



Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

«Zürich Nord». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app



Gelbe Socken und schlaue Texte

Die junge Band Fräulein Luise beweist mit ihren Texten grosses Sprachgefühl. Ihr Name und die gelben Socken: eine Hommage an einen Dürrenmatt-Klassiker. **4**

Hinter Gittern

Das Gefängnis Zürich West nimmt im April seinen Betrieb auf. Zuvor konnten «freiwillige Häftlinge» den Gefängnisalltag testen: ein Erfahrungsbericht. **5**

Zügelverhalten der Zürcher

Wohnungswechsel werden von diversen Faktoren beeinflusst. Nebst der Wohnungsgrösse spielt bei Zürchern auch der Beziehungsstatus eine Rolle. **Letzte Seite**

UKRAINEKRIEG

Wie geht die lokale Politik mit dem Krieg um?

Die Flucht vieler Ukrainer und vor allem Ukrainerinnen in den Westen stellt für Europa die grösste Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg dar. Die Alltagsbewältigung ist für alle Beteiligten nicht einfach.

Ein Benefizabend für die Ukraine in der Buchhandlung Nievergelt in Oerlikon brachte 3500 Franken zugunsten der Glückskette ein (Zeitungsausgabe vom 17. März). Besondere Beachtung fanden die Worte der ukrainischen Schriftstellerin Stefaniya Ptashnyk. Der schweizweite Spendenstand allein bei der Glückskette bei Redaktionsschluss: über 100 Millionen Franken. Spenden sind nach wie vor nötig (siehe Kasten). Doch wie gehen Lokalpolitikerinnen und -politiker mit dem Krieg



Ein Benefizabend in der Buchhandlung Nievergelt für die Glückskette ergab 3500 Franken. BILD ZVG

und mit der Krise um, die eigentlich die Coronapandemie ohne Verschnaufpause abgelöst hat? Eine Umfrage dieser Zeitung zeigt, dass viele Volksvertreter nichts sa-

gen können oder wollen. Der Schock sitzt zu tief oder man fühlt sich ohnmächtig. Zwei Ausnahmen gab es: Claudio Zihlmann (FDP), selber Offizier der Schweizer Armee, beschreibt seine Gemütslage mit fassungslos und traurig. «Ich habe einigen Hilfswerken gespendet, und ich habe mich bei meinem Vermieter erkundigt, ob eine Aufnahme von Flüchtlingen in unserer 3er-WG möglich ist.» Und: «Jetzt gilt es, auch die Behörden zu unterstützen – Fehler passieren, wir befinden uns noch in der Chaos-Phase», so der FDP-Präsident des Wahlkreises 7+8.

Serap Kahrman (GLP), neu gewählte Gemeinderätin Kreis 11, sagt: «Nach der Coronakrise und in der noch immer bestehenden Klimakrise ist diese Situation sehr belastend.» In Zeiten von Social Media und Nachrichten in Echtzeit versuche sie, beim Medienkonsum eine Balance zwischen sachlicher und emotionaler Berichterstattung zu finden. Persönlich engagiert sie sich, indem sie einen Ukrainer bei Fragen zur Flucht in die Schweiz und zum Aufenthaltsstatus unterstützt. «Dabei kann ich auf mein Wissen aus Studienzeiten zurückgreifen, da ich meine Bachelor- wie auch Masterarbeit im Asylrecht verfasst habe», so Kahrman. (ls.)



Sport Neue Tennishalle in Seebach

Der in Affoltern aufgewachsene Ralph Schuster darf sich freuen. Er ist als Präsident des Tennisclubs Ettenfeld (ehemals TC Bührle) die treibende Kraft hinter einem Megaprojekt. Es geht um eine neue Vierfach-Tennishalle in Seebach, die aber auf Glattbruggener Boden steht. Sie ersetzt die bald zum Abriss freigegebene Halle an der Schaffhauserstrasse. (ls.) BILD LS Seite 21

Der Ukraine mit Geldspenden helfen

Da Sachspenden sehr zeitintensiv, der Transport teuer und die Logistik aufwendig sind, rät die Zewo aktuell von Sachspenden für die Ukraine ab. Sie empfiehlt Geldspenden an seriöse Hilfswerke,

die das Zewo-Gütesiegel tragen, wie Caritas oder Rotes Kreuz (vollständige Liste auf zewo.ch). Eine weitere Möglichkeit sind Geldspenden an die Glückskette (www.glueckskette.ch). ■

ANZEIGEN

MIGROS Florissimo	MIGROS	 <h2>Willkommen im Einkaufszentrum H - Affoltern</h2> <p>Montag bis Samstag, 8.00 bis 20.00 Uhr Sie finden uns direkt gegenüber dem Bahnhof ZH-Affoltern</p>	zebra feel like a star	dropa DROGERIE APOTHEKE
MIGROS Restaurant	new Point Snack-Bar		VÖGELE SHOES	DENNER
MIGROS Take Away	Restaurant Treff		kiosk	MIGROS



zahn Gemeinschaftspraxis Affoltern

BEISSEN SIE MIT IHREN DRITTEN WIEDER FESTER ZU!

Schauenbergstrasse 26 · 8046 Zürich Affoltern
043 222 47 57 · zahn-gemeinschaftspraxis.ch
Mo-Fr: 08.00-12.00; 13.30-18.00



unicef für jedes Kind

Kinder in der Ukraine schützen. Nie aufgeben.

Jetzt spenden: unicef.ch

© UNICEF/UN0150855/Gilbertson VII Photo

Gut erhaltene Ware können Sie während den Öffnungszeiten vorbeibringen. Vielen Dank für Ihre Warenspenden.

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der aOZ

Publireportage

Wenn das Gedächtnis schwächer wird

Das Alter kann Veränderungen der Hirnleistung mit sich bringen. Eine Abklärung ermöglicht die Abgrenzung von normalen zu krankhaften Einschränkungen und kann konkrete Massnahmen aufzeigen, wie Hirnfunktionen möglichst lange stabil bleiben.

«Wie war nun schon wieder sein Name?» Oder: «Wo habe ich den Schlüssel hingelgt?» Im schnelllebigen Alltag und beim Multitasking geht eine Information rasch einmal verloren oder wird nicht abgespeichert. Junge Menschen sind davon genauso betroffen wie ältere. Doch im Alter kommt die Sorge hinzu, ob sich erste Anzeichen einer Demenz zeigen.

Gemäss «Alzheimer Schweiz» leben ca. 150 000 Menschen in der Schweiz mit einer demenziellen Erkrankung. Im Kanton Zürich sind etwa 25 000 Menschen betroffen. «Bei Veränderungen der Hirnfunktionen, die man selbst feststellt oder die Angehörige im Alltag bemerken, ist es wichtig, genau hinzuschauen», sagt der Altersmediziner Dr. Sacha Beck von Age Medical. Neben Gedächtnisschwächen können auch Veränderungen im persönlichen Verhalten, in der Sprache oder bei der Orientierung erste Symptome einer Demenz sein.

«In solchen Situationen gibt eine kognitive Abklärung den Betroffenen mehr Klarheit, wo man steht, und zeigt Behandlungsmöglichkeiten auf», erläutert Sacha Beck. Neue Studiendaten zeigen, dass präventive Massnahmen nicht nur Demenzerkrankungen verhindern, sondern deren Verlauf auch verzögern können.



«Eine kognitive Abklärung gibt bei Gedächtnisstörungen Klarheit, wo man steht», sagt Dr. Sacha Beck, Altersmediziner bei Age Medical.

BILD ZVG

Mögliche Interventionen fokussieren unter anderem auf den Schlaf, auf soziale Kontakte, auf das Gehör, auf die körperliche Aktivität und auf die Ernährung. Wichtig ist, dass die Massnahmen sinnvoll und machbar im Alltag eingegliedert sind. Darauf achten die Altersmediziner von Age Medical in ihrer Sprechstunde speziell. (pd.)

Age Medical AG, Hardturmstrasse 131, 8005 Zürich, info@age-medical.ch, Tel. 044 342 5000, www.age-medical.ch

AgeMedical 
Kompetenz fürs Alter

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

S wie Schutzstatus, Spagat und Selbstwertgefühl

Bereits über 12 000 Menschen, vor allem Frauen und Kinder, auf der Flucht vor dem Krieg in der Ukraine haben sich in der Schweiz registriert. Der Bund und die Kantone sind «am Anschlag». Da frage ich mich schon: Was hat die Schweiz, haben wir, aus der Flüchtlingskrise 2015 gelernt?

Niemand hat damit gerechnet

Obwohl die politische Situation im Osten Europas aufgeladen war, kam Putins Einfallskrieg in die Ukraine unerwartet. Erwarten darf man, dass aus früher gemachten Erfahrungen Lehren gezogen wurden. Haben wir das? Ganz sicher ist die Solidarität in der Bevölkerung riesig. Die Initiative für private Unterbringung und Versorgung von Menschen auf der Flucht ist überwältigend. Aus Sicht der KMU hat der Kanton schnell reagiert und die Voraussetzungen für die Beschäftigung der Menschen aus der Ukraine definiert. Und die lokalen Betriebe sind durchaus willens, diesen eine Chance im Zürcher Arbeitsmarkt zu geben; notabene haben die meisten Geflüchteten eine gute Ausbildung und Fremdsprachenkenntnisse. Kommt hinzu, dass in diversen Branchen pandemiebedingt aktuell Personalmangel herrscht.

Alle wollen, keine und keiner darf

Voraussetzung für eine schnelle berufliche Integration ist der Schutzstatus S, welcher unbürokratisch erteilt werden soll. Die Erfahrungen mit dem Migrationsamt zeigen nun aber, dass es Wochen gehen kann, bis das S vergeben wird, was offenbar nicht



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

am Kanton liegt, sondern es stockt beim Bund. So sehr erste, auch private, Hilfe wichtig und richtig ist, so wünschenswert ist es für die Geflüchteten, dieses Angewiesensein rasch durch die Möglichkeit abzulösen, für sich selber aufzukommen oder einen Beitrag dazu zu leisten, also nützlich zu sein und nicht nur Last – notabene ohne in neue, nicht kontrollierbare Abhängigkeiten zu geraten.

Resilienz oder «wir können das»

Noch ist die Pandemie nicht überwunden. Welche Schlussfolgerungen werden hier für die Zukunft gezogen? Nicht, dass sich irgendjemand eine Wiederholung wünschen würde, weder einer Pandemie und schon gar nicht eines neuen Krieges. Aber es hilft, einen Plan zu haben.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

Mehr Beteiligung an Stromnetzbetreiber

Ein Rahmenkredit über 18 Millionen Franken soll es dem EWZ ermöglichen, seine Beteiligung am Stromnetzbetreiber Swissgrid zu erhöhen. Mit dem Kredit erhält das EWZ die Möglichkeit, die über seine Partnerwerke gehaltenen Beteiligungen aufkaufen zu können. Ausserdem soll das EWZ sein Vorkaufsrecht nutzen können, wenn Swissgrid-Aktien zum Kauf angeboten werden. Dies teilt der Zürcher Stadtrat in einer Mitteilung mit. Die Firma Swissgrid ist Eigentümerin des schweizweiten Übertragungsnetzes von Strom. Der Zürcher Stadtrat erachtet den Kauf von Swissgrid-Aktien als wirtschaftliche Investition und strategisch sinnvoll, wie er in der Mitteilung weiter schreibt. (pd./lvm.)

Stadt kauft Grundstücke in Niederhasli

Für mehr als 9 Millionen Franken kauft die Stadt Zürich zwei Grundstücke in der Gemeinde Niederhasli. Die im Gewerbegebiet liegenden Flächen gehören der sich in Liquidation befindenden Entsorgungsfirma Rolf Bossard AG, die zu 100 Prozent im Besitz der Stadt Zürich ist, wie der Zürcher Stadtrat in einer Mitteilung schreibt. Mit den erworbenen Grundstücken verfügt die Stadt Zürich dort neu über 13500 Quadratmeter Fläche. Der Liquidationsertrag von rund 8,53 Millionen Franken wird nach Abzug der Liquidationskosten dem Steuerhaushalt gutgeschrieben. (pd./lvm.)

ANZEIGE



Emil Frey Zürich Nord
emilfrey.ch/zuerichnord



**50 Mitsubishi Space Star ab CHF 12'950.—
und 50 Flaschen FOCUS Water gratis dazu!**

Energieeffizienz A + 5 Jahre Garantie + 50 x 5 dl Schweizer Vitaminwasser **FOCUSWATER**®

**Vereinbaren Sie
jetzt eine Probefahrt!**

Profitieren Sie bei einem Autokauf
von unserer **FOCUSWATER**®-Aktion*!

044 306 77 77
zuerichnord@emilfrey.ch

*Aktion nur gültig in der Emil Frey Zürich Nord solange Vorrat. Keine Bar-Auszahlung. Mitsubishi Space Star 1.2 Pure manuell, ab CHF 12'950.—, Energieeffizienz A, CO₂ Emission 112g/km + 5 Jahre Garantie + 50 x 5 dl Schweizer Vitaminwasser **FOCUSWATER**®





Am Oberen Letten hat Grün Stadt Zürich extra einen Mauerteil als «Respekt-Zone» für Eidechsen erklärt. Daneben dürfen sich Sprayerinnen und Sprayer legal verwirklichen. Trotzdem müssen Eidechsen nun mit versprayten Mauern leben. BILDER BRUNO SCHLATTER

Sprayer zeigen keinen Respekt vor Eidechsen

«Gahts no?» Lange blieben die speziell als Lebensraum für Eidechsen gekennzeichneten Mauern sauber. Jetzt wurden sie beim Oberen Letten übersprayed.

Bruno Schlatter
Der beliebte Erholungsort beim oberen Letten-Bad mit seinem kleinen Spielfeld erfreut seit Jahren die Jung und Alt als Treffpunkt oder beim Vorbeischielern der Wanderer. Und so manch einer, vor allem Familien mit Kindern, betrachtet die munteren Eidechsen, die im kleinen, von der Stadt gebauten Reservat seit Jahren leben. Daneben finden wir die farbenfrohe Open-Air-Galerie der Sprayer, die mit Erlaubnis die grossen Steinwände künstlerisch gestalten und die Schilder bei den Eidechsen, nicht zu spraysen, immer respektieren. Jetzt aber sind es einfach – man muss es schreiben – rücksichtslose Vandalen, welche die Hinweistafeln versprayten und einen Teil des Reservats mit den sicher nicht gesunden Farben verunstalteten. Ja, es war eine böse Überraschung als die Eidechsen aus ihrem Winterschlaf erwachten.

Allenfalls eine Anzeige
Den Vandalismus hat auch Grün Stadt Zürich zur Kenntnis genommen. Auf Anfrage sagt Martina Bosshard: «Über eine längere Zeit haben die Sprayerinnen und Sprayer respektiert, dass ihnen ausschliesslich die Betonwände zur Verfügung stehen. Leider wird diese Regel, welche die Stadt immer klar kommuniziert hat (auch auf der städtischen Website und mit der Tafel vor Ort), nun nicht mehr von allen respektiert.» Man rufe alle Sprayerinnen und Sprayer dazu auf, die Trockenmauern und die Strukturen mit Totholz und Sand in Ruhe zu lassen. «Es sind Lebensräume von Eidechsen, Wildbienen und anderen Insekten, die lokale Fauna muss geschützt werden», so Bosshard. Nun sei eine Reinigung geplant, auch die Sensibilisierung vor Ort in Form von Tafeln soll wieder besser erkennbar sein. «Bei Vorkommnissen behalten wir es uns vor, Anzeige zu erstatten», stellt Bosshard in Aussicht. Es bleibt zu hoffen, dass die Reinigung die Natur nicht nochmals allzu stört.

AUS DEM GEMEINDERAT

Ein Baudenkmal soll nicht nur als Erinnerungsort funktionieren

Unsere krisengeprägte Zeit erreicht mit dem Ausbruch des Angriffskriegs in der Ukraine einen Höhepunkt von historischer Bedeutung. Ob wir tatsächlich eine Zeitenwende erleben, werden wir erst später wissen. Dennoch ist es wahrscheinlich, dass künftige Generationen sich damit auseinandersetzen werden, ob und auf welche Art und Weise sie in Geschichtsbüchern und an Erinnerungsorten einen Platz für das kollektive Gedächtnis finden. Im Gemeinderat ist das Ende der Legislatur stark geprägt durch die Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur – jener an den Zweiten Weltkrieg. Das geschieht hauptsächlich im Kontext kulturpolitischer Debatten. Da wäre einerseits die Bühnr-Debatte. Im Nachgang zur Eröffnung des Kunsthaus-Erweiterungsbaus, der sich selbst nicht als «Aufbewahrungsstätte», sondern als «Ort des Dialogs» versteht, sorgte die Aufarbeitung der Herkunft der Kunstsammlung für Aufruhr. Der öffentliche Dialog resultierte in neu verhandelten Leih- und Subventionsverträgen. Obwohl damit der umstrittenen Frage zu unabhängigen Untersuchungen zur Provenienz der Kunstwerke Rechnung getragen wird, wollte auch der Gemeinderat den Dialog weiterführen. Bei der Beratung mehrerer Vorstösse setzte er sich intensiv mit den Schattenseiten der Kunstsammlung auseinander. Der Grossteil der Forderungen, wie zum Beispiel derjenigen, dem Thema Raub- und Fluchtkunst im Dokumentationsraum des Museumsneubaus mehr Gewicht zu verleihen, wurde auch mit Unterstützung der GLP überwiesen. Beim Pfauen, gleich gegenüber, führte der Gemeinderat eine ähnliche Debatte. Im Zweiten Weltkrieg war die Pfauenbühne Ort des Widerstands. Heute ist der historische Saal baulich, energetisch und aus theaterbetrieblicher Sicht in einem schlechten Zustand. Der Stadtrat unterbreitete dem Gemeinderat daher verschiedene Sanierungsvarianten und plädierte für eine umfassende Sanierung. Diese verspricht bessere Sicht- und Akustikverhältnisse



«Das Ende der Legislatur ist stark geprägt durch die Auseinandersetzung mit der Erinnerungskultur. Von einer zukunftsorientierten Kulturpolitik erwarte ich mehr.»

Ann-Catherine Nabholz
Gemeinderätin GLP, Wahlkreis 7 + 8

für das Publikum und eine optimierte Arbeitsumgebung für die Theaterschaffenden. Die GLP-Fraktion teilte diese Einschätzung ziemlich allein. Nicht die Zukunft des Theaters, sondern der Erinnerungsort stand im Fokus der meisten. Die Rolle des Theaters im Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen blieb dabei unerwähnt; ebenso die Frage, ob bloss ein Baudenkmal als Erinnerungsort stand im Fokus der meisten. Die Rolle des Theaters im Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen blieb dabei unerwähnt; ebenso die Frage, ob bloss ein Baudenkmal als Erinnerungsort stand im Fokus der meisten. Die Rolle des Theaters im Umgang mit gesellschaftlichen Veränderungen blieb dabei unerwähnt; ebenso die Frage, ob bloss ein Baudenkmal als Erinnerungsort stand im Fokus der meisten.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Es braucht eine Politik für Krisenzeiten



«Eine neue Krise wird uns garantiert wieder treffen. Im Gemeinderat sollten wir vermehrt über mögliche Krisen und Gefährdungen reden.»

Frank Rühli
Gemeinderat FDP, Kreis 12

Flugzeugabsturz, Erdbeben, Stromausfall: Diskutieren wir solche Krisen im Gemeinderat? Kaum – wir sollten es viel öfter tun! Gemäss der Risikoeinschätzung des Stadtrates haben solche Ereignisse grosse Schäden zur Folge. Kürzlich habe ich daher als Gemeinderat einige Fragen dazu an den Stadtrat gestellt, um zu erfahren, wie die Stadt sich für solche Gefahren vorbereitet und wie damit zur gesellschaftlichen Resilienz beigetragen wird. Die erhaltenen Antworten des Stadtrates decken sich zu einem grossen Teil mit meiner persönlichen Einschätzung: Die Stadt Zürich hat ein etabliertes Risikomanagement und für wichtige Gefährdungen wie Hochwasser oder auch terroristische Anschläge hält der Stadtrat taktische Einsatzkonzepte bereit. Viele städtische Infrastrukturen sind lebensnotwendig und diese gilt es insbesondere in Krisensituationen funktionsfähig zu halten. Die Stadtregierung anerkennt auch, dass ein Zusammengehen mit privaten Anbietern sinnvoll sein kann, um sich für Gefahrensituationen bestmöglich vorzubereiten. Interessant – als ein konkretes Beispiel – erscheint mir der Hinweis, dass die Elektrifizierung der städtischen Fahrzeugflotte bei einem längerfristigen Stromausfall zu Problemen führen kann. Elektromobilität und die Digitalisierung haben durchaus ihre Vorteile im Alltag, aber in Krisenzeiten auch gewisse Nachteile. Ebenfalls systemkritisch im Notfall ist die städtische Wasserversorgung. Für die ersten paar Tage einer grossen Krise ist es daher sinnvoll, eine persönliche Trinkwasserreserve zu Hause zu haben, um das städtische Gesamtsystem damit zu entlasten. Wichtig erscheint mir die generelle Bemerkung, dass Städte wie Zürich bei der besonderen und ausserordentlichen Lage vom Bund politisch mehr einbezogen werden sollten, dies aufgrund ihrer besonderen Zentrumsbedeutung. Es muss auch gesagt werden, dass eine neue Krise uns garantiert wieder treffen wird. Aktuell erleben wir ja leider

immer noch die Covid-19 Pandemie und seit kurzem herrscht auch noch bei uns in der Nähe Krieg. Die Frage, wie wir mit der städtischen Infrastruktur auf Krisen vorbereitet sind, sollte also vermehrt Bedeutung in einer überparteilichen Diskussion einnehmen. Lehren aus der aktuellen Pandemiebewältigung sollten bald gezogen werden, dies gilt meines Erachtens auch für die städtischen Führungsorganisationen und -prozesse. Im Gemeinderat sollten wir vermehrt über mögliche Krisen und Gefährdungen reden. Auch als Lokalpolitiker setze ich mich daher mit diesen oft unangenehmen, aber wichtigen Fragen entsprechend auseinander.

Frank Rühli

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Vom alten Bunker auf die Bühne

Die Zürcher Band Fräulein Luise hat beim Band-It-Contest 2021 überraschend den Sieg erreicht. Mit klar strukturierten Songs, mehrstimmigem Gesang und schlaun Texten könnte es für die Band noch weit gehen.

Patrick Holenstein

«Nur Fräulein Luise geht elegant gekleidet vorüber», heisst es in einem Text der Band, die eben jenes Fräulein aus Dürrenmatts «Besuch der alten Dame» im Namen trägt. Das Gespür für Sprache ist ein Markenzeichen der jungen Zürcher Band, neben dem mehrstimmigen Gesang. Der Name ist aber keinesfalls Programm, Fräulein Luise gehen nicht kaum bemerkt vorüber, sie bleiben im Gedächtnis. «Paula und ich kennen uns seit frühester Kindheit», erzählt Sängerin Olivia. In der Coronazeit ist beim Spazieren ein Wunsch Realität geworden. «Paula hat mich gefragt, ob ich singen würde und ob ich noch weitere Leute kenne», erklärt Olivia. Sie habe an Paul gedacht, den sie aus einem Schulprojekt kennt. «Der Anfang war harzig», sind sich die beiden Frauen einig. Man hat sich unregelmässig in einem alten Bunker getroffen und auf Touren kam die Band nicht. Den Startschuss löste erst eine spontane Entscheidung aus.

Kleines Set und grosse Nervosität

Paula, die Klavier und Gitarre spielt, und Olivia haben die Band beim bekannten Band-It-Contest angemeldet. Ohne Paul etwas zu sagen. Mit Hochdruck wurden Texte und Songideen von Paula ausgearbeitet und in Songs verwandelt. Die erste Runde am Contest überstand die Band und bekam den Rat, jemanden für das Schlagzeug zu suchen. Paula erinnerte sich an Alioscha, den sie bei einer Velodemo getroffen hatte. Die Chemie hat auf Anhieb gestimmt. So



Fräulein Luise beweisen mit ihren Texten grosses Gespür für die Sprache.

BILD ARNE HOLICKI

sollte das Finale beim Band-It der erste Auftritt zu viert werden. Am Tag des entscheidenden Gigs stand ein kleines Set und die Nervosität war gross. «Man schreit innerlich», bringt es Olivia schön auf den Punkt. Es war erst der vierte Gig überhaupt. Der Auftritt fand pandemiebedingt vor praktisch leerer Bühne an den Winterthurer Musikfestwochen statt. Dafür mit den gelben Socken, welche die Band bei jedem Gig trägt. «Für mich war es ein guter Einstieg, weil wir im Publikum fast alle kannten und so eine Art sichere Umgebung entstand», erzählt Olivia. Die Energie von Fräulein Luise hat live gezündet und sie siegten. Für die Band kam dieser Sieg überraschend. Paula beschreibt es als Erfahrung,

«die uns einen Push gegeben hat, weil wir plötzlich eine Band waren».

Band mit riesigem Potenzial

Als Zuhörer staunt man weniger über den Sieg. In den Songs stecken sehr viel Potenzial und viel Talent. Gerade in den Arrangements, die schnörkellos, aber effektiv sind. «Wir haben schon einen Plan und wissen, wie wir klingen möchten», erzählt Paula. Längst ist es mehr als ein Hobby. Gerade neben Gymnasium und beginnendem Studium sei das nicht immer einfach zu organisieren. Die Texte handeln von globalen Krisen und lokale Themen sowie tief menschlichen Emotionen. Ein intellektueller Hauch schwingt mit, jedoch

ohne abgehoben zu wirken. Die Texte sind bisher deutsch, aber die Band ist für alles offen. «Deutsch ist unsere Muttersprache, so kann ich mich am besten ausdrücken», unterstreicht Paula. Dass die Lyrics ein wichtiger Teil der Band sind, hört man gut. Etwa in «W», wo mit der Ohnmacht über die Welt abrechnet wird. Oder in der Art, wie sich die Band in «Marie» dem Thema Missbrauch auf sehr feinfühlig Art nähert. Ohne zu werten, dafür mit viel Anteilnahme. Und bei «Eusi Stadt», das als Ode an die dunkle Seite der Limmatstadt gesehen werden kann, schliesslich lebt die Band in der Stadt und dem Grossraum Zürich. Die Band sieht sich nicht unisono von Zürich geprägt. «Wir erzählen halt aus unseren Leben und versuchen, das ehrlich zu tun», bringt es Paula auf den Punkt. Bei Fräulein Luise ist die Welt nicht schwarzweiss, sondern funkelt in ganz vielen Grau- und Farbtönen.

Musikalisch sind Fräulein Luise vielfältig. Mal klingen sie wie klassische Songwriter («Marie») und mal sind sie poppig und mit melodischem Basslauf unterwegs («W»). Wenn man sich nochmals in Erinnerung ruft, dass die Band vor dem Band-It-Contest vor knapp einem Jahr überhaupt nicht existiert hat, scheint das Potenzial riesig. Man darf gespannt sein, was das Quartett mit all den Erfahrungen im Studio für ein Debütalbum einspielen wird. Schliesslich, das wird im Gespräch klar, nimmt die Band ihre Musik unbedingt ernst, sich selbst dafür etwas weniger wichtig. Eine sehr sympathische Einstellung.

KINOFILM-TIPP DES MONATS

Rückkehr nach Hogwarts

Das Ende der «Harry Potter»-Reihe hatte 2011 im Fantasykino eine Lücke hinterlassen. Doch mit den Abenteuern von Newt Scamander, der später Harry Potter unterrichtet, erlaubt die Filmreihe «Fantastische Tierwesen» ein erneutes Eintauchen in die magische Welt von Autorin J.K. Rowling. Im dritten Teil der Reihe (ab 7. April im Kino) spielt Albus Dumbledore, der spätere Schulleiter von Hogwarts, erneut eine Rolle und es wird eine Rückkehr zur magischen Schule erforderlich. Der Zauberer Grindelwald will die magische Welt erobern und darum schickt Dumbledore die bekannte Truppe rund um Scamander in den Kampf.

«Dumbledores Geheimnisse» ist der dritte Teil der Serie. Bisher besticht die Serie mit einer konsequenten Weiterführung des aufwendig gestalteten magischen Universums. Nicht zuletzt liegt das an der eindrucksvollen Darstellung von Oscar-Preisträger Eddie Redmayne als Newt Scamander, der den Tieren näher als den Menschen ist. Natürlich zieht sich die Rivalität zwischen Grindelwald und Dumbledore aus dem letzten Film weiter. Aber daneben darf man hoffentlich wieder viele fantastische Tierwesen entdecken, denn sie geben der Filmreihe schliesslich ihren Namen.

Patrick Holenstein

BACKSTAGE

EINE FRAGE DER PERSPEKTIVE
Diese Kultur-Seite ist eine Zusammenarbeit des Lokalinfo-Verlags mit dem Zürcher Kulturmagazin Backstage.ch und erscheint einmal im Monat.

Verantwortliche Redaktorin: Dominique Rais (rad.)
dominique.rais@lokalinfo.ch

ANZEIGE

NEW SUZUKI HYBRID 4x4 FÜR JEDES ABENTEUER BEREIT

VITARA HYBRID 4x4

AB Fr. 28 490.-
ODER AB Fr. 184.-/MONAT

S-CROSS HYBRID 4x4

AB Fr. 29 990.-
ODER AB Fr. 159.-/MONAT



SUZUKI
0.9%
HIT-LEASING

(HYBRID)

ALLGRIP 4x4



SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki S-CROSS Compact+ Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 29 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emissionen: 137 g/km; New Suzuki Vitara Compact+ Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 28 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emissionen: 136 g/km; **Hauptbild:** New Suzuki S-CROSS Top Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 33 990.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emissionen: 137 g/km; New Suzuki Vitara Top Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 32 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.1l/100 km, Energieeffizienz-Kategorie: B, CO₂-Emissionen: 136 g/km.

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasingzinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.** Diese Konditionen sind gültig für alle Leasingverträge und die Fahrzeug-Immatrikulation ab 14.2.2022 bis auf Widerruf. Eine Leasingvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt.


SUZUKI
Die kompakte Nr. 1
www.suzuki.ch

So ist das Leben als «Häftling» im neuen Gefängnis Zürich West

Das Gefängnis Zürich West, das Teil des neuen Polizei- und Justizentrums PJZ in Zürich ist, wird im April seinen Betrieb aufnehmen. Im Vorfeld wurde der Gefängnisbetrieb mit «freiwilligen Häftlingen» getestet. Für Lokalinfo liess sich Salomon Schneider für 24 Stunden in Polizeihaft nehmen.

Salomon Schneider

«Leeren Sie bitte Ihre Taschen, platzieren Sie alles in dieser Box und kommen Sie mit», begrüsst mich eine freundliche, aber bestimmte Aufseherin und Betreuerin beim vereinbarten Eintritt ins Polizeigefängnis. All meine Habseligkeiten wurden eingezogen. Für den Testbetrieb im Gefängnis Zürich West, das sich im neuen Polizei- und Justizzentrum PJZ in Zürich befindet, ist es mir als Journalist einzig erlaubt, eine Kamera und einen nicht internetfähigen Laptop mitzunehmen. Die Aufseherin führt mich zur Wartezelle: «Setzen Sie sich, es hat einen Wasserhahn und eine Toilette. Sie werden dann an der Tür am anderen Ende des Raumes abgeholt, dann wird eine Leibesvisitation gemacht.» Das war es. Die Tür fliegt in die Angel. In der Wartezelle bestehen Stuhl, Tisch und Wände aus grauem, gegossenem Beton. Alles ist sehr grau. Ich setze mich auf die Bank und warte. Ich bin es nicht mehr gewohnt, einfach zu warten. Ich plane präzise, um Wartezeiten zu vermeiden, und wenn ich warten muss, nutze ich die Zeit meistens, um auf meinem Telefon Nachrichten zu lesen. Manchmal sitze ich auf einer Bank, genieße die Aussicht und die Sonne. Diese Momente sind ganz bewusst gewählt, mit Warten haben sie nichts zu tun.

Gedankenkarussell im Gefängnis

Meine Gedanken kreisen um die bevorstehende Inhaftierung. Polizeihaft passiert spontan, also habe ich mich mental bewusst so wenig wie möglich vorbereitet, um der Realität einer spontanen Verhaftung möglichst nahe zu kommen. Ich lasse mich bewusst einsperren, um dann darüber zu berichten. Doch normalerweise berichten Menschen, die verhaftet werden nicht öffentlich darüber. Ich aber will von meinen Erfahrungen berichten. Mir wurde eine rote Karte in die Hand gedrückt. Ich kann sie jederzeit zeigen, um sofort entlassen zu werden.

Die Zeit vergeht wie eine zähflüssige Masse, langsam, schleppend. Manchmal höre ich Stimmen, Schlüssel, die in Schlössern gedreht werden und Türen, die geöffnet und wieder geschlossen werden. Für meine Zelle scheint sich niemand zu interessieren. Ich beginne mich zu fragen, ob hier im Betrieb alles besonders langsam gearbeitet wird. Schliesslich gehört der Betrieb zur kantonalen Verwaltung und die Kundschaft gehört wohl nicht zu jenem Klientel, dass sich beschwert. Auch die Ausgestaltung der Zelle wirft Fragen auf. Es wäre problemlos möglich, sie mit Naturbildern zu tapezieren, wie es sie in den Toiletten der Intercity-Züge gibt. Schliesslich befinde ich mich in Polizeihaft – es gilt also die Unschuldsumutung. Der Aufenthalt sollte deshalb möglichst angenehm gestaltet werden. Schliesslich kann es jedem passieren, zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein oder jemandem zu gleichen, nach dem gefahndet wird.

Ausziehen, bücken und Zunge raus

Nach 45 Minuten geht zuerst die Klappe in der Tür auf und dann die Tür selbst. Ab jetzt haben alle Türen Klappen, Sichtfenster und sind sonst aus massivem Stahl gefertigt. Zuerst wird geklopft, dann geht die Klappe auf und wenn alles «normal» aussieht, wird die Tür mit dem Schlüssel geöffnet. Zwei Betreuungs- und Aufsichtspersonen des Gefängnisses erwarten mich, führen mich ins Aufnahmezimmer, stellen mir einige Fragen zur Person, machen ein Foto und dann muss ich mich ausziehen. «Handflächen nach vorne und jetzt nach hinten! Heben Sie den Hodensack an! Drehen Sie sich um und gehen Sie in die Knie! Öffnen Sie den Mund, strecken Sie die Zunge heraus, heben Sie die Zunge!», führt der Aufseher und Betreuer im Befehlstone die Leibesvisitation durch.



Die Zellen des Polizeigefängnisses im neuen PJZ-Bau sind dank der grossen Fenster lichtdurchflutet, hoch und mit schönem Parkett versehen – kein Vergleich zu den grauen Warte- und Eintrittszellen des Gefängnisses Zürich West.

BILDER SALOMON SCHNEIDER



Das Polizeigefängnis ist Teil des neuen Gefängnisses Zürich West, das sich im PJZ-Neubau befindet.



Die Kost im Polizeigefängnis ist einfach, aber sättigend.

Ich hätte nichts, wirklich gar nichts irgendwo verstecken können. Andererseits bin ich darin auch nicht geübt. Im Anschluss erhalte ich Unterwäsche, eine schwarze Trainerhose, grauschwarze Crocs und einen grauen Pullover.

Es geht weiter in den nächsten Raum, der wie eine Schleuse gebaut ist. Dieses Mal ist er nur mit einer grauen Bank ausgestattet, natürlich aus gegossenem Beton. Der einzige Farbtupfer stammt vom roten Notknopf, den ich drücken könnte. Meine Crocs sind neu und haben noch je zwei Sticker drauf, einer mit der Gebrauchsanweisung und einer mit der Schuhnummer. Ich löse die Sticker vom ersten Schuh und klebe sie an die Wand. Es ist das einzige Bisschen Individualität in diesem grauen Raum. Dadurch wird dieser graue Ort etwas zu meinem Raum. Es tut mir gut, dass ich jetzt in «meinem» Raum sitze. Doch dann denke ich daran, dass meine Zelle ja vielleicht genauso trist eingerichtet ist. Ich löse die Sticker wieder von der Wand und klebe sie wieder in die Schuhe. Sie sollen auch meiner Zelle Individualität verleihen.

Risotto und ein Kondom

Nach 20 Minuten in diesem Raum werde ich von einer jungen Vollzugsbeamtin abgeholt und zu «meinem» Zellenblock geführt. Es ist die Zelle 111, eine von 241 Zellen. Es ist eine Zweierzelle, wie alle Zellen des Polizeigefängnisses – abgesehen von der Arrestzelle. Luca ist schon seit einem Tag hier, steht auf und wir reichen uns die Faust. Dann setze ich mich auf mein Bett und wir stellen uns vor und erzählen einander weshalb wir hier sind. Dann kommt das Mittagessen – Risotto mit Salat. Die graue Masse sieht nicht appetitlich aus, schmeckt aber gut; leider ist die Portion so klein, dass ich bei Weitem nicht satt werde. Doch ich verstehe, dass es nicht gut aussehen würde, wenn Menschen übergewichtig aus dem der Haft entlassen würden.

Anstelle meiner persönlichen Gegenstände wurde mir eine Box überreicht, mit Papier, einem Glas, einem Becher, Taschentüchern, Ohrstöpseln, Pflastern, Besteck, Seife, Zahnpasta und Zahnbürste. Auch mit in der Box: ein Kondom. Es wird offenbar davon ausgegangen, dass auch im Gefängnis Gelegenheit

Liebe macht und auch beim Sex auf Sicherheit geachtet wird. In einem Gefängnis nur passend.

Hofgang unterm Stahlgitternetz

Für Bewegungsmöglichkeiten sorgt der Hofgang, auf einem der vier Höfe auf dem Dach. Sie sind karg ausgestattet, mit zwei Kraftgeräten, zwei Pingpong-Tischen und viel grünen Flexmatten, wie sie auch auf Spielplätzen eingesetzt werden. Gegen oben sind die Höfe offen, jedoch mit einem dichten Stahlgitternetz versehen, damit keine Drohnen Pakete liefern können. Schnell bilden sich Grüppchen und es entsteht ein reger Austausch. Alle sind aus einem guten Grund hier. Die Erfahrung ist aufregend und neu. Der Nachmittag in der Zelle zieht sich hin. Luca sitzt auf dem Bett und liest, ich sitze am Tisch und schreibe. Manchmal unterhalten wir uns etwas. Um 17:30 Uhr tritt Luca aus. Ich merke, wie sich eine gewisse Routine einstellt. Ich habe mich an «mein» Zimmer

gewöhnt und fühle mich erstaunlich wohl. Ich lege mich hin und schaue eine Dokumentation über den Bankier Josef Ackermann, den ehemaligen CEO der Deutschen Bank. Es war ein emotional auslaugender Tag. Um 21 Uhr schlafe ich ein.

Zwischen schnarchen und schlafen

Kurz vor 24 Uhr werde ich geweckt. «Sie kriegen einen Zellenossen», sagt der Aufseher und Betreuer und öffnet die Tür. Schlaftrunken begrüsse ich den Neuankommeling und schlafe weiter. In der Nacht werde ich immer wieder von schnellen, lauten Klopfgeräuschen geweckt. Irgendwann bin ich soweit wach, dass ich meinen Zellenossen frage, ob er diese Geräusche auch höre: «Das bin ich. Wenn ich auf die Matratze schlage, schnarchst du nicht.» Ich entschuldige mich, drehe mich auf die Seite und schlafe weiter. Um 6.45 Uhr werden wir über die Gegensprechanlage geweckt.

Wir stehen auf, lernen einander kennen und merken schnell, dass wir beide von unseren Partnerinnen auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht wurden, am Testbetrieb teilzunehmen – eine erste Gemeinsamkeit.

Das Frühstück ist karg; wenigstens gibt es genügend Kaffee. Um 9.45 Uhr kommt ein Aufseher und nimmt mein Bettzeug und die ausgehängten Sachen in Empfang. Danach kann ich meine Alltagskleidung anziehen und denke, dass ich gehen kann. Es dauert jedoch noch eine geschlagene halbe Stunde, bis die Austrittsformalitäten erledigt sind.

Ich werde aus dem Zellenblock geführt und erhalte am Ausgang des Gefängnisses von der Aufsichts- und Betreuungsperson meine Wertsachen zurück. Dann trete ich ins Freie und bin heilfroh. Denn so erträglich der Aufenthalt im Gefängnis Zürich West war, wieder Freiheit in all ihren Facetten leben zu können, ist unbezahlbar.

POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK DER STADT ZÜRICH

Rückgang der Straftaten auf unter 40 000 Fälle

Die Zahl der Straftaten in der Stadt Zürich ist im Jahr 2021 erneut zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden über 6 Prozent weniger Delikte registriert.

Die Stadt Zürich zählt die meisten Straftaten im Kanton Zürich. De facto wurden im Jahr 2021 insgesamt 38448 Straftaten in der Stadt Zürich verübt, wie aus der aktuellen polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) hervorgeht. Im Vergleich zum Vorjahr 2020 mit 41039 Delikten sind das 2591 weniger. Erstmals seit der gesamtschweizerischen Harmonisierung der PKS im Jahre 2009 ist damit im Jahr 2021 die Anzahl der Delikte auf unter 40000 Fälle gesunken. Das entspricht einem Rückgang um 6,3 Prozent. So hat auch die Anzahl der Straftaten gegen Leib und Leben um 320 Fälle abgenommen. Die Zahl einfacher Körperverletzungen ging um 15 Prozent – sprich um

142 Fälle – zurück. Ebenso sind die Zahlen schwerer Körperverletzungen und Tötlichkeiten leicht rückläufig. Darüber hinaus hat der Einbruchdiebstahl im Jahr 2021 mit 2082 Straftatbeständen einen historischen Tiefstand erreicht. Deutlich gesunken sind auch die Zahlen im Betäubungsmittelbereich. Mit einem Rückgang von 13,1 Prozent sank die Anzahl der Fälle damit um 761 auf insgesamt 5042. Und ist damit so tief wie seit 2009 nicht mehr. Bei den Widerhandlungen gegen die sexuelle Integrität wurde hingegen eine Zunahme um 3,3 Prozent verzeichnet. Hauptsächlich aufgrund Verzeigungen wegen unzulässiger Ausübung der Prostitution – aufgrund des noch im ersten Halbjahr 2021 bestehenden, pandemiebedingten Prostitutionsverbots. Weiter gestiegen sind auch Straftaten, bei denen Behörden und Beamte der Stadt Zürich – darunter Mitarbeitende der Stadtpolizei Zürich – von Gewalt und Drohung betroffen waren. (rad.)

ANZEIGE



Tiana Moser
Nationalrätin GLP/ZH

«Das Filmgesetz sichert dem Schweizer Filmschaffen den Zugang zu Europa. Es ist eine wichtige Basis für eine künftige Teilnahme der Schweiz am Programm Creative Europe.»

JA
zum Filmgesetz
am 15. Mai

www.ja-zum-filmgesetz.ch

Neue «Das Zelt»-Weinmesse macht auf Tournee erstmals Halt in Zürich

In Zürich gastiert im kommenden Monat Das Zelt. Erstmals mit auf Tournee wird das «Wyfäscht» sein. Die neue Weinmesse wird von 19. bis 21. April jeweils im Vorfeld der Shows seine Türen auf dem Kasernenareal öffnen. Lokalinfo verlost Tickets.

Neu führt Das Zelt an ausgewählten Daten vor seinen Shows die Weinmesse Wyfäscht durch. In Zürich findet das neue Wyfäscht erstmals kommenden Monat, von 19. bis 21. April, statt. Seine Premiere feierte es bereits im Januar in Zug und machte dann Anfang März in Lachen Halt, bevor es nun nach Zürich kommt. Das Zelt Wyfäscht ist eine Weinmesse, welche parallel zum Showangebot von Das Zelt stattfindet. An jeweils drei Tagen pro Spielort findet das Wyfäscht statt und bietet ein vielseitiges Angebot aus Spitzenweinen. Besucherinnen und Besucher von Das Zelt, aber auch interessierte Weinliebhaberinnen und Weinliebhaber, die keine Show besuchen, können vor den Shows jeweils ausgewählte Weine degustieren.

Degustation in geselligem Rahmen

Das umfassende Weinangebot reicht dabei von alten Jahrgängen über mittlere bis hin zu neuen Jahrgängen und vom Weisswein über Rotwein bis hin zum Rosé. Kompetente Beratung und Informationen rund um das Thema Wein komplettieren das Angebot. Die Händlerinnen, Händler, Winzerinnen und Winzer kommen aus der Schweiz und bieten Weine aus aller Welt an. Pro Standort gibt es jeweils eine unterschiedliche Kombination an Ausstellenden. «Das Zelt steht



Auf dem Kasernenareal findet im April erstmals die Weinmesse Wyfäscht von Das Zelt statt.

für einzigartiges Ambiente und Genuss. Da lag es für uns relativ nahe, diese beiden Faktoren mit einer Weindegustation zu verbinden», erklärt Adrian Steiner, Direktor Das Zelt. «Gerade in der heutigen Zeit sehnen sich die Menschen wieder nach Gesellschaft.

Das Wyfäscht von Das Zelt vereint Degustation, Geselligkeit und Unterhaltung auf höchstem Niveau und trifft damit den Nerv der Zeit», so Steiner weiter. Der Abend kann dann jeweils mit einem Showhighlight von Das Zelt abgerundet werden. (pd./rad.)

Verlosung

Lokalinfo verlost 5x2 Tickets für die Weinmesse Wyfäscht von Das Zelt am 20. April von 16 bis 20 Uhr auf dem Kasernenareal in Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 14. April ein E-Mail mit Betreffzeile «Wyfäscht» und vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

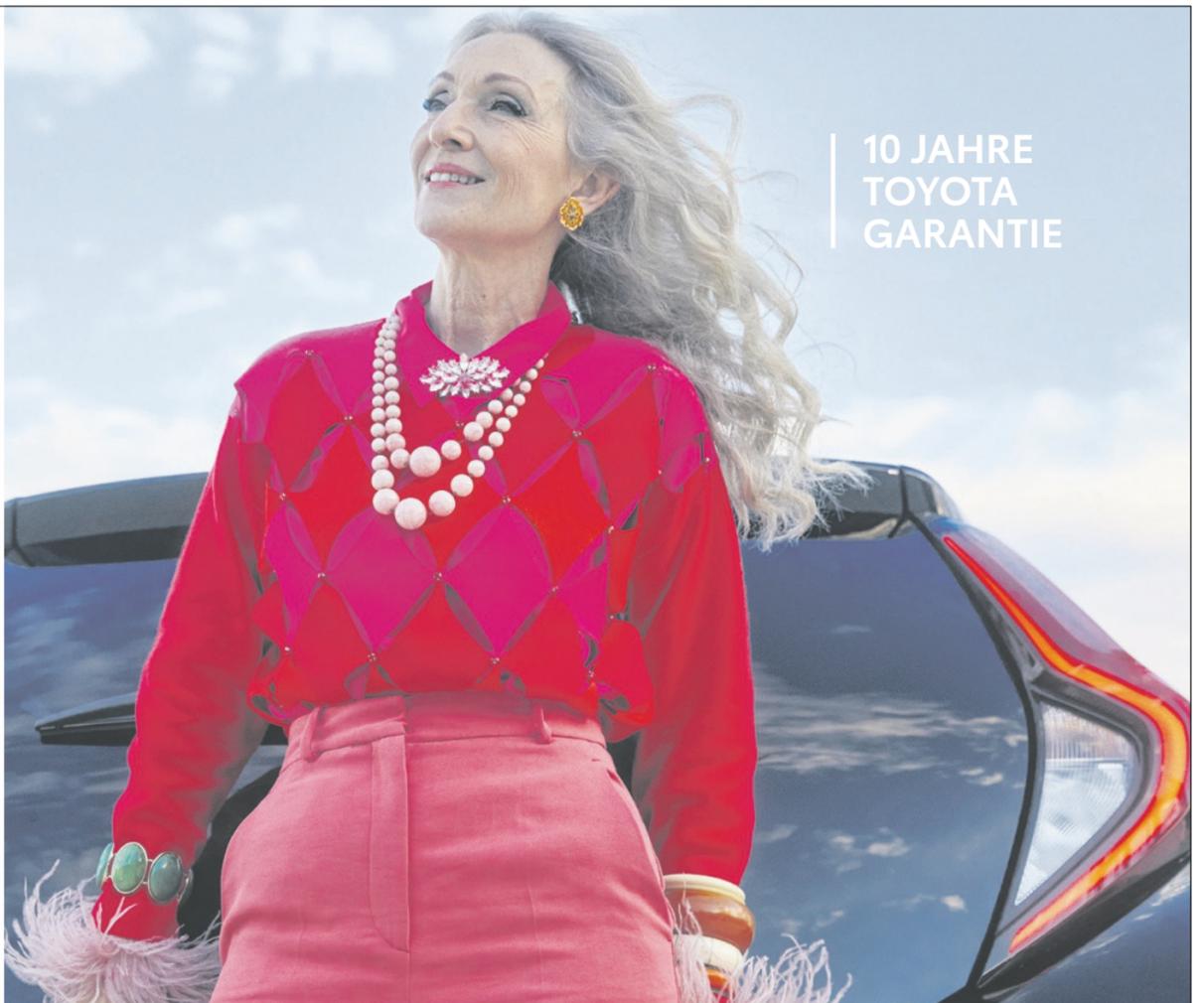
Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE



RELAX

Ich habe
noch 4 Jahre
Toyota Garantie.
Und Sie?



10 JAHRE
TOYOTA
GARANTIE



Jetzt herausfinden wie viel Garantie Ihr Toyota noch hat.

toyota.ch

Höngg: Wie die Stadt den Tramausfall von 13 Monaten kompensieren will

Die Tramlinie 13 wird wegen Bauarbeiten ab 16. Juli während 13 Monaten zwischen Escher-Wyss-Platz und Frankental in Höngg eingestellt. Weil der Ersatzbusbetrieb entlang der 46er-Linie fährt, ist mit massiven ÖV-Einbussen zu rechnen. Für Härtefälle wollen die VBZ einen Taxidienst einrichten.

Pia Meier

Die Tramgleise an der Höngger- und Limmattalstrasse zwischen Wipkingerplatz und Ottenbergstrasse sind zwischen 34 und 50 Jahre alt. Sie sind deshalb abgenutzt und müssen laut der Stadt ersetzt werden. Zudem entsprechen sie nicht mehr den heutigen Normen. Die Bauarbeiten erfolgen in drei Hauptetappen: 1. Etappe vom Wipkingerplatz bis Waidfussweg von Mai bis November 2022, 2. Etappe vom Waidfuss bis Eschergutweg von September 2022 bis Juni 2023 sowie 3. Etappe vom Eschergutweg bis Ottenbergstrasse von März 2023 bis Oktober 2023.

Nicht nur neue Tramschienen

«Das Projekt ist schwierig, aber nötig», urteilte Noch-Stadtrat Richard Wolff anlässlich einer Informationsveranstaltung im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen. Es handle sich hier um ein grosses Bauvorhaben in der Länge von 1,6 Kilometern zwischen Wipkingerplatz und Tramhaltestelle Schwert. Es würden aber nicht nur die Gleise, sondern auch die Kanalisation und andere Werkleitungen saniert. Als Ergänzung würden Klimaziele umgesetzt wie mehr Bäume und Aufenthaltsqualität, hindernisfreie Tramhaltestellen Alte Trotte, Waidfussweg und Eschergutweg, Velostreifen vom Wipkingerplatz bis zur Dorfstrasse und Tempo 30. Bei der Haltestelle Waidfussweg sei ein kleiner Park mit Bäumen und Sitzgelegenheiten vorgesehen. «Einige Bäume müssen gefällt werden, aber am Schluss gibt es 15 Bäume mehr vor Ort», betonte Wolff. Aus Platzgründen würden 35 Parkplätze an der Limmattalstrasse wegfallen. Es sind dies 16 weisse und 19 Blaue-Zonen-Parkplätze. Ein entsprechender Plan wird noch erstellt. Anwesende kritisierten, dass es bereits jetzt zu wenig Parkplätze gebe, denn die alten Häuser hätten keine Tiefgaragen.

Auch Stadtrat Michael Baumer hielt fest, dass die Trameinstellung kein erfreuliches Thema sei. Er wies auf die Gründe für diese Massnahme hin, wie die vorhandenen engen Platzverhältnisse und die breiteren Trams, welche neue Abstände zwischen den Gleisen verlangen. Ein Problem sei auch, dass die Werkleitungen unter den Tramglei-



So sehen die engen Strassenverhältnisse auf der 13er-Linie an der Hönggerstrasse aus. Die VBZ-Busse umfahren die Strecke eher weiträumig.

BILDER PM

sen seien. Man habe verschiedene Varianten geprüft. Dabei seien auch Nachtarbeiten in den Wohngebieten thematisiert worden. «Die 13-monatige Einstellung des Trams 13 auf dieser Strecke ist die Bestvariante», bekräftigte Baumer. Insgesamt betrage die Bauzeit ein dreiviertel Jahre.

«Wir sind daran, dass die Bauarbeiten verträglich ins Quartier passen», betonte Christian Meier, Projektleiter Tiefbauamt. Gearbeitet werde im Schichtbetrieb von 7 bis 22 Uhr von Montag bis Samstag. Weiter werde an 12 Wochenenden gearbeitet, teilweise auch nachts. «Technisch geht es nicht anders», meinte Meier. Es handle sich um ein schwieriges Projekt, noch sei jedoch nicht alles fix. Wichtig sei ein Minimum an Nachtarbeiten, dass die Zugänglichkeit zu den Liegenschaften gewährleistet und die Anlieferung möglich sei. Zudem soll die Umsetzung rasch erfolgen. Weiter sollen die Blaulichtorganisationen und private Bauvorhaben nicht behindert werden. Der Zeitplan sei aber witterungsabhängig. «Ich hoffe, dass es keine Verzögerungen gibt», meinte Alexander Jäger, Quartiervereinspräsident Höngg.

Kritik im Saal: «Ungenügend»

Die Trams der Linie 13 fahren während ihrer Einstellung nach Höngg vom Escher-Wyss-Platz neu zum Hardturm. Der Ersatzbus fürs Tram 13 verkehrt wie die Linie 46 über die Nord-/Ottenberg-

strasse bis Frankental. Der Takt sei derselbe wie das Tram 13. Und nicht zuletzt würden zusätzliche Kurse auf der Linie 46 eingesetzt. «Bis zu einem 2-Minuten-Takt ist möglich», betonte Baumer. Allerdings meinten Anwesende, dass dies nicht genügen werde. Der Ersatzbus könne nicht das Tram ersetzen. «Falls notwendig, werden weitere Massnahmen ergriffen», betonte Meier.

Für den Individualverkehr gilt ein Einbahnregime bergwärts während der ganzen Bauzeit. Es gibt einen kombinierten Verkehr Anwohner- und Baulogistikspur. Der Transitverkehr wird umgeleitet. Stadteinwärts bestehen Ausweichmöglichkeiten über die Strasse am Wasser und andere. Für den Veloverkehr ist stadteinwärts die Umleitung über die Ottenberg-/Nordstrasse und die Ackerstein-/Sydefädlistrasse vorgesehen.

Taxi statt neue Bus-Führung

Eine Herausforderung ist die Hanglage, wie Meier weiter ausführte. Die Ottenbergstrasse liegt höher als die Limmattalstrasse. «Ein Angebot für das Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli ist uns wichtig», betonte Meier. Zudem werde die bessere Begehrbarkeit des Kempfhofsteigs, wo es teilweise Treppen gibt, geprüft. Der Waidfussweg hingegen sei gut begehrbar. Es werde ein Angebot mit einem ortsansässigen Taxi für alte Menschen vom Sydefädeli und Men-



Stadtrat Michael Baumer (FDP).



Stadtrat Richard Wolff (AL).

schen mit eingeschränkter Mobilität, zum Beispiel von der Ackersteinstrasse, in Erwägung gezogen. Ein Bezug von entsprechenden Gutscheinen soll organisiert werden. «Die VBZ setzen auf ein solches Angebot und nicht auf einen zusätzlichen Bus in der Ackerstein-

strasse», sagte der ebenfalls anwesende VBZ-Direktor Marco Lüthi. Dieser wird mittels einer schriftlichen Anfrage im Gemeinderat gefordert. Noch liegt die definitive Lösung aber nicht vor.

Das gesamte Projekt kostet ungefähr 33,5 Millionen Franken.

Zu wenig ÖV-Angebote?

Sind Sie damit einverstanden, dass der 13er-Ersatzbus einfach entlang der Trolleybuslinie 46 fährt? Fühlt man sich dadurch nicht abgehängt auf der nun temporär stillgelegten Tramlinie 13? Sind die Umleitungen für den Individualverkehr sinnvoll? Schreiben Sie uns! Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich. E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch

ANZEIGE



GEBEN SIE IHREM VERMÖGEN EINE GUTE ZUKUNFT

Mit der Bank Avera Vermögensverwaltung haben Sie Zeit, die schönen Dinge im Leben zu geniessen.

Für jedes Kapital die passende Lösung:
bank-avera.ch/vermoegensverwaltung

BANK avera

Wir verstehen uns.

Neue Quartierplattform soll Zürcher Bevölkerung vernetzen

Die Stadt Zürich erprobt mit «MeinQuartier.Zuerich» eine neue digitale Quartierplattform, die den lokalen Organisationen für den Austausch mit der Bevölkerung zur Verfügung stehen soll.

Die neue Onlineplattform «MeinQuartier.Zuerich» soll Vereinen und Institutionen in der Stadt Zürich neue Möglichkeiten bieten, sich mit der Bevölkerung zu vernetzen. Quartierbewohner finden auf «MeinQuartier.Zuerich» zahlreiche Informationen an einem Ort und können direkt mit den verschiedenen Organisationen in ihrem Quartier in Kontakt treten. Diese können sich und ihre Angebote vorstellen, aber auch Veranstaltungen publizieren, einen Blog führen, Umfragen durchführen und noch einiges mehr.

Breiterer Kontakt zur Bevölkerung

Von Anfang an in das Projekt eingebunden waren vier Quartiervereine, die Zürcher Gemeinschaftszentren sowie weitere Organisationen. Sie haben auch den Namen und das Logo der Plattform mitbestimmt, wie es in einer Mitteilung von Stadtentwicklung Zürich heisst. Der Quartierverein Witikon ist eine davon.

«Der Kontakt zur Bevölkerung ist für uns sehr wichtig. Wir erhoffen uns, dass wir unsere Arbeit mit digitalen Umfragen und Ideensammlungen noch besser und vor allem breiter im Quartier abstützen können», sagt Präsident Balz Bürgisser. Bei den Gemeinschaftszentren war der Bedarf nach einer interaktiven Onlineplattform laut Sabine Schenk, der Geschäftsführerin der Stiftung Zürcher



«MeinQuartier.Zuerich» dient den verschiedenen lokalen Organisationen als gemeinsame Plattform zur Vernetzung, für Information und für den Austausch mit der Bevölkerung.

SCREENSHOT MEINQUARTIER.ZUERICH

Gemeinschaftszentren, ebenfalls schon länger vorhanden.

Pilotbetrieb läuft bis Ende 2023

Die Quartierplattform ist ein Teilprojekt im städtischen Strategieschwerpunkt «Smarte Partizipation erproben». Der Pilotversuch läuft bis Ende 2023. Die Stadt bietet die Infrastruktur, die Organisationen stellen die Inhalte und nutzen die Plattform. Der Pilotbetrieb soll zeigen, wie stark das Angebot nachgefragt wird und wie es genutzt wird. Die Kosten für den

Aufbau und den Betrieb bis Ende 2023 belaufen sich auf rund 175000 Franken. Für die Quartierorganisationen ist das Angebot kostenlos. Interessierte Vereine und Organisationen können sich direkt über das Formular auf der Plattform melden.

Anliegen aufgenommen

2019 fand unter der Federführung der Stadtentwicklung und gemeinsam mit zahlreichen Quartierorganisationen ein Mitwirkungsprozess zur Schnittstelle Stadt-Quartiere statt. Die Bereitstellung

einer digitalen Plattform für die Quartiere ging als ein wichtiges Anliegen aus diesem Prozess hervor. Die Stadtentwicklung hat die Plattform daraufhin zusammen mit Vertretern von Quartierorganisationen konkretisiert.

«MeinQuartier.Zuerich» basiert auf der Open-Source-Software Decidim, die in Barcelona entwickelt wurde und derweil von vielen Städten weltweit verwendet und weiterentwickelt wurde. In der Schweiz arbeiten auch Genf, Lausanne und Luzern mit Decidim. (rad./pd.)

RECHNUNG 2021 DER STADT ZÜRICH

Positives Ergebnis dank mehr Steuern

Die Rechnung 2021 der Stadt Zürich schliesst deutlich besser ab als erwartet. Statt dem budgetierten Minus von 295 Millionen Franken konnte Finanzvorstand Daniel Leupi (Grüne) ein sattes Plus von 120 Millionen Franken verkünden. Zusammen mit den Nachtragskrediten und den Globalbudget-Ergänzungen ist das ein um 415,5 Millionen Franken besseres Ergebnis als erwartet. Zu dem Ergebnis hat auch geführt, dass nicht alle coronabedingten Nachtragskredite gebraucht werden mussten.

Wie der Stadtrat in einer Medienmitteilung schreibt, konnte Zürich die Mehrbelastung wegen der Coronapandemie durch mehr Steuereinnahmen kompensieren. So waren die Steuereinnahmen von Privatpersonen mit 1,973 Milliarden Franken viel höher als erwartet. Die Steuereinnahmen von Firmen betragen 816,8 Millionen Franken und sind 93,7 Millionen Franken höher als budgetiert.

Die rot-grünen Parteien sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Es zeige erneut: «Unsere Stadt ist finanziell kerngesund», so die SP. Die Grünen loben ihren Stadtrat: «Die grün-rote Finanzpolitik unter Daniel Leupi ist krisenresistent.» Die GLP sieht es kritischer. Der Abschluss basiere einmal mehr auf sprudelnden Steuererträgen. Ähnlich beurteilt es die FDP: Zurückzuführen sei der Erfolg «auf die ausserordentlichen Steuererträge und auf nicht eingestelltes Personal». Die SVP fordert den Stadtrat auf, nun den Steuerfuss zu senken. (red.)

ANZEIGE





**Digitales
Rubbellos
mit tausenden
Gewinnen**

Tolles Kinderprogramm und viele Osterpreise zu gewinnen

Der ZSC im sportlichen Wellental

Die ZSC Lions Frauen sind Schweizer Meister! In der Eishalle Heuried gewannen sie gegen die Ladies Lugano mit 4:3 im dritten Finalspiel. Schwerer tun sich die Männer. Von Durchmarsch im Playoff-Viertelfinal keine Rede. Das vierte Spiel gegen den EHC Biel fand nach Redaktionsschluss statt.

Zuerst die frohe Nachricht: Die ZSC Lions Frauen sind Schweizer Meister 2021/22! Sie gewannen am Samstag in der Best-of-5-Serie auch das dritte Finalspiel gegen die Ladies Lugano (4:3) und krönten eine starke Saison mit der Goldmedaille. Der erste Meistertitel für die Frauen der ZSC Lions seit 2018 ist mehr als verdient, wie es von der ZSC-Lions-Organisation heisst. Nach einer tollen Qualifikation mit 21 Siegen aus 25 Spielen und dem damit verbundenen souveränen ersten Platz wussten die Löwinnen auch in den Playoffs zu überzeugen. Auf dem schnellstmöglichen Weg – mit zwei Siegen gegen Thun – holte das Team von Headcoach Andrin Christen einen Platz im Final. Dasselbe galt nun auch für die Finalserie, in der die ZSC Lions mit drei Siegen (5:1, 5:2 und 4:3) regelrecht zum Meistertitel stürmten, in der schmucken Eishalle Heuried.

Einiges schwerer tun sich aktuell die Jungs der ZSC Lions. Nach einer durchaus akzeptablen Qualifikation und einem dritten Rang, kämpfen sich die Männer mehr schlecht als recht durch den Viertelfinal gegen Biel. Das vierte und allenfalls vorentscheidende Spiel fand am Dienstagabend auswärts in Biel statt.

Sicher ist aktuell einzig, dass die ZSC Lions die neue Saison mit lauter Auswärtsspielen bis im November bestreiten werden. Grund sind Baumängel bei der neuen Eishalle in Zürich-Altstetten, welche Heimspiele schon zu Saisonbeginn verunmöglichen. Hier noch die Antworten zu den brennendsten Fragen rund ums neue Stadion:

Wie organisieren die ZSC Lions den Spielbetrieb bis Mitte November 2022?

Die ZSC Lions werden bis Mitte November nur Auswärtsspiele bestreiten. Die Heim-



Für die Lions Frauen ist der Meistertitel 2022 der insgesamt zehnte in der Klubgeschichte. Bei den Männern ist noch offen, ob und wie nach dieser Saison gejubelt wird.

BILD ZSC LIONS/ ZVG

spiele werden ab Mitte November in der Swiss Life Arena nachgeholt.

Sind keine anderen Stadien wie z.B. das Hallenstadion zur Verfügung gestanden, in dem die ZSC die Heimspiele bis Mitte November hätten absolvieren können?

Für Meisterschaftsspiele der National League ist eine sehr gute Infrastruktur

und grosse Zuschauerkapazität notwendig. Das schränkt die Stadionoptionen massiv ein. Zudem ist die Verfügbarkeit anderer Stadien ein Problem. Weiter verunmöglichen die potenziell sehr hohen Kosten und logistischen Aufwände einen Stadionwechsel. Das Hallenstadion konkret steht aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung und ist keine Option.

Wo tragen die ZSC Lions ihre Champions Hockey League-Heimspiele der Gruppenphase aus?

Diese Abklärungen laufen derzeit. Termine und Gegner werden erst im Mai bekannt.

Bringt diese Umorganisation im Spielbetrieb nicht einen sportlichen Nachteil?

Natürlich verursacht eine so grosse Anzahl an aufeinanderfolgenden Auswärtsspielen eine erhöhte körperliche Belastung. Kräfteeinteilung wird für den ZSC noch zentraler werden. Zwei Monate ohne Heimpublikum wird für das Team auch eine neue Erfahrung sein. Ab Mitte November sind dann dafür mehr Heimspiele vorgesehen, in der Swiss Life Arena. (ls./pd.)

JULL-SERIE: WUNSCHORTE ALS VERBINDUNG VON JUNG UND ALT

Update aus dem Neumünsterpark

Ernst, 89 Jahre alt, wohnte lange beim Neumünsterpark und verbindet viele Erinnerungen mit diesem Ort. Der Ausblick auf den Park und die Kirche mit ihrem Geläut sind ihm ans Herz gewachsen. Jetzt fragt er sich: Wer spaziert heute dort durch den Park? Afrim Fetinci, 24, JULL-Stadtbeobachter, war für ihn vor Ort.

Alles ist gelb, orange und rot. Nein, ich bin nicht bekifft, das ist lediglich der Saharastaub auf der Neumünsteranlage. Laut Google-Bewertungen und Erzählungen von Ernst Beck, der 40 Jahre Ausblick auf den Park gehabt hatte, wurde und wird auf der Neumünsteranlage viel Marihuana geraucht. An diesem Nachmittag Mitte März bin ich aber der Einzige auf der Anlage und finde hier, wie die unter mir, meine Ruhe. Wer ist unter mir? Die Toten. Nur noch das ehemalige Leichenhäuschen erzeugt das Bild des alten Friedhofs in meinem Kopf. Ansonsten gibt es keine weiteren Details, welche mich an die Umwandlung vom Friedhof zum Park erinnern. Ich geniesse das Farbenspiel rund um den griechisch ausschauenden Totentempel in grosser Ruhe. Danach laufe ich lebendig von Beginn bis Ende der hölzernen Pergola, hin und her.

Die Kirche ein Festsaal

Die Moderne hat hier bereits 1835 auf dem höchsten Punkt des Zelglühügels begonnen. Die Abneigung der hiesigen Riesbacher Protestantinnen und Protestanten gegenüber dem Grossmünster sowie

dem neugotischen Baustil ist heute für mich in der Stille im Innenraum der Kirche immer noch spürbar. Obwohl ich nur 200 Meter vom Hegibachplatz entfernt

bin, kann ich mich hier von der Stadt trennen. Und obwohl ständig das Wort «Kirche» gebraucht wird, stimme ich dem pensionierten Neumünster-Pfarrer Leo zu, wenn er mir sagt, dass man alle Bänke aus der Kirche entfernen sollte. Denn das Kircheninnere ist eigentlich ein riesiger Festsaal! Diese

Aussage des Pfarrers beflügelt meine Fantasie. Sofort bin ich an Raves und Orgien in der Neumünster-Kirche. Aber keine Angst, ich habe nichts zu beichten, was ausserdem katholisch wäre. Lieber führe ich das Gespräch mit Pfarrer Leo fort. Die Geschichten der Zürcher Protestanten packen mich. Funfact: für den Bau des Neumünsters wurde 1834 eine Aktiengesellschaft gegründet.

Ein Spiel zwischen Leben und Tod

Draussen ist noch immer alles gelb-orange, doch alleine bin ich nicht mehr. Im Park ist also doch fast immer etwas los. Eine Mutter mit ihrem Kleinkind ist auf-

«Auf der Neumünsteranlage wurde und wird viel Marihuana geraucht.»

Ernst Beck (89)
ehemaliger Anwohner



«Ich finde hier, wie die unter mir, meine Ruhe», schreibt Afrim Fetinci.

BILD CHRONIK DER KIRCHENGEMEINDE NEUMÜNSTER

Hat noch jemand einen Wunschort?

Die Stadtbeobachterinnen und -beobachter aus dem Jungen Literaturlabor JULL berichten für jene, die (weiter) zu Hause bleiben müssen, von «Wunschorten». Möchten Sie eine(n) der jungen Schreibenden an Ihren «Wunschort» schicken? Wir freuen uns über Vorschläge an office@jull.ch oder lorenz.steinmann@lokalinfo.ch.

getaucht. Das Kind stellt sich offenbar vor, auf einem Gurtband zu stehen, und will die Balance nicht verlieren. Das Kind erkennt im nahen Boden den Abgrund. Anders als seine Mutter weiss ich, was sich tatsächlich unter uns befindet und sehe in jenem Moment in der kindlichen Be-

schäftigung ein Spiel zwischen Leben und Tod.

Bevor ich gehe, betrachte ich noch einmal den Turm und bedanke mich schmunzelnd bei Jesus für diese religiöse Wohlfühlloase!

Afrim

Afrim, JULL-Stadtbeobachter seit 2022: «Religionen traue ich grundsätzlich nicht. Sie geben sich – in meinen Augen – stets offener, als sie es tatsächlich sind. Doch ich bediene mich gerne bei manchen Bräuchen oder Geschichten, mit denen ich mich verbunden fühle.»



Der diplomierte Uhrmacher/Rhabilleur Flaviano Carrapa ist Geschäftsführer am neuen Standort beim Schaffhauserplatz. BILD PIA MEIER

Publireportage

Uhren reparieren aus Leidenschaft

Seit kurzem arbeitet Hansueli Schmid, Artisan de Chronométrie in Witikon, mit dem diplomierten Uhrmacher Flaviano Carrapa zusammen. Entstanden ist ein neues, zusätzliches Uhrmachergeschäft.

Seit vergangem Juli befindet sich das neu eröffnete Uhrengeschäft «Boutique d'Horlogerie» am Schaffhauserplatz in Zürich. Hansueli Schmid, Artisan de Chronométrie aus dem Stadtkreis Witikon, hat zusammen mit Flaviano Carrapa diese Chance gepackt. Aus einer langjährigen beruflichen Verbindung ist eine enge Zusammenarbeit entstanden.

Die Boutique d'Horlogerie mit integrierter Uhrmacherwerkstatt ist eine Oase der Zeitmessung. Hier befassen sie sich mit dem gesamten Spektrum der Uhrmacherei. Von der antiken Reiseuhr über die zeitlose Armbanduhr bis hin zur englischen Longcase Clock.

Flaviano Carrapa, der Geschäftsführer und diplomierte Uhrmacher/Rhabilleur,

ist spezialisiert auf Kleinuhren aller Art; Taschenuhren, Chronographen, Quarzuhren und Komplikationen. Seine Leidenschaft zu reparieren, restaurieren, modifizieren ist auch seine Berufung. Nichts ist unmöglich. Jede Uhr hat auch ihre eigene Geschichte und dadurch deren emotionalen Wert. Jedes Stück ist daher auch immer eine Herzensangelegenheit.

Nebst den uhrmacherischen Dienstleistungen stehen Zeitmesser aller Art und Epochen zum Verkauf. *(pd./pm.)*

Boutique d'Horlogerie, Weinbergstrasse 164 (Nähe Schaffhauserplatz), Tel. 077 493 78 34, Öffnungszeiten jeweils 9 bis 14 Uhr oder nach Vereinbarung. boutique@artisanschronometrie.ch

Publireportage

Bewährtes Team mit neuem Namen



Das engagierte Team der Dr. Iten, Dudli + Partner Steuerberatung und Treuhand AG steht für alle Fragen bereit. BILDER ZVG

Im Jahr 1992 wurde das Städtzürcher Unternehmen «Dr. Strelbel, Dudli + Fröhlich Steuerberatung und Treuhand AG» gegründet. Seit fünf Jahren führt der promovierte Jurist Dr. iur. Marc'Antonio Iten zusammen mit dem ausgewiesenen Treuhandexperten Mathias Dudli die Firma in zweiter Generation weiter. 2022, zum 30-Jahr-Jubiläum, hat sich die Firma umbenannt in «Dr. Iten, Dudli + Partner Steuerberatung und Treu-

hand AG». Für die Kundinnen und Kunden bleibt alles wie gewohnt: Zusammen mit den erfahrenen Mandatsleiterinnen Beatrice Greter und Yolanda Casutt ist das Team jederzeit gerne für Sie da, wenn Sie Unterstützung und guten Rat brauchen.

Alles aus einer Hand

Die Dr. Iten, Dudli + Partner Steuerberatung und Treuhand AG in Zürich Nord berät Kundinnen und Kunden in Steuer-



Tätigkeitsbereiche von Dr. Iten, Dudli + Partner.

angelegenheiten, Buchhaltungsfragen, Firmengründungen, Liegenschaftsübertragungen sowie bei der Altersvorsorge und in Erbschaftssachen. Ihr idealer und zuverlässiger Treuhandpartner für jede Lebensphase.

Nach ihrem Erfolgsrezept gefragt, teilt uns Herr Dudli mit: «Unsere Kundinnen und Kunden schätzen es, dass sie sich bei uns gut aufgehoben fühlen und sehen, dass wir uns mit der gleichen Sorgfalt und Fachkenntnis um ihre Anliegen kümmern wie um unsere eigenen!» *(pd.)*

Weitere Infos: Dr. Iten, Dudli + Partner Steuerberatung und Treuhand AG, Bahnhaldenstrasse 6, 8052 Zürich, Tel. 044 308 25 50, www.idp-treuhand.ch

ANZEIGE

NEUERÖFFNUNG

Überlandstrasse 350

in Schwamendingen

ab 31. März

Matratzen
Lattenroste
Bettrahmen
Duvets
Kissen
Fixleintücher

34% bis 54%

Feng Shui Spring Rose

Sommer Duvet
160 x 210
335g
statt CHF 435.-
Jetzt nur CHF 199.- *-54%*



Inhalt: 95% neue, reine, weisse Hochland Gänsedaunen Klasse 1a (Kein Lebendrupf)
Bezug: Feinster Baumwoll-Batist

Superior Light Daunenduvet

Ganzjahres Duvet
160 x 210 600g
200 x 210 750g
statt CHF 358.- *-50%*
statt CHF 458.- *-50%*
Jetzt nur CHF 179.- **Jetzt nur CHF 229.-**



Inhalt: 90 % weisse Karpaten-Gebirgsgänsedaunen (Kein Lebendrupf)
Bezug: 100 % Baumwoll-Satin

Visco Medic Kissen

30 x 50 x 12
statt CHF 85.-
Jetzt nur CHF 39.- *-54%*



Superline Flex

mit Schulterkomfort-Zonen
80 x 200 / 90 x 200
statt CHF 598.-
Jetzt nur CHF 295.- *-50%*



in allen Grössen erhältlich

Airstar H1 / H2 / H3
Gesundheitsmatratze
90 x 200
statt CHF 1780.-
Jetzt nur CHF 1055.- *-40%*



in allen Grössen erhältlich

Boxspringbett Durban

3 Topper zur Auswahl

Taschenfederkern-Box:

Unterbau mit verstärktem Massivholz-Rahmen und integriertem Taschenfederkern.

Taschenfederkern-Matratze:

H2 / H3 / H4

180 x 200

7-Zonen Taschenfederkern-Matratze mit thermisch vergüteten Federn.
statt CHF 3990.-
Jetzt nur CHF 2590.- *-35%*



in allen Grössen erhältlich

PERSONALISIERBAR

Feeling H2 / H3

Gesundheitsmatratze

90 x 200

statt CHF 1180.-
Jetzt nur CHF 690.- *-42%*



in allen Grössen erhältlich

Kern: 7-Zonen Viscoschaum 6 cm und HR-Kaltschaum 14 cm
Bezug: Tencel, 60 Grad waschbar

- Meilen**
Seestrasse 824
043 477 90 82
Gratis Parkplätze
- Wädenswil**
Seestrasse 151
044 784 45 46
Gratis Parkplätze
- Volketswil**
Industriestrasse 16A
041 763 23 81
Gratis Parkplätze
- Zürich**
Überlandstrasse 350
044 320 00 24
Gratis Parkplätze

Montag bis Freitag 10.00 - 18.30 Uhr
Samstag 09.00 - 16.00 Uhr



ERB MATRATZEN
alles rund ums Bett

Sporthalle zur Notunterkunft umgebaut

Täglich kommen zahlreiche geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer in Zürich an. Die Stadt hat deshalb kurz entschlossen eine zusätzliche Notunterkunft mit rund 200 Plätzen in der Saalsporthalle beim Sihlcity auf die Beine gestellt.

Lisa Maire

Wo sonst Vereinssport getrieben wird, erstreckt sich heute, im Eiltempo aufgebaut, eine «Holzhäuschenlandschaft» für Geflüchtete aus der Ukraine. Beim Medienrundgang kurz vor der Eröffnung der neuen Notunterkunft waren in der Saalsporthalle noch die Handwerker und Zivilschützer mit letzten Vorbereitungen zugegen. Wenige Stunden später zogen hier die ersten Ukrainerinnen und Ukrainer ein, die auf eine kurzfristige Unterbringung angewiesen sind. Sei es, weil sie spät abends mit dem Zug am Hauptbahnhof ankommen, auf der Durchreise sind oder die Zeit überbrücken müssen, bis sie im Bundesasylzentrum Zürich ihren Antrag auf Schutzstatus S stellen können.

In der Regel bleiben die Menschen aus der Ukraine ein bis drei Tage in der Kollektivunterkunft, die gemeinsam vom städtischen Zivilschutz und der Asyl-Organisation Zürich (AOZ) betrieben wird. Hier können sie schlafen, essen, duschen, erhalten benötigte Artikel des täglichen Bedarfs und vor allem auch die Informationen, die sie für ihren weiteren Weg brauchen. Dolmetscherdienste und WLAN, beides sei hier sehr wichtig, so AOZ-Direktor Stefan Roschi.

Schwankende Zahlen

Gemäss AOZ und dem städtischen Sozialdepartement (SD) gibt es keine verlässlichen Zahlen, wie viele Ukraine-Flüchtlinge in den Zürcher Notunterkünften zu erwarten sind. Die kurzfristigen Unterbringungsmöglichkeiten in den 15 Hotels (etwa 500 Plätze) und im ehemaligen Personalhaus des Triemliospitals (etwa 120 Plätze) kamen jedoch an ihre Grenzen. Mit den 200 zusätzlichen Plätzen in der Saalsporthalle ist die Stadt nun auch auf steigende Flüchtlingszahlen vorbereitet. Heute, 14 Tage nach Eröffnung, sei die neue Notunterkunft etwa zu zwei Dritteln ausgelastet, sagte SD-Sprecherin Heike Isselhorst auf Anfrage.



Topmotiviert bei der Sache: Zivilschützer staffieren die Schlafplätze in den 6er-Kojen mit Leintüchern, Wolldecken und Kissen aus.



Blick in einen Aufenthaltsraum mit Spielecke (l.) und von der Tribüne auf die 32 Holzkojen in der Sporthalle, kurz bevor die ersten Ukraine-Flüchtlinge ankamen.

BILDER LISA MAIRE

Publireportage

Raus aus dem Rückenschmerz

So schaffen Sie das auch! Mit dem «grow chair» werden Rückenschmerzen schnell bekämpft.

«Den gebe ich nicht mehr her!» Edith O. kann heute wieder entspannt lachen, denn die Dauerschmerzen in Rücken und Schulter ist sie endlich los. Geholfen hat ihr dabei der «grow chair», den mittlerweile die ganze Familie nutzt: von den 50-jährigen Eltern über die 23-jährige Tochter bis hin zu den über 80-jährigen Grosseltern.

Die Schulterschmerzen waren nach erster Anwendung weg. «Also sobald man drinsitzt, spürt man gleich, wie sich die ganze Rückenpartie immer mehr entspannt», schwärmt Edith. «Schon nach wenigen Minuten im Stuhl hatte ich den Eindruck, dass alles wieder besser durchblutet wurde und auch, dass sich Blockaden im Rücken allmählich lösten.» Bereits nach der ersten Anwendung von zehn Minuten waren die starken Schmerzen in der linken Schulter bei Edith verschwunden, und die Rückenschmerzen waren deutlich besser. «Das war für mich wie ein Wunder», erinnert sich die Krankenpflegerin.

Körperlich wieder aktiver

«In der Nacht darauf konnte ich das erste Mal seit Jahren wieder richtig durchschlafen.» Danach benutzte Edith den Stuhl etwa zweimal täglich, bis sich die Beschwerden stabilisiert hatten und sie körperlich wieder aktiver werden konnte. Heute geht sie regelmässig schwimmen, Fahrrad fahren und zweimal täglich mit dem Hund draussen spazieren. Schmerzmittel braucht sie dazu keine mehr. «Das



Damit lassen sich Rückenschmerzen lindern.

BILD ZVG

Schöne ist, dass ich wieder aktiv sein kann, ohne Schmerzen zu haben», freut sich Edith. Testen Sie jetzt den «grow chair», bei Ihnen zu Hause oder bei uns. (pd.)

Kontakt: grow concept, c/o EEM AG, Bädlistrasse 89, 8583 Sulgen, Tel. 071 644 70 70, www.growconcept.com, E-Mail info@growconcept.ch

FREIWILLIGENARBEIT

Reparieren statt wegwerfen

Seit Oktober 2021 gibt es an der Jungstrasse 17 ganz in der Nähe des Max-Bill-Platzes in Oerlikon «Reparaturia», ein Angebot für Reparaturen. Besucherinnen und Besucher können ihr defektes Gerät gratis selber reparieren oder kostenpflichtig reparieren lassen.

Pia Meier

Der Verein Reparaturia wurde 2021 von drei (Früh)Rentnern aus Seebach, Oerlikon und Neuaffoltern gegründet: Toni Waldvogel, Kurt Gygax und Rolf Huber. Sie arbeiten alle gerne mit den Händen und haben handwerkliche Erfahrung. In ihrem Repair-Café Reparaturia im Kellergeschoss eines Mehrfamilienhauses in Oerlikon haben sie sich eingerichtet. Im Oktober vergangenen Jahres haben sie angefangen, den Raum neu zu gestalten. Im Januar wurde Reparaturia eröffnet. Das Ziel ist aufzuzeigen, dass nicht immer gleich etwas Neues gekauft werden muss. Vieles kann repariert werden. Die Leute haben in den vergangenen Wochen Geräte zur Reparatur gebracht beziehungsweise selber repariert, aber es könnten noch mehr sein. «Bei uns reparieren die Besucherinnen und Besucher ihr defektes Gerät unter fachmännischer Anleitung selber», halten die drei Herren fest. «Werkzeug wird ihnen zur Verfügung gestellt.»

Alle Dienstleistungen sind gratis. Gebracht werden können in erster Linie Haushaltgeräte wie zum Beispiel Kaffeemaschinen, Stereoanlagen, elektrische



Toni Waldvogel, Kurt Gygax und Rolf Huber (v.l.) in ihrer Werkstatt.

BILD PIA MEIER

Zahnbürsten, aber auch Kleinmöbel und Spielsachen. Nicht repariert werden Mikrowellengeräte, Fernseher, Handys oder Verbrennungsmotoren. Die Kundschaft kann nach getaner Arbeit einen Kaffee oder Tee geniessen. Falls jemand jedoch absolut keine Zeit hat, eine Reparatur selber auszuführen, besteht die Möglichkeit, das Gerät kostenpflichtig reparieren zu lassen. Es wird ein Kostenvoranschlag erstellt. «Ungefähr ein Drittel der Kundschaft repariert ihr Gerät selber», haben die drei Herren festgestellt. Die Reparaturarbeiten machen ih-

nen Spass. Aber um Reparaturia auch an anderen Tagen als am Mittwochnachmittag offen zu haben, brauchen sie Unterstützung von anderen handwerklich begabten Personen. Interessierte können sich melden. Meldungen über andere etwas grössere, günstige Räume im Gebiet Oerlikon, Seebach, Neuaffoltern sind ebenfalls willkommen.

Reparaturia, Jungstrasse 17, 8050 Zürich. Öffnungszeiten: jeweils am Mittwoch von 14 bis 18 Uhr. info@reparaturia.ch, www.reparaturia.ch.



Erfolg Hottinger in Riga dabei

Fünf Schüler der Kantonsschule Hottingen hatten im Wirtschaftsfreifach die Minifirma Pastissima gegründet (Ausgabe 13. Januar). Nun wurden sie Regionalsieger des Kantons Zürich und können die Schweiz an der internationalen Handelsmesse in Riga repräsentieren. (red.) BILD ZVG

KULINARIK-FESTIVAL MÜHLE TIEFENBRUNNEN

«Haben Sie am 9. April Zeit für ein Glas Wein?»

Dann freuen sich die Organisatoren, zusammen im Hof der Mühle Tiefenbrunnen anzustossen. Das familiäre Kulinarik-Festival mit nachhaltigen Produkten von Produzentinnen und Produzenten rund um den Zürichsee findet zum ersten Mal statt. Der Fokus liegt auf Spitzenweinen, der an den Ufern des Zürichsees produziert wird. Er hat in der Mühle Tiefenbrunnen traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Die «Blaue Ente» führt über 100 Weine aus der Zürisee-Region im Sortiment, Tendenz steigend! Der Anlass ist ein kulinarisches Fest für Familien, Zürcher, Riesbächlerinnen und alle, die Freude an Wein und nachhaltigen Spezialitäten haben. Es geht ums Degustieren, Konsumieren, mit nach Hause nehmen – sei es Wein, Schokolade, Humus oder Beefdog. Tische und Sitzgelegenheiten sind vorhanden. Im überdachten Hof bekommen alle und bei jedem Wetter einen wässrigen Mund, aber keine nassen Füsse. Die «Blaue Ente» und das «Kornsilo» bieten verschiedene warme Gerichte wie Polenta aus der Linthebene oder hausgemachte Züriseewurst an. Der Sound kommt von den DJ's Lazy und The Sheiks. (pd.)

Samstag, 9. April, Mühle Tiefenbrunnen, Seefeldstrasse 219, terroir-zuerisee.ch, Produzentenmarkt von 11 bis 18 Uhr – Eintritt frei. Degustationsbündel 20.– Diner du Terroir ab 18.30 Uhr in der «Blauen Ente»

Samstag, 9. April, Mühle Tiefenbrunnen, Seefeldstrasse 219, terroir-zuerisee.ch, Produzentenmarkt von 11 bis 18 Uhr – Eintritt frei. Degustationsbündel 20.– Diner du Terroir ab 18.30 Uhr in der «Blauen Ente»

Wenn das Baby klatscht

Vorhang auf für die Sonntagsmatinee im Quartiertreff Hirsländen am 3. April um 10.30 Uhr. Das klassische Babykonzert «Symphonie» entzückt die Kleinsten wie die Grössten. Und das feine Familienmitten am Sonntag bietet alles für einen gelungenen Sonntag.

Kennen gelernt, nicht in Japan

Maria Parz und Yoko Sawa kommen beide ursprünglich aus Japan. Zufällig haben sie sich über ihre Kinder kennen gelernt und herausgefunden, dass sie beide zur selben Zeit in Österreich Musik studierten. Da entstand die Idee, doch einmal für ihre Kinder und befreundeten Familien Musik zu machen. Dies kam so gut an, dass sie beschlossen haben, die Idee auszubauen und anderen Kindern

und Familien mit ihrer Musik eine Freude zu bereiten. Die Babykonzert-Reihe wurde gestartet. Die Matinee im Quartiertreff Hirsländen bietet den perfekten Einstieg in die klassische Musik: zum Mitsingen, Mitspielen, Mitsprechen.

Mozart, Bach, Schubert

Gespielt werden unter anderem bekannte Stücke von Mozart, Bach und Schubert. Wer mag, kann von zu Hause ein Lieblings-Musikinstrument mitbringen, denn zum Abschluss des Konzerts wird gemeinsam eine Kindersymphonie gespielt. Das Cafeteriateam im Treff kocht ein spezielles Familienmitten. Eine schöne Gelegenheit, das Konzert noch nachklingen zu lassen. (e.)



Maria Parz und Yoko Sawa spielen. BILD ZVG

Sonntagsmatinee, Babykonzert «Symphonie», 3. April, 10.30 Uhr, Eintritt Fr. 10.– pro Person, Quartiertreff Hirsländen, Forchstr. 248, 8032 Zürich, www.qth.ch

Die Pro-Senectute-Velogruppe Zürich Nord startet in die Touren-Saison

Von April bis September führt die Pro-Senectute-Velogruppe Zürich Nord wöchentlich eine Halbtages- oder Tagestour durch. Die Touren starten jeweils ab Bahnhof Zürich-Oerlikon Nord, Max Frisch-Platz. Angesprochen sind velobegeisterte Frauen und Männer ab 60 Jahren.

Schnell fahren sollen andere

Die Pro Senectute Velogruppe Zürich-Nord ist mit ihren aktiven Seniorinnen und Senioren an den Touren gemächlich unterwegs. Kaffeepausen und Trinkpausen sind eingeplant. Die Touren werden von geschulten und erfahrenen Erwachsenen-Leitern organisiert. Die Veloausflüge führen meist über ver-

kehrsfreie Flur- und Nebenstrassen durch schöne Landschaften. Die Gruppe ist mehrheitlich mit E-Bikes unterwegs. Willkommen sind aber auch Teilnehmende auf Velos ohne Motorunterstützung. Die Halbtagestouren (Nachmittagskurztouren, ca. 30 km) werden in der Regel jeden zweiten Donnerstag für diejenigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt, welche kürzere, gemütliche Touren bevorzugen und die Ausfahrt gerne mit einem Kaffeebesuch abschliessen. Die erste Halbtagestour findet am 14. April statt.

Für eher sportliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Tagestouren vorgesehen, welche über eine Länge von etwa 50 bis 60 km führen. Die Tagestouren

werden in der Regel um eine Woche versetzt jeden zweiten Mittwoch durchgeführt. Die erste Tagestour startet demnach am 20. April. Den regelmässigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden jeweils detaillierte Ausschreibungen zu den einzelnen Touren per E-Mail zugestellt. Mit der Teilnahme an den Touren der Velogruppe Zürich Nord ist keine Mitgliedschaft verbunden.

Informationen zur Tourorganisation und weitere Tourendaten finden die Leserinnen und Leser im Internet unter www.pszh.ch/velogruppe-zuerich-nord/ oder direkt bei Gerold Stark, 044 362 22 69, vgznord@ggaweb.ch. Das Leiterteam freut sich auf viele Teilnehmende aus der Leserschaft dieser Zeitung. (e.)

ANZEIGEN



Denner Weinmesse

Einkaufszentrum in Böden, Zürich-Affoltern
Montag bis Samstag, 04.–16. April 2022

Verkauf: Montag bis Samstag 08.00–20.00 Uhr

Degustation: Ab 11.00 Uhr bieten wir Ihnen die Möglichkeit, Weine zu degustieren und sich ausführlich beraten zu lassen.

denner.ch/weinshop

Kein Alkoholausschank und -verkauf an Jugendliche unter 16 Jahren.
*gilt nur für das Messesortiment, ausgenommen Bordeaux 2018, nicht mit anderen Aktionen und Bons kumulierbar

Einer für alle Weinliebhaber **DENNER**



Senevita Casa Zürich Stadt und See
Albisriederstrasse 232, 8047 Zürich
Telefon 044 384 50 60, www.senevitacasa.ch/zuerich

senevita Casa
Zürich Stadt und See



QUARTIERVEREIN ZÜRICH 1 RECHTS DER LIMMAT

«Am besten immer die 117 wählen»

Die Wogen gingen hoch an der Generalversammlung des Quartiervereins in der Altstadt: zu viel Gastro- und Partylärm, zu helle Werbung und Schaufenster. Nur wer die Polizei informiere, Sorge für Abhilfe, hiess es.

Es gibt jene Generalversammlungen, an denen alles reglementiert ist und sogar die Voten unter «Varia» 30 Tage im Voraus eingereicht werden müssen. Und es gibt jene Versammlungen, an denen gefühlt jede Person im Saal mitfiebert und laute Bemerkungen zu eben Gesagtem die Regel sind. Dass auch mit dieser Gesprächskultur anständig zu- und hergegangen werden kann, bewiesen am Montagabend die gut 120 anwesenden Mitglieder des Quartiervereins Zürich 1 rechts der Limmat. Entgegen dem etwas sperrigen Namen zeigte sich in den gut zwei Stunden, dass der Verein viv ist, brennende Themen angeht und durchaus rasch entscheiden kann. So wurde der Mitgliederbeitrag fast einstimmig um moderate 5 Franken pro Jahr erhöht (Grund: die Stadt zahlt weniger Beiträge) und einer eigenen 1.-August-Feier eine Abfuhr erteilt. Aufgekommen war der Wunsch, weil sich nicht alle Quartierbewohner von der eher verstaubten Grossfeier in der Stadthausanlage (beim Bürkliplatz) abgeholt fühlten.

Sofort auf 100 war die Stimmung schon kurz nach Beginn um 19 Uhr – im noblen Saal des Zunftrestaurants zum Grünen Glas. Zwei von drei Kreischefs der Polizeiwache Urania referierten, zudem trat auch Dayana Mordasini auf, welche im Sicherheitsdepartement als Delegierte für Quartiersicherheit arbeitet. Das ist ein Job, den ältere Leserinnen und Leser noch in Verbindung bringen mit Rolf Vieli, ehemaliger «Mister Langstrasse» und bis 2011 in gleicher Funktion tätig wie heute Mordasini. Es ging um die Fusspatrouillen, welche nach einer Probephase nun in den Polizeialltag einfließen. Damit werde das gegenseitige Verständnis zwischen Polizei



Jan van't Veer, Kreischef City der Stadtpolizei Zürich, stellte sich dem Publikum ebenso wie die Quartiersicherheitsdelegierte Dayana Mordasini.

BILDER LORENZ STEINMANN

und Bevölkerung verbessert, hiess es. Wegen der vielen Lärmklagen stellt man zudem wieder gut 30 Plakatständer auf mit der Bitte um Rücksicht. «Pflästerlipolitik», heisst es dazu aus dem Publikum.

Gastrosuche bis Mitte April

Dass es in der City «mediterrane Nächte» mit Gastrobewilligungen bis 2 Uhr geben soll, kam im Saal gar nicht gut an. Die Polizei stellte sich aber auf den Standpunkt, dass die Mehrheit des Gemeinderats dies so wolle. Gesuche stellen können Beizen noch bis Mitte April. Man versuche, des dabei entstehenden Lärms Herr zu werden, aber «die Stapo kümmert sich nicht mit erster Priorität um den Lärmschutz», so die drei Personen von der Verwaltung überaus ehrlich.

Felix Stocker, der neben seinem Amt als Quartiervereinspräsident auch noch treibende Kraft der Gruppe «Innenstadt als Wohnquartier» tätig ist, betonte, dass es gerade darum wichtig sei, der Polizei zu melden, wenn es zu laut sei. «Das kann auch via die Nummer 117 sein», stellte er fest. Ins gleiche Horn blies Michael

Schmid. Auch er riet zu Meldungen oder gar Anzeigen. Schmid referierte über die aus seiner Sicht sehr störenden elektronischen Werbetafeln und hellen Schaufenster in der Altstadt. Man solle solche Missstände dem Amt für Städtebau (044 412 29 44) melden. Michael Schmid ist Vorstandsmitglied des Quartiervereins und frisch gewählter AL-Gemeinderat. Er trägt übrigens den gleichen Namen wie Gemeinderat und Fraktionspräsident Michael Schmid von der FDP.

Stichwort Predigerplatz: Hier werden diesen Sommer, wie vom Parlament schon lange gewünscht, 28 Autoparkplätze abgebaut. Spezielle neue Gestaltungselemente wird es deswegen nicht geben, wie Mordasini betonte.

Und noch ein Wort zur Stadtpolizei: löblich, dass sie sich heute der Kritik stellte, im Gegensatz zur Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich, welche durch Abwesenheit glänzte. Sie steht in der Kritik, dass sie die Mieterschaft immer stärker auf Distanz halten wolle. Dazu gehört etwa ein elektronischer Zufallsgenerator bei der Vergabe von städtischen



SP-Kantonsrat Andrew Katumba (links) und Felix Stocker, Quartiervereinspräsident.

Wohnungen. Deshalb hat der Quartierverein eine Petition gestartet.

Kürzlich fand übrigens ein Treffen mit Stadtrat Daniel Leupi (Grüne) statt, wie Felix Stocker verriet. Der Stadtrat habe durchaus Verständnis gezeigt für die An-

liegen. Mehr könne aber noch nicht gesagt werden. Die Unterschriftenübergabe findet statt am 18. Mai. Es ist einer von vielen Terminen zum sehr regen Quartiergehen, die man auf www.zuerich1.ch findet. *Lorenz Steinmann*

Yoko Ono, eine Frau von Format

Das Kunsthaus Zürich zeigt mit seiner Sonderausstellung «Yoko Ono. This room movest at the same speed as the clouds» Arbeiten einer der einflussreichsten Künstlerinnen unserer Zeit – eine sehenswerte Schau.

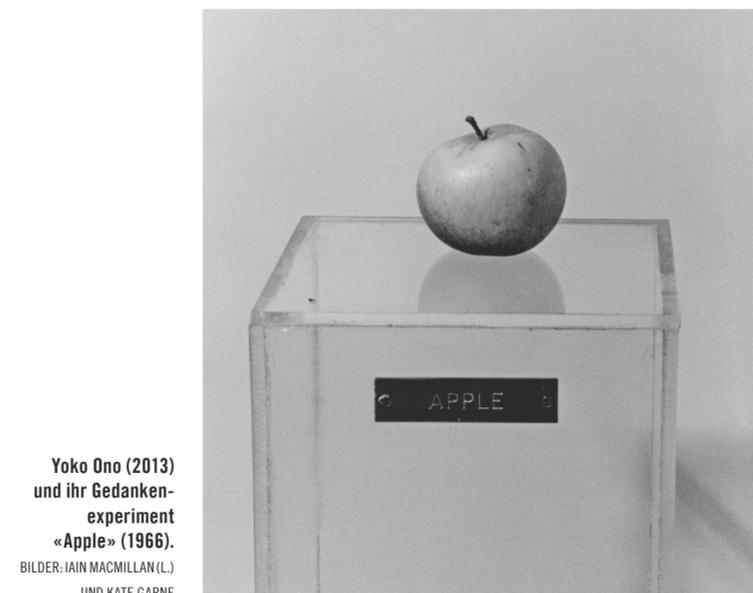
Elke Baumann

Yoko Ono? Ist das nicht die, die...? Ja, das ist die japanische Künstlerin, die am 20. März 1969 John Lennon von den Beatles heiratet. Um das Bewusstsein für den Weltfrieden zu schärfen, lässt sich das junge Paar während seiner Flitterwochen in einer «Bed-In for Peace»-Performance im Bett ablichten.

Yoko Ono wird am 18. Februar 1933 als Tochter eines japanischen Bankiers geboren und wächst in luxuriösen Verhältnissen auf. Sie besucht die ausgesuchtesten Eliteschulen Japans und beginnt Anfang der 1950er-Jahre ein Studium der Philosophie, Kunst und Komposition an einem New Yorker College. In den 1960er-Jahren beeinflusst Yoko Ono als Action- und Avantgarde-Künstlerin massgeblich die experimentelle Kunstszene von New York. Nach dem Tod Lennons (8. Dezember 1980) setzt sich Ono als anerkannte Filmemacherin, Konzeptkünstlerin, Komponistin und Sängerin immer wieder in öffentlichen Aktionen für Frieden und Menschenrechte sowie feministische Anliegen ein.

Denkmal der Konzeptkunst

Yoko Onos künstlerische Arbeiten umfassen Skulpturen, Arbeiten auf Papier, Installationen, Performances, Filme und experimentelle Musik. Ausgangspunkt ihrer meisten Werke sind sogenannte Event Scores oder Instructions. Viele davon hat sie 1964 erstmals in ihrem klei-



Yoko Ono (2013) und ihr Gedankenexperiment «Apple» (1966). BILDER: IAIN MACMILLAN (L.) UND KATE GARNE

nen quadratischen Büchlein «Grapefruit» veröffentlicht. Es enthält Anweisungen für Aktionen alltäglicher Verrichtungen, die jeder Mensch darstellen kann. Ähnlich wie beim Partyspiel «Wer oder was bin ich?» zählen dabei Vorstellungskraft und Fantasie. Yoko Ono ist eine der ersten Künstlerinnen, die solche «Event Scores» verfasst. Damit verändert und erweitert sich der Kunstbegriff radikal. Den Buchtitel wählt die versierte Performance-Künstlerin, weil sie sich selber wie die

«Grapefruit», eine Mischung aus Orange und Zitrone, zwischen Japan und Amerika, zwischen Ost und West, zwischen bildender Kunst, Musik und Performance bewegt.

«War is over! If you want it»

Unter den rund 60 Kunstwerken, die die Kuratorin Mirjam Varadinis zusammen mit Yoko Ono ausgewählt und für die Ausstellung arrangiert hat, findet sich auch das weltweit bekannte Poster «War is



over!». John Lennon und Yoko Ono verbreiten die Anzeige im Rahmen einer Friedenskampagne. «War is over!» und darunter in kleinerer Schrift: «If you want it. Love and peace from John & Yoko.» Die Plakataktion beginnt am 15. Dezember 1969 in zwölf Metropolen, unter anderem in Athen, Berlin, Paris, New York.

Nach 1981 beginnt Yoko Ono damit, an einem von ihr ausgewählten Ort einen Baum zu pflanzen. Die Zuschauer werden aufgefordert, einen schriftlichen Wunsch

an diesen Baum zu hängen. Seither stehen in aller Welt «Which Trees». Die Wünsche werden Yoko Ono übergeben und in Reykjavik in die «Skulptur der Wünsche» gelegt. Es sind bereits über Millionen Bitten um Erfüllung dort verwahrt.

Zerfall eines Apfels

Das Gedankenexperiment «Apple» zeigt einen Apfel auf einem Plexiglassockel. Mit dieser Arbeit stellt Ono Schönheit und Vergänglichkeit dar. Vor der Eröffnung «Unfinished Paintings and Objects by Yoko Ono» in der Indica Gallery in London besucht John Lennon die Ausstellung. Er staunt und belustigt über den leuchtend grünen Granny Smith mit seinem Angebotspreis von 200 Pfund nimmt er einen Biss davon. Danach legt er, sich entschuldigend, das Objekt wieder zurück. Ono ist empört: Wie kann eine Person es wagen, mit ihrer Arbeit herumzuspielen? Der Biss in den Apfel aber war für John und Yoko der Aufbruch in ein gemeinsames turbulentes Leben.

Die sehenswerte Schau im Kunsthaus bezieht die Besuchenden auf vielfältige Weise in die Arbeiten der Künstlerin ein, lädt zum Mit- und Nachdenken ein. «Kunst ohne die Mitarbeit des Publikums ist nie fertig.» Mit dieser Botschaft zeigt Yoko Ono ihre Werke in Zürich.

Ausstellung bis 29. Mai im neuen Kunsthausgebäude. Öffnungszeiten: Di/Fr bis So, 10 bis 18 Uhr, Mi/Do, 10 bis 20 Uhr, Montag geschlossen. www.kunsthaus.ch



WIR SIND FÜR SIE DA!

WO WIR SIND
 Gemeindefstrasse 36
 8032 Zürich
 Tel. 044 251 30 66
 info@baeckerei-huerlimann.ch
 www.baeckerei-huerlimann.ch

**Bäckerei-Konditorei
 hürlimann**

Unsere Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag, 6.00–18.30 Uhr
 Samstag, 6.00–16.00 Uhr
 Sonntag geschlossen

Beachten Sie unsere vielen hausgemachten Spezialitäten

**k. greb & sohn
 Haustechnik AG**

Standorte
 Riedhofstrasse 285
 8049 Zürich
 Beckenhofstrasse 56
 8006 Zürich
 Telefon 044 341 98 80
 www.greb.ch

**3 GENERATIONEN
 60
 JAHRE
 QUALITÄT**

**Ihr Partner
 für Wasser, Gas, Wärme**
 Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
 Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
 Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

**Schreinerei
 Innenausbau**

Gutzwiller AG
 Schreinerei – Innenausbau
 Möbel – Reparaturservice

Schreinerei am Zürichberg
gutzwiller

8032 Zürich · Ritterstr. 12 · Tel. 044 251 55 97 · Fax 044 251 28 97
 www.schreinerei-gutzwiller.ch

044 251 55 97

Früchte Gemüse Spezialitäten
 H. + M. Schwenk-Schoch, 8158 Regensberg
 Telefon 079 438 73 58

Qualität – Kompetenz – faire Preise
Verkaufsstand im Zentrum Witikon

Öffnungszeiten vor Ostern:
 Dienstag, 12. April, 8.00–13.00 Uhr
 Donnerstag, 14. April, 8.00–13.00 Uhr
 Samstag, 16. April, 8.00–16.00 Uhr

Pfister GmbH · Katzenschwanzstr. 47 · 8053 Zürich-Witikon
 Tel. 043 499 88 88 · www.pfister-holzbau.ch

fenster einbauschränke küchen dachfenster dachkonstruktionen türren einbruchsicherungen terrassenböden treppenbau kinderspielplätze

Pfister
 schreinerei · zimmerer · parkett

Spanisch im Quartier

Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln, in kleinen Gruppen oder auch online.

www.spanisch-in-zuerich.ch
 Tel. 079 221 59 57

ATELIER SCHMID
 BOUTIQUE D'HORLOGERIE

REPARATUREN & VERKAUF WERTER ZEITMESSER

WEINBERGSTRASSE 164 | 8006 ZÜRICH
 T 077 493 78 34 | BOUTIQUE@ARTISANCHRONOMETRIE.CH
 WWW.ARTISANCHRONOMETRIE.CH

Reiss & Reber
 Gartenspezialist.ch

Baut und pflegt Ihren Garten
044 371 77 66
 8046 Zürich
 www.gartenspezialist.ch

J. STAUB AG GARTENBAU
 Hegibachstrasse 48
 8032 Zürich
 Tel. 044 381 45 93
 Fax 044 422 14 76
 www.staubgartenbau.ch

Gartenspezialist
**Gartenspflege
 über 80 Jahre**

**Gerne erledigen wir Ihre
 Gartenarbeit!**

STELLEN

Lokalinfo AG

Die Lokalinfo AG, Herausgeberin von vier Quartierzeitungen und sieben amtlichen Lokalzeitungen für Zürich und Umgebung, sucht per 1. Mai 2022 oder nach Vereinbarung den/die

Praktikanten/in 100%

Diese Stelle ist ideal geeignet für junge Leute, die Einblick in den Journalismus nehmen wollen. Sie können unter Anleitung von erfahrenen Redaktorinnen und Redaktoren interessante Themen bearbeiten und so erste Schritte in der Medienwelt für Print und Online unternehmen.

Sie sind interessiert an Politik, Kultur, Sport und dem Vereinsleben. Sie fotografieren gerne und Sie sind es gewohnt, selbständig zu arbeiten. Dank Ihrer raschen Auffassungsgabe tragen Sie zu ansprechenden Inhalten in unseren Zeitungen bei.

Sie bringen einen ersten Abschluss mit, zum Beispiel die Maturität oder eine abgeschlossene Berufslehre. Das Praktikum ist auf ein Jahr festgelegt.

Es erwartet Sie ein unkompliziertes und hilfsbereites Team, das Sie während Ihres Praktikums professionell begleitet.

Fragen zur ausgeschriebenen Stelle oder zum Unternehmen beantwortet Ihnen gerne Herr Thomas Hoffmann, Telefon 079 315 74 04.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Schreibproben) direkt an Thomas Hoffmann, zuerichwest@lokalinfo.ch.

Arbeitsort: Zürich-Altstetten

unicef
 für jedes Kind

**Kinder in der
 Ukraine schützen.**
 Nie aufgeben.

Jetzt spenden:
 unicef.ch

© UNICEF/UNO150855/Gilbertson VII Photo

Mit einer Anzeige Aufmerksamkeit schaffen

Wir unterstützen Sie dabei und beraten Sie gerne.

Lokalinfo AG, Verlag Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen
 Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33
 www.lokalinfo.ch, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch



Auf dem Bild des Baugeschichtlichen Archivs (Datum und Fotograf unbekannt) erkennt man gut den früheren Waldcharakter, den Sichtbackstein und die ehemalige Holzverkleidung.

BILD BAUGESCHICHTLICHES ARCHIV

Zurück zur kultivierten Wildheit

Das Seebad Katzensee ist über die Quartiergrenzen hinaus sehr beliebt und sogar im Winter, wenn der Kiosk und die Garderoben geschlossen sind, viel besucht. Die Anlage ist in die Jahre gekommen und soll ab September saniert werden.

Susanne von Waldow

Das Seebad Katzensee schliesst in diesem Jahr bereits im September. Dann soll die Instandsetzung beginnen, die voraussichtlich im Mai 2023 abgeschlossen wird. Eigentümerin der Badeanlage ist die Stadt Zürich, das Amt für Hochbauten und Grün Stadt Zürich stellen die Bauherrenvertretung für Bau und Umgebung. Das Gelände ist im Inventar der Gartenmalpflege, weshalb man bei der Instandsetzung besonderen Wert darauf legt, dass der Ursprungsgedanke, der bei der Errichtung des Seebades vorgelegen hat, wieder stärker zum Vorschein

kommt. Den nötigen Kredit hat der Stadtrat soeben bewilligt (siehe Kasten).

Der Architekt Hans Meyer wurde 1965 mit Planung und Bau des Gebäudeensembles beauftragt. Zusammen mit Landschaftsarchitekt Walter Frischknecht wurde die Badeanlage bis 1971 erstellt und in die Landschaft des Naturschutzgebietes eingefügt. Das Seebad sollte den Übergang von sich lichtendem Wald zum offenen See widerspiegeln. Die Gebäude errichtete man aus natürlichen Materialien, um den Naturgedanken zu betonen. Der Sichtbackstein wurde mittlerweile überdeckt und der Sichtbeton ist deutlich gealtert. Auch andere Elemente wur-

den verändert. Der Uferbereich wurde mit Stufen versehen, viele Bäume fehlen inzwischen. Der Bau des Lagers und die Umzäunung haben ihr Übriges getan: Die Badi wirkt heute wie eine separate Lichtung vor dem Wald. Der Beliebtheit tut das keinen Abbruch. Saison mit Kioskbetrieb, geöffneten Garderoben und Aufsicht ist zwar von Mai bis September, doch das Gelände ist jederzeit zugänglich und nicht zuletzt wegen des Spielplatzes und der Grillstellen immer gut besucht.

Spielplatz wird verschoben

Den Zuschlag für die Instandsetzung haben Gut&Schoep Architekten GmbH und

Neuland ArchitekturLandschaft GmbH erhalten. Der Sichtbeton soll saniert, der Sichtbackstein wieder freigelegt werden. Auch eine teilweise Verkleidung mit Holzelementen ist geplant. Im Grossen und Ganzen will man zurück zur sogenannten kultivierten Wildheit aus der Bauzeit. So werden auch mehr hochstämmige Laubbäume angepflanzt, um den Waldcharakter wieder stärker zu betonen. Der Bodenbelag soll mit Natursteinen versehen, die Betonstufen am Ufer entfernt werden.

Durch die geplante Verschiebung des Spielplatzes wird dieser nicht mehr direkt am See, dafür unter Schatten spendenden Bäumen liegen. Der Platz hinter dem Kioskgebäude wird zurzeit eher stiefmütterlich behandelt. Neu soll es dort Pingpongplatten geben. Auch der Picknickplatz wird verschoben, um Platz zwischen den Gebäuden zu schaffen.

Keine Videoüberwachung

Innerhalb der Gebäude soll sich auch einiges tun. WCs und Garderoben werden neu angeordnet, auch ein behindertengerechter Ausbau wird stattfinden. Grössere Sachbeschädigungen haben in den letzten Jahren auf dem Gelände nicht stattgefunden. So ist laut dem Amt für Hochbauten keine Aufrüstung mit Videoüberwachung angedacht. Jedoch wird die Einbruchssicherheit erhöht. Ausserdem wird die Baustelle während der Bauzeit überwacht. Kioskpächterin Denise Niederberger und ihre Tochter Marcelle Wit-

6,1 Millionen für die Sanierung des Freibads Katzensee

Die Freibadanlage am Katzensee in Zürich-Affoltern wird bis April 2023 instand gesetzt und umgebaut. Der Stadtrat bewilligte einen Objektkredit von 6,1 Millionen Franken.

Das Freibad Katzensee im Naturschutzgebiet bei Affoltern bedürfe einer umfassenden Instandsetzung, um für weitere 25 Jahre nutzbar zu bleiben, teilt der Stadtrat mit. Im Winter 2022/2023 soll die Bausubstanz in allen Gebäuden erneuert werden (siehe nebenstehenden Artikel). Unter anderem sind verbesserte Lüftungsanlagen erforderlich, die Gasheizung wird durch eine Wärmepumpe ersetzt, die Dächer extensiv begrünt, Liegewiesen teils neu begrünt und geebnet werden. (red.) ■

ter freuen sich über die gute Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen. Sie konnten in mehreren Meetings ihre Vorstellungen für den Umbau gut anbringen und freuen sich auf die Verbesserungen für ihren Gastrobetrieb.

Rekurse gegen das Projekt sind bisher nicht eingegangen, Planung und Baubeginn liegen im Zeitplan. Beim Sportamt Zürich bereitet man sich zurzeit auf die am 14. Mai beginnende Badesaison vor. Pläne für die Eröffnung nach der Sanierung 2023 gibt es noch nicht. Ein Eröffnungsfest steht also noch nicht auf der Agenda.



Kioskpächterin Denise Niederberger und Tochter Marcelle Witter durften für die nötige Sanierung Anregungen einbringen.



BILDER SUSANNE VON WALDOW

ANZEIGE

LIQUIDATIONEN RADIKAL LIQUIDATIONS
WWW.RADIKAL-LIQUIDATIONEN.CH

Vom 29. März bis 9. April 2022 - aus Lagerräumung: Motorrad-Bekleidung

Unisex Leder-Biker-Hose **99.-** Konkurrenzgleich 228.-
Damen-Lederjacke **99.-** Konkurrenzgleich 289.-
Herren-Tourenjacke **129.-** Konkurrenzgleich 279.-
Unisex Handschuhe **29.-** Konkurrenzgleich 79.-

Besuchen Sie uns in Oerlikon! Friesstrasse 34

ECHTES LEDER

und viele weitere Einzelteile, nur solange Vorrat



RUND UMS ALTER



Betreuungsoasen mit Hotelaambiente
im pulsierenden Zürich-Nord

senevita
Regensberg

Regensbergstrasse 165, 8050 Zürich
044 466 88 50, regensberg@senevita.ch
www.regensberg.senevita.ch

senevita
Residenz Nordlicht

Birchstrasse 180, 8050 Zürich
043 205 00 00, nordlicht@senevita.ch
www.nordlicht.senevita.ch

Senevita Regensberg und Senevita Residenz Nordlicht – Ihre Betreuungsoasen in Zürich-Oerlikon.

Wir begleiten Sie liebevoll und kompetent durch den Alltag. An zentraler Lage bieten wir Ihnen hohe Wohnqualität und attraktive Wohnangebote.

Überzeugen Sie sich selbst davon und kontaktieren Sie uns für eine individuelle Besichtigung.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Semler

MODE. WELLNESS. KOMFORT.



JETZT NUR
159.-
ANSTATT CHF 199.-

SCHUH
WEHRLI

Welchogasse 5 · Zürich-Oerlikon
044 311 21 25 · zuerich@schuhwehrli.ch
www.schuhwehrli.ch

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter



Das gemeinnützige Alters- und Pflegezentrum Riedhof in Zürich-Höngg hat zurzeit schöne Einzelzimmer, Doppelzimmer für Ehepaare sowie Ferienzimmer frei.

Unsere Zimmer liegen alle sehr ruhig und mit Aussicht auf Zürich oder ins Grüne. Professionelle Unterstützung und Pflege gewährleisten wir durch unsere qualifizierten, herzlichen und motivierten Mitarbeitenden.

Kommen Sie doch bei uns vorbei!

Gerne zeigen wir Ihnen auf telefonische Terminanfrage (044 344 66 66) unser schön gelegenes Alters- und Pflegezentrum!

www.riedhof.ch



Verstimmungen?

Johanniskraut wirkt spannungslösend und stimmungsaufhellend bei innerer Unruhe und leichter Depression.



Pflanzliche Arzneimittel vom Apotheker selber hergestellt seit über 60 Jahren.

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen AG, Goethestrasse 22, 8001 Zürich, 044 268 30 00

Holen Sie sich Ihr
Gratismuster im
Wert von 4 Fr.
bei uns am
Stadelhofen ab!



deMenz
anders leben

Mit Herz, Empathie und Vergnügen werden Betroffene bei uns aktiviert.



Im gemeinsamen Wirken werden ihre Interessen und Fähigkeiten gefördert.

Zugleich kreieren wir für die Angehörigen Erleichterung, Zeit und Entlastung.

deMEntality

044 315 52 00
wings@dementality.com



Selbstbestimmt wohnen für mehr Lebensqualität

Erfahrene private Assistenz, Seniorenbetreuung in Zürich (keine Pflege) bietet persönliche Unterstützung bei allem Notwendigen in Ihrem Zuhause sowie in alltäglichen Bedürfnissen. Referenzen vorhanden.

Tel. 079 300 28 61



Entdecken Sie unser vielfältiges Kurs- und Freizeitangebot in Ihrer Region.

pszh.ch/kursangebot

Kanton Zürich
www.pszh.ch



Sie sind am Zürberg zu Hause. Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt.

Spitex Zürich Limmat | Winterthurerstr. 25 | 8006 Zürich | spitex-zuerich.ch

Überall für alle
SPITEX
Zürich

058 404 47 00



RUND UMS ALTER

Etwas Sonnenlicht kann nie schaden

Vitamin-D-Mangel ist in der Gesellschaft weit verbreitet. Für die Produktion braucht der Körper nämlich genügend Sonnenlicht. Ratsam ist es deshalb, dem Vitamin-D-Spiegel regelmässig auf die Sprünge zu helfen.

Müdigkeit, Muskelschmerzen, Lustlosigkeit und depressive Verstimmungen können auf einen Vitamin-D-Mangel hindeuten. Die Mangelercheinung betrifft viele Menschen. Zudem erhöht – insbesondere bei älteren Menschen – zu wenig Vitamin D die Sturz- und Frakturgefahr, weil es ebenfalls den Einbau von genügend Calcium in den Knochen steuert.

Vitamin D ist das einzige Vitamin, das vom Körper selbst produziert werden kann. Durch das Sonnenlicht (UVB-Strahlung) wird es in der Haut hergestellt. Allerdings wird die Bildung von Vitamin D in der Haut von verschiedenen Faktoren beeinflusst und ist hierzulande, wie das Universitätsspital Zürich auf seiner Webseite ausführt, meist unzureichend. Die

Gründe sind rasch gefunden: In Europa reicht im Winterhalbjahr die Sonnenintensität nicht aus, um genügend Vitamin D zu produzieren. Hinzu kommt, dass sich die Menschen immer weniger der Sonne aussetzen. Direkte Sonneneinstrahlung wird vermieden, und wenn doch, wird sinnvollerweise Sonnenschutz aufgetragen. Doch bereits ein tiefer Sonnenschutzfaktor verhindert die Produktion von Vitamin D. In der Nahrung ist das fettlösliche Vitamin weitgehend nur in fettem Fisch (Lachs, Sardinen) enthalten.

Was ist also zu tun? Am einfachsten ist es, sich täglich 10 bis 15 Minuten dem Sonnenlicht auszusetzen. Gesicht, Arme und Hände reichen schon aus. Aber es gibt natürlich auch Vitamin-D-Präparate zur Einnahme, in Tropfenform oder als Kapseln. Diese Art von Supplementation ist in den meisten Fällen gut verträglich. Laut Unispital stellt sie in über 97 Prozent der Bevölkerung sicher, dass ein Vitamin D-Mangel behoben werden kann. Mit dem Hausarzt sind vorzugsweise die nötigen Abklärungen zu treffen und etwa die Dosierung festzulegen. *Markus Lorbe*



In Tropfenform kann Vitamin D dem Essen beige-mischt werden.

BILD ML

Wohnen und Leben im Alter



Senevita Regensberg, Regensbergstrasse 165, 8050 Zürich
Telefon 044 466 88 50, regensberg@senevita.ch, www.regensberg.senevita.ch

Senevita Regensberg – Eine Pflegeoase mit Hotelambiente im pulsierenden Zürich-Nord

Wir begleiten Sie liebevoll und kompetent durch den Alltag und legen dabei hohen Wert auf Ihre Selbstständigkeit sowie Ihren persönlichen Lebensstil. Ruhe und Entspannung finden Sie in unserer Wellnessoase mit Whirlpool, Lichttherapie sowie im idyllischen Garten mit Brunnen.

Lernen Sie die Senevita Regensberg kennen und vereinbaren Sie noch heute einen individuellen Besichtigungstermin.

Sie erreichen uns telefonisch unter 044 466 88 50 oder per E-Mail an regensberg@senevita.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

senevita
Regensberg

www.stiftung-rgz.ch
Stiftung RgZ
Für eine unbehinderte Entwicklung

**Füreinander da sein,
auch wenn man nicht
mehr da ist.**



Mit Ihrem Legat ermöglichen Sie Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmteres Leben.

«Ich will noch nicht ins Heim!»

24 Stunden Betreuung von Caritas Care

Herzlich, sicher, fair:
erfahrene und kompetente Betreuerinnen wohnen bei Ihnen zu Hause und sorgen für:

- Haushalt
- Gesellschaft
- Einfache Pflege
- Sicherheit

Gerne beraten wir Sie persönlich: 041 419 22 27
caritascare.ch

CARITAS



Praxis für Zahnprothetik

Eduard Lehmann
Dipl. Zahnprothetiker



SZPV
Schweizerischer Zahnärztlicher Verein

Beratung, Planung
Neuanfertigung Total-, Teilprothetik
Implantat-Prothesen
Reparaturen und Unterfütterungen
Prothesen-, Zahnreinigungen
Rollstuhlgängig, Notfalldienst

Telefon 044 312 51 48
Franklinstrasse 35, 8050 Zürich (5 Min. vom Bahnhof Oerlikon)

Rehabilitation
Mit neuer Kraft zurück in den Alltag

KLINIK SUSENBERG

Wir sind für Sie da:
Dr. med. Christel Nigg, Chefarztin
Dr. med. Urania Kolyvanos Naumann
Leitende Ärztin
Telefon 044 268 38 38
www.susenbergeklinik.ch
In einem Park am Zürichberg

Persönlich. Engagiert.

Autos werden zu Datenquellen

Ab Juli 2022 werden neue Autos zu Datenquellen, die intimste Geheimnisse preisgeben können. Eine EU-Vorgabe, die von der Schweiz automatisch übernommen werden muss. Sie dient aber auch der Sicherheit.

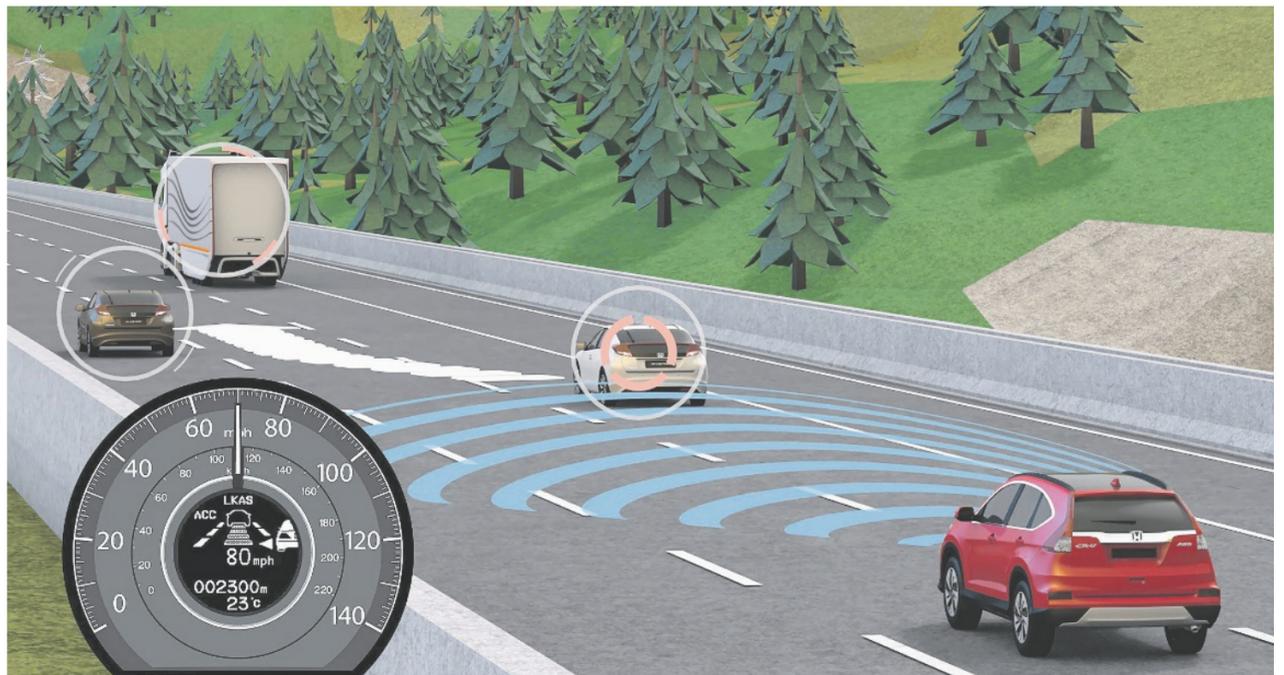
Längst erfassen Autos Informationen, welche ein Bild von den Fahrzeuginsassen, deren Verhalten sowie ihrem Umfeld erlauben. Mit der Entwicklung hielten Sensoren und Minikameras Einzug. Dabei geht es vorwiegend um Garantieansprüche: Ist das Auto z.B. auf einer Rennstrecke bewegt worden, kann der Hersteller Ansprüche verweigern. Gerne würden Versicherungen und Ermittlungsbehörden auf gespeicherte Fahrdaten zurückgreifen. Noch wird die Herausgabe gespeicherter Informationen, z.B. über Geschwindigkeiten oder Verzögerungswerte an Behörden ziemlich konsequent verweigert.

Datenschutz vorerst sicher

Dem Datenschutz sei Dank. In den USA ist ein so genannter «Event Data Recorder» bereits gesetzlich vorgeschrieben. Zur Jahresmitte 2022 wird er auch in der EU für neu auf den Markt kommende Fahrzeugbaureihen Pflicht, zwei Jahre später müssen alle neu für den Verkehr zugelassenen Autos ein Aufzeichnungsgerät an Bord haben. Eine Art Black Box, wie man sie in den Flugzeugen kennt. Früher registrierte Fahrzeuge sind nicht betroffen. Wer sich an die Verkehrsregeln hält und defensiv fährt, kann bei einigen Versicherern schon heute Geld sparen. Sie bieten so genannte Telematiktarife an, bei denen aufgezeichnet wird, ob Tempobeschränkungen eingehalten und andere Risiken im Verkehr vermieden werden.

Kamerabasiert:
Autos erfassen und speichern Daten, mehr als man sich vorstellen kann.

BILD ZVG



Der Versicherte muss der Übertragung vorher zugestimmt haben: Wer hektische Lenk- und Bremsmanöver vermeidet, wird seltener in Unfälle verwickelt, hat also ein geringeres Schadensrisiko und wird deshalb mit Rabatt auf der Versicherungsprämie belohnt. Alle, die Angst vor dem gläsernen Autofahrer haben, dürfen

jedoch aufatmen. Es wird keine Bussen hageln, wenn die Polizei den Datenspeicher auslesen kann. Es sollen lediglich die Sekunden vor und nach einem Unfall gespeichert werden – anonymisiert in einem geschlossenen System. Die Daten werden nur an die Unfallforschung und nicht an Versicherungen weitergegeben.

Auch einige Assistenten sind ab Juli 2022 in neu homologierten Autos Pflicht. So der Notbremsassistent, der bei Gefahren selbstständig abbremst. Oder der Spurhalteassistent, welcher gegenlenkt, wenn das Auto von der Spur abzukommen droht. Helfer, die bereits in vielen, sogar günstigen Modellen eingebaut

sind. Auch die vor dem Sekundenschlaf warnende Müdigkeitserkennung. Gut ist, dass man den Spurassistenten wegen der verwirlichen Markierungen mit den Velostreifen ausschalten kann. Noch besser wenn er sich nach dem Neustart automatisch nicht wieder zuschaltet.

Jürg Wick

Zahlen

2021 haben hierzulande rund 107 000 Personen den Führerausweis für Personenwagen erworben, 26 Prozent mehr als 2020. Grund für den massiven Anstieg dürfte die Verkürzung der obligatorischen Ausbildung von 24 auf 15 Stunden sein. Ausserdem kann der Lernfahrausweis seit 2021 bereits mit 17 Jahren beantragt werden.

Die so genannte Motorisierungsrate PW/pro 1000 Einwohner blieb im genannten Zeitraum mit 541/1000 unverändert. 2010 lag sie noch bei 523 PW/1000 Einwohner. Per 30.9.2021 waren in der Schweiz 4 688 235 Personenwagen zugelassen. (jwi.)

Schlüssel gestohlen

Kürzlich wurden vom Gelände eines Autologistik-Unternehmens in Bremerhaven mehr als 200 Autoschlüssel von Neuwagen gestohlen. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Euro beziffert. Die Fahrzeuge müssen neu programmiert werden. Die Täter verschafften sich über Bahngleise und ein Nachbargrundstück Zutritt zu dem Abstellgelände, auf dem sich Tausende ständig wechselnde Neufahrzeuge befinden. Bremerhaven ist mit rund 2 Millionen umgeschlagenen Fahrzeugen im Jahr eine der grössten Automobil-Drehscheiben der Welt. (jwi.)

Nur noch vermieten

Elon Musk twitterte kürzlich, seine Teslas nicht mehr verkaufen, sondern nur noch vermieten zu wollen. Noch bevor er für seine neue Fabrik im deutschen Brandenburg eine definitive Bewilligung bekommen hat und dort jährlich rund 500 000 Fahrzeuge produzieren will. Momentan kommen seine online bestellten Autos vorwiegend aus China nach Europa. Seine Aktien sind durch die Decke geschossen, viele Analysten warnen vor einem Absturz wegen Überkapazitäten, wenn das Werk in Deutschland zu produzieren beginnt. (jwi.)

Für Sie erfahren: Renault Twingo Electric

Nach dem elektrischen Zoe hat Renault den noch kompakteren Twingo Electric lanciert. Ideal für die Stadt. Das hören die links orientierten Stadtpolitiker wohl nicht gerne.

Der Twingo ist baugleich mit dem Smart Forfour, den es nur noch elektrisch gibt, währenddem der kleine Renault auch als Benziner mit 65 und 92 PS bereits ab 13 400 Franken erhältlich ist. Als Elektriker gerät er erheblich teurer, dürfte dann aber in Betrieb und Unterhalt rasch Boden gutmachen. Und ohne Kupplungspedal und Getriebebeschaltung macht er mehr Spass in der Stadt, auch dort, wo man lediglich 30 km/h fahren darf, vielleicht zum Leidwesen einiger Städter, die mit dem Automobilismus nichts anfangen können. Dank Heckmotor und Hinterradantrieb ergibt sich ein traktionsstarkes Vorwärtsskommen ohne Allradantrieb, wie zu Zeiten des seligen Käfers. Als Protzmodell bleibt der Twingo absolut unverdächtig und kann sich eine fröhliche Farbe leisten.

Wendekreis rekordverdächtig

Der Twingo Electric ist ein quirliches Auto, flinker, als es die genannten Fahrleistungen vermuten lassen, und der Wendekreis mit 8,6 Metern ist rekordverdächtig. Auch der Federungskomfort ist überdurchschnittlich. Der elektrische Rönno hätte etwas mehr Liebe im Detail verdient, ohne dass der Verkaufspreis explodiert wäre. Die Türen klingen blechern, fassen sich auch billig an, der Tacho ist schlecht ablesbar und die starren Kopf-



Quirliches Auto, sehr enger Wendekreis, problemloses Fahren im Parkhaus.

BILDER ZVG



Der Antrieb sitzt unter dem Ladeboden im Heck.

stützen an den Vordersitzen lassen den Rücksitzraum noch enger erscheinen, als er ohnehin ist. Ein Langstreckenauto ist der Twingo Electric definitiv nicht.

Mit einer völlig leeren Batterie sind an einer normalen Haushaltssteckdose die rund 170 km Reichweite innert 15 Stunden gewonnen, mit einer Wallbox in 8, an einer 22 kW-Ladestation reicht eine Stunde, um auf 80 Prozent Ladekapazität zu kommen. Um die Batterie zu schonen, wird generell empfohlen, diese nicht stets randvoll zu laden.

Elektrische Laufruhe

Wir fahren weiter, amüsieren uns nicht bloss an der Agilität, sondern auch an der wahrnehmbaren Laufruhe, was dafür spricht, mit dem Einrichten von Tempo-30-Zonen etwas zurückhaltender zu agieren, sofern man über die Elektromobilität



Farbenfrohes Interieur, gut gemacht.

dem Motorfahrzeug weiterhin eine Rolle im Verkehr zugestehen möchte. Alle neu

in Verkehr gesetzten Elektrofahrzeuge, so auch der Twingo, müssen neuerdings

Steckbrief

Renault Twingo Electric

- Preis brutto ab Fr. 22 500.–
 - Batterie 22 kWh
 - Leistung 82 PS
 - Drehmoment 160 Nm
 - Antrieb hinten, AT1
 - 0 bis 100 km/h 12,9 sec
 - Vmax 135 km/h
 - Verbrauch im Test 17,6 kWh/100 km
 - CO₂-Ausstoss 0
 - Länge/Breite/Höhe 362×165×154 cm
 - Leergewicht 1149 kg
 - Kofferraum 188–980 l
 - Reichweite bis 270 km (Werk)
- + Handlichkeit, Fahrspass, Federung
– Reichweite, Materialqualität, Fond

Aufgefallen: Elektro kann Spass machen.

zwecks Warnung der übrigen Verkehrsteilnehmer ein gewisses Geräusch abspielen. Die Elektromobilität der Autos funktioniert letztlich jedoch nur reibungslos, wenn zu Hause über Nacht Strom getankt werden kann. (jwi.)

Neuer, junger Hirschstier im Tierpark Waidberg

Im Tierpark Waidberg tummelt sich seit kurzem auch ein junger Damhirschstier. Er stammt vom Wildnispark Zürich Langenberg.

Pia Meier

Die grosse Kiste mit dem Hirschstier wurde im Gehege des Tierparks Waidberg geöffnet. Unverzüglich schaute sich das Jungtier in der Anlage um. Die acht Weibchen in der Anlage hatten den Neuankömmling bereits entdeckt. Sie rannten durch das Gehege und der junge Stier hinterher. Der Hirschstier wird im Juni jährig und hat deshalb noch kein Geweih. Einige Weibchen sind aber bereits trüchtig vom alten Hirschstier. So werden auch in diesem Jahr Jungtiere erwartet. Im vergangenen Jahr gab es fünf Kälber. Der alte Hirschstier musste im vergangenen Dezember eingeschläfert werden. «Er war angrifflos geworden, sowohl gegen die Muttertiere als auch gegen die Tierbetreuer», begründete Ernst Tschannen, Präsident des Fördervereins Tierpark Waidberg, die Massnahme. Zudem brauche es immer wieder eine Blutauffrischung im Tierpark. Anwesend bei der Ankunft des jungen Stiers waren neben Ernst Tschannen unter anderem Andres Türlér, Präsident Stiftung Wildnispark Zürich Langenberg, und Hans Nikles, Betreuer der Tiere im Tierpark Waidberg, um nur einige zu erwähnen.

Sturmschäden und Abfallproblem

Die Schäden im Tierpark Waidberg vom Sturm im vergangenen Jahr sind in der Zwischenzeit behoben. Neu werden noch



Andres Türlér und Ernst Tschannen (r.) im Tierpark Waidberg.



Hans Nikles (l.) freut sich über den Neuankömmling.



Der junge Hirschstier hat sich schnell wohl gefühlt im Gehege.

drei neue Birken gepflanzt. Am 19. April findet die Jahresversammlung des Fördervereins Tierpark Waidberg statt. Die im letzten Jahr eingeweihte neue Aussichtstreppe erfreut sich grosser Beliebtheit. «Es muss allerdings viel Abfall, der liegen gelassen wird, entsorgt werden», ist dem Jahresbericht zu entnehmen.

Der Tierpark mit den Damhirschen wurde 1974 unter der Leitung des damaligen Stadtförstmeisters Dr. Carlo Oldani im Auftrag der Stadt Zürich gegründet. Der Park liegt zwischen Waidbadstrasse und Oberer Waidstrasse im Kreis 10, Quartiere Wipkingen und Höngg. Er bildet eine Ergänzung zum beliebten Naher-

holungsgebiet Käferberg/Waidberg mit einer tollen Aussicht auf die Stadt Zürich.

1998 drohte die Schliessung des Tierparks aus finanziellen Gründen. Der damalige Wirt Alex Meier des Restaurants Neue Waid (heute: Die Waid) gleich nebenan gründete den Förderverein Tierpark Waidberg und pachtete mit dem Ver-

ein den Park. Mit den Mitgliederbeiträgen und grosszügigen Sponsoren werden die Unterhalts- und Betreuungskosten bestritten.

Der Tierpark bekommt laut der Website von keiner Institution Subventionen. Der Park ist rundum begehbar und immer offen.

Fliegender Containerwechsel auf dem Hönggerberg

Spektakel auf dem Hönggerberg: Container flogen durch die Lüfte. Darin befanden sich vorübergehend Garderoben, Duschen und das Clublokal des Sportvereins Höngg. Doch nun hat der Sportverein sein neues Clubhaus bezogen. Ein riesen-

grosser Kran lud die einzelnen Elemente des erwähnten Provisoriums auf Lastwagen. Diese werden während der vorgesehenen Sanierung der Anlage des Tennisclubs Lerchenberg ebenfalls sportlich genutzt.

Béatrice Christen



Die Temporärcontainer für den SV Höngg kommen zum TC Lerchenberg.

BILD CH

Velodoktor und Verkehrsschulung

Die Stadt Zürich ermöglicht einen Gratis-Velocheck in Oerlikon – und am 30. April kostenlose Veloschulungen für Erwachsene in Zusammenarbeit mit Pro Velo. Diese finden statt in Affoltern und in Schwamendingen.

Von 7. bis 9. April werden vier Velomechaniker am Max-Frisch-Platz in Oerlikon einen Gratis-Velocheck anbieten und für verkehrstaugliche Velos sorgen. Die Dienstabteilung Verkehr, die Stadtpolizei Zürich und das Tiefbauamt der Stadt Zürich werden ebenfalls vor Ort sein. Die Mitarbeitenden beantworten Fragen zu den Themen «Velo» und «Verkehrssicherheit».

Es besteht die Möglichkeit, sich online anzumelden oder aber einfach spontan am Max-Frisch-Platz vorbeizukommen. Die Öffnungszeiten: Donnerstag, 7. April, 15 bis 18.30 Uhr, Freitag, 8. April, 15 bis 18.30 Uhr, Samstag, 9. April, 10 bis 15 Uhr. Alle Informationen und das Online-Anmeldeformular sind zu finden auf www.stadt-zuerich.ch/velodoktor.

Veloschulung für Erwachsene

Wer kennt das nicht? Man ist mit dem Velo unterwegs in der Stadt und schon stellen sich viele Fragen: Darf ich hier abbiegen? Wer hat hier Vortritt? Was bedeutet dieses Schild? Als erwachsene Person liegt die Ausbildung auf dem Velo oft schon einige Jahre zurück.

Darum bietet die Stadt Zürich zusammen mit Pro Velo am Samstag, 30. April, kostenlose Veloschulungen für Erwach-



Von 7. bis 9. April in Oerlikon: der Velodoktor.

BILD STADT ZÜRICH

sene an: eine in der Schule Hürstholz in Affoltern, eine in der Schule Saaten in Schwamendingen. Die Profis von Pro Velo erklären die wichtigsten und neuesten Verkehrsregeln für Velofahrende in einem unkomplizierten Rahmen.

Die Schulung beginnt mit einem theoretischen Teil, darauf folgt die praktische Übung im Strassenverkehr.

Theorie: Die wichtigsten Verkehrsregeln für Velofahrende wie Abstand vom Trottoir, Abbiegemanöver, Kreisel, Vortritt usw. Praxis: Fahr- und Geschicklichkeits-

übungen, Fahrt auf der Veloprüfungsstrecke mit Hinweisen zu zusätzlichen Signalen und Markierungen. Weiter gibt es viele Tipps und Tricks zum sicheren Velofahren.

Für alle Begleitpersonen sind die Virtual-Reality-Simulatoren von «Am Steuer nie» und der Dienstabteilung Verkehr vor Ort. Zudem wird es einen tollen Pumptrack und ein Glücksrad geben. Dieses Rahmenprogramm ist ebenfalls kostenlos und kann ohne Anmeldung genutzt werden.

(e./red.)

Aufholjagd gegen FC United Zürich wird nicht belohnt

Nach dem dramatischen 2:2-Unentschieden letzte Woche gegen den FC Wiedikon verliert das Team von Felix Bollmann und Adi Meili in der Sportanlage Buchlern 4:3 gegen den FC United Zürich. Ein umstrittener Penalty in der Nachspielzeit beendet das Spiel und eine furiose Aufholjagd des FC Seefeld. Doch der Reihe nach.

Die Spieler des FC United fanden einen deutlich besseren Start ins Spiel und lagen schon nach 37 Minuten 3:0 vorne. Die Nummer 9 der Heimmannschaft, Captain

Dionis Ramaj, zeigte ausserordentliche Durchschlagskraft und setzte sich beim dritten Tor gleich gegen drei Seefelder Verteidiger durch.

Entschlossener nach der Halbzeit

Nach der Pause stiegen die Seefelder deutlich entschlossener in die Zweikämpfe, während sich die United-Spieler damit begnügten, das Resultat zu verwalten. Dies ermöglichte den Gästen aus dem Seefeld zahlreiche Torchancen.

In der 64. Minute bezwang der junge Alex Bitterli mit einem wortwörtlichen Sonntagsschuss den starken United-Keeper. Nun blieb der FC Seefeld am Drücker, doch mit seiner zweiten gelben Karte und dem Ausschluss schwächte Seefeld-Innenverteidiger Filip Hren seine Farben im Schlussspurt. Von Aufgeben war dennoch keine Rede: Topscorer Guido Bischofberger verwandelte einen Elfmeter und schoss ein weiteres Tor in der Nachspielzeit, das den Ausgleich in Unterzahl be-

deutete. Die Freude der angereisten FCS-Fans währte allerdings nicht lange. Wieder gelangte der Ball zur torgefährlichen 9 der Heimmannschaft und Dionis Ramaj wurde kurz vor dem FCS-Strafraum zu Fall gebracht. Zum Entsetzen der Seefelder folgte der Penaltypfiff und damit auch das Schlussresultat von 4:3 für den FC United Zürich.

Die Seefelder rutschen damit auf den Platz 3 in der Tabelle und müssen am kommenden Samstag auf den ersten

Heimsieg der Rückrunde gegen den Tabellenletzten FC Meilen hoffen.

FCOP mit Sieg im Spitzenkampf

Der FC Oerlikon-Polizei hingegen siegte beim Tabellenführer Regensdorf mit 2:0. So überholten die Zürich-Nördler Seefeld und grüssen nun von Tabellenrang 2. Der FC Witikon aus der gleichen Gruppe darf übrigens ebenfalls zur erweiterten Spitze gezählt werden. Er liegt mit 26 Punkten auf Platz 5.

(e.)

TENNIS CLUB WITIKON

Tag der offenen Tür am 9. April

Tennis Club Witikon – Tennis mit ganz viel Drumherum.

Der TCW bietet seit über 50 Jahren ein breites Angebot rund ums Tennis. Auf der wunderschönen Anlage stehen fünf top gepflegte Plätze zur Verfügung. Die Trainercrew sorgt für Spass am Tennis und spielerische Fortschritte auf jedem Niveau – die Jugendförderung gilt als vorbildlich in der Region Zürich. Neben dem

Sport wird auch das Clubleben gefördert, das professionell geführte Bistro wird an Clubevents zum Festlokal. Ob Anfänger oder motivierte Interclubspielerin – im TCW sind Tennisinteressierte jeden Alters herzlich willkommen.

Am 9. April öffnet der TCW um 10 Uhr die Türen für alle Interessierten. 10–12 Uhr: Schnuppertrainings mit Trainercrew, 12–15 Uhr: freies Spielen. Weitere Informationen auf: www.tc-witikon.ch. (e.)



Bereit für den Samstag, 9. April: der TC Witikon.

BILD ZVG

GASTRONOMIE

Vom «Hornegg» ins «Tüfenegg»

Das Restaurant Hornegg im Seefeld war eine Institution. Wegen Umbauplänen der Stadt musste es zumachen. Doch die Crew kann weitermachen – an der Dufourstrasse 154 im Restaurant Tüfenegg. Eröffnung ist – kein Scherz – am 1. April.

Das gemütlich Quartierrestaurant Hornegg an der Seefeldstrasse hat seine Pforten geschlossen. Die Stadt Zürich als Besitzerin wird das gesamte Gebäude während längerer Zeit umbauen. Damit verschwindet eine Institution des Seefelds. Zum Glück hat sich eine neue Möglichkeit im Quartier ergeben. So ist das gesamte Team des Restaurants Hornegg innerhalb des Zürcher Seefelds umgezogen. Ab 1. April 2022 empfängt es seine Gäste im «Tüfenegg» an der Dufourstrasse 154. Die Führung des Restaurants liegt weiterhin beim langjährigen Küchenchef Ruben Vaithilingam. Auf seinen Wunsch hin unterstützt ihn die frühere «Hornegg»-Wirtin Hedy Egger auch am neuen Ort noch zeitweise.

Beliebter Treffpunkt soll bleiben

So ist das Weiterleben des traditionellen Quartierrestaurants im Zürcher Seefeld am neuen Ort garantiert. Es soll weiterhin ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt sein. Die bekannten köstlichen Cordons bleus sowie seine gutbürgerlichen,



Neuer Ort, bisherige Crew und bisherige Angebote: das Restaurant Tüfenegg.

BILD ZVG

leckeren und preiswerten Schweizer Gerichte sind auch im «Tüfenegg» erhältlich. Dazu gehören selbstverständlich die günstigen Tagesmenüs über Mittag und eine Monatskarte mit abwechslungsreichen Gerichten.

Mit seinen gut 50 Sitzplätzen im Innen- und 40 Sitzplätzen im Aussenbereich bietet das Restaurant allen Gästen etwas und besticht durch seine familiäre, unkomplizierte und herzliche Atmo-

sphäre. In den letzten drei Monaten wurde es im Inneren aufgefrischt und neu eingerichtet. Mit diesem frischen Interieur bleibt es ein einfaches, klassisches und traditionelles Restaurant, das Stammgäste, Vereine, Quartierbewohner, aber auch Neuentdecker zum Verweilen einlädt.

Das «Tüfenegg»-Team freut sich auf den Besuch von Gästen aus nah und fern. (e.)



Restaurant Am Brühlbach

Spezialitätenabende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 6. April
Weisse Spargeln
mit Sauce Hollandaise und neuen Kartoffeln

Mittwoch, 13. April
Kalbsleberli am Tisch flambiert
mit frischen Kräutern und knuspriger Butterrösti

Reservieren Sie jetzt unter
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kapfenbühlweg 11
8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch

RESTAURANT **GONZALEZ**

Garten offen

Geniessen wie in Spanien – aber mit kürzerem Heimweg.

Schaffhauserstr. 121 • 8057 Zürich • +41 44 361 11 10
restaurant-gonzalez.ch

Restaurant **BÜSI**

Bärenbohlstrasse 47
8046 Zürich-Affoltern
Tel. 044 371 66 70
www.restaurant-büsi.ch

Bi üs isch Spargel-Ziit

Familie Lepan freut sich auf Ihren Besuch.
Mo bis Fr, 9.00–23.00 Uhr; So, 9.00–22.30 Uhr
Samstag Ruhetag – **Für spezielle Anlässe samstags geöffnet ab 20 Personen.**

♥-lich willkommen bei uns im **Restaurant Waidhof**

Saisonspezialitäten:
Cordon bleu mit Bärlauch oder mit Spargeln
Gartenterrasse offen

Besuchen Sie uns auch in der **JB BAR in DIELSDORF** bei Nadine und Patrick.

Auf Ihren Besuch freuen wir uns – Ihr Waidhof-Team
Schwandenholzstr. 160 – 8052 Zürich – Telefon 044 301 33 55
www.restaurant-waidhof.ch/info@restaurant-waidhof.ch
Säli in der Kegelbahn/grosser PP

Herzlich willkommen **Grünwald**

Das gemütliche Restaurant zwischen Regensdorf und Höngg

Täglich geöffnet von 9 bis 23 Uhr
Verschiedene Cordons bleus

- Ideal für Firmen-, Familien- und Vereinsanlässe
- Genügend Parkplätze/Bus 485 direkt vor der Tür

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangy mit dem «Grünwald»-Team
Regensdorferstrasse 237 • 8049 Zürich
Tel. 044 341 71 07 • www.gruenwald.ch

Gymiprüfung und Lehrstellensuche

Im Schulhaus Hirslanden am Zürberg haben sich die 2.-Sek-Schülerinnen und -Schüler auf die Gymiaufnahmeprüfungen vorbereitet oder sich mit dem Thema Schnuppern für eine mögliche Lehrstelle beschäftigt. Für diese Zeitung haben die Schülerinnen und Schüler die besten Texte dazu ausgewählt.

Das zweite Sekundarschuljahr ist das Jahr einer wichtigen Entscheidung. Geht der Ausbildungsweg weiter via Gymnasium? Welche Lehrstelle passt am besten? Soll es überhaupt eine Lehre sein? Was bedeutet das für die Schülerinnen und Schüler? Wie gehen sie mit den Erwartungen, mit dem zum Teil gewaltigen Druck um? Die Klassen Colla/Reich mit ihrem Deutschlehrer Tiziano Colla vom Schulhaus Hirslanden haben das Thema ganz speziell angepackt. Und zwar in Form einer sehr persönlichen, individuellen schriftlichen Arbeit, einer Kolumne, eines Kommentars, wie man journalistisch sagen würde. Aus dem Herzen, direkt, offen. Das braucht durchaus Mut.

Ganze Klasse machte mit

Tiziano Colla dazu: «Der Auftrag zum Thema Berufswahlprozess/Gymiprüfungsvorbereitung wurde der ganzen Klasse gestellt.» Die fertigen Texte wurden der Klasse vorgelesen, und man wählte demokratisch die beiden besten, also auch wieder aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler. «Die Schülertexte wurden nur marginal korrigiert, da wir dachten, dass es echte Schülertexte sein sollten», betont der Klassenlehrer. «Gewonnen» haben Hussein Haidari und Smilla Matthiebe, beide 14 Jahre alt (Jahrgang 2007). Hier ihre gelungenen Texte, die auch von

der Abschlussredaktion dieser Zeitung nicht redigiert werden mussten:

«Es ist einfach noch zu früh»

Ich denke, dass ich nicht nur für mich spreche, wenn ich sage, dass es noch zu

früh ist, den ersten Berufsweg einzuschlagen. Prüfungen machen auch nur Sinn, wenn jeder das Thema verstanden hat und nicht noch über Nacht lernen muss und die Note dann trotzdem ungenügend ist. Zusätzliche Kurse bringen

meiner Meinung nach nur noch mehr Stress, weil man dort dann auch noch Hausaufgaben bekommt. Tests, Hausaufgaben, Bewerbungen schreiben und sich um Schnupperlehren kümmern ist genug und deshalb lässt man dann auch gerne mal alles in der Schule und lenkt sich mit Freunden ab. Oft kommt man nicht mit dem ganzen Stoff und der Berufswahl nach. Besonders in diesem Alter, in dem man sich selbst erst mal finden muss und Dinge ausprobieren kann man nur schwer Entscheidungen treffen. Möchte ich ins Gymnasium oder eine Lehrstelle beginnen, und wenn ja, welche?

Oft fragen sich Erziehungspersonen, warum ihr Kind am Wochenende nur noch in den Ausgang geht. Es sucht einen Ausweg vom Alltag. Ich finde, das Zuhause sollte nicht ein Ort sein, an dem man ständig gefragt wird: «Hast du noch Tests die Woche?» oder «Du solltest dich noch um diese Schnupperlehre kümmern.», und es sollte auch nicht gefragt werden, warum denn die Ergebnisse der letzten Prüfungen so schlecht sind. Sondern es sollte ein Ort sein, an dem die Eltern einem helfen und das dann auch zeigen. Dem Kind sollte gezeigt werden, dass man als Elternteil auf der Seite des Kindes ist, denn oft kommt es nicht so rüber und dann sucht man sich die Ablenkung. Sind

wir mal ehrlich, ist ein/e Jugendliche/r schon in der Lage, das alles zu bewältigen?

Smilla Matthiebe

«Jugend – beste Zeit?»

Die Gymiprüfung ist vorbei und morgen habe ich eine Französischprüfung und übermorgen einen Mathetest. Warum werden wir so oft geprüft?

So viel Druck auf einmal und man sagt, dass die Jugend eine schöne Zeit sei, dass wir sie geniessen sollen und dass wir lernen, Verantwortung zu übernehmen. Wie soll man eigentlich mit Druck umgehen? Ich persönlich werde nicht so schnell panisch. Und wenn, dann wandelt sich der gesamte Druck in Wut und ich lasse sie entweder bei einem Trainingskampf raus oder spiele Video-Games. Manche schlafen, andere treiben Sport. Es gibt auch Leute, die einfach rumschreien. Wichtig ist, dass man es loswird. Warum ist es überhaupt so wichtig, die Gymiprüfung zu bestehen? Man kann genauso gut auch eine Lehre machen. Ich denke, man sollte sich zuerst gut überlegen, ob es überhaupt Sinn macht, ins Gymnasium zu gehen, wenn man denkt, dass es das Richtige ist, sollte man es bis zum Schluss durchziehen und nicht aufgeben.

Hussein Haidari



Smilla Matthiebe.



BILDER ZVG.

Hussein Haidari.

Ein neues Tenniszeitalter bricht an

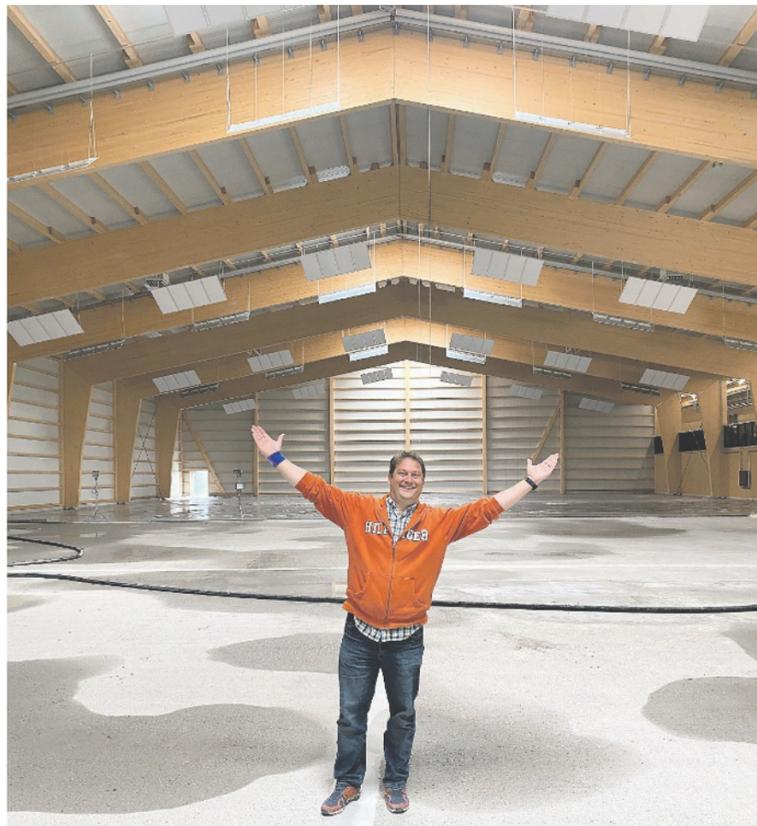
Der Tennisclub Ettenfeld hat nicht nur seinen Namen (ehemals Tennisclub Bührle) geändert. Er hat es auch geschafft, ohne Subventionen und Bankkredite eine topmoderne Vierfachtennishalle zu bauen. Sie besticht durch viel Holz und ein schweizweit noch nie da gewesenes elektronisches Spielanalyseprogramm.

Für Tennisspielerinnen und -spieler ist Zürich zumindest im Winter und wenn es regnet, ein hartes Pflaster. Öffentlich zugängliche Hallen sind absolute Mangelware, die temporären Tennisballone gewöhnungsbedürftig. Dazu kommt, dass die Hallentennisanlage Vitis in Schlieren voraussichtlich 2023 schliesst. Nun naht Rettung. Bei einem exklusiven Augenschein für diese Zeitung zeigt Ralph Schuster, worauf sich Tennis-Afficionados freuen können. In einigen Wochen stehen den Clubmitgliedern des TC Ettenfeld (ehemals TC Bührle in Seebach) neu vier Aussenplätze und vier Innenplätze zur Verfügung. Das interessiert darum, weil auch Nichtmitglieder die Hallenplätze mieten können. Zu moderaten Preisen zwischen 18 und 52 Franken pro Stunde und zwischen 7 und 23 Uhr. Schuster hofft auf eine 75-prozentige Auslastung.

Für Aufsehen sorgen wird wohl das für eine ganze Tennishalle schweizweit neue elektronische Spielanalyseprogramm namens Wingfield. Die Spieler registrieren sich einfach und lediglich einmal. Sobald man spielt, registrieren drei Kameras Ballgeschwindigkeit, ob die Bälle out sind oder nicht, die Aufschlagquote, und der Spielstand wird automatisch gezählt. «Wie auf der Profitour», sagt Schuster stolz. Dazu gibts nach Spielende noch einen kurzen Best-of-Film mit speziellen Spielszenen. So kann auch der Hobbyspieler etwas dazulernen, etwa, dass er halt doch nicht in die Knie geht beim Aufschlag. Als Innenbelag ist Teppich mit Granulat vorgesehen, bei den Aussenplätzen kommt der Vier-Jahreszeiten-Belag Swiss Court zum Zug.

Banken sagten alle ab

Doch wie kam es eigentlich zu so einer tollen Sportanlage? Am Anfang stand die



Ralph Schuster (47), seit zehn Jahren Clubpräsident, freut sich: «Wir wollten die modernste Tennishalle im Raum Zürich, und bald steht sie bereit – auch für Nichtclubmitglieder.»

Ein «Unort»: Den Güsel will niemand abholen ...

Wer in Zürich ein Grossprojekt plant, kann etwas erleben. Ralph Schuster schmunzelt und erzählt, dass den Abfall aktuell weder die Müllabfuhr von Opfikon-Glattbrugg noch Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) abholen wollen. Von Opfikon-Glattbrugg heisst es, man würde schon, die Bahnunterführung bei der Stelzenstrasse (Richtung TMC) sei zu niedrig, und via Schaffhauserstrasse und Stadt-Zürich-Gebiet wolle man nicht fahren. ERZ wiederum sagt, man könne nicht Abfall abholen, der auf Nicht-

stadtzürchergebiet anfallt. Natürlich weiss sich der Tennisclub Ettenfeld zu helfen. Man hat ein Abkommen mit einer Firma an der Stelzenstrasse gegenüber getroffen. Diese befindet sich auf Stadtzürcher Boden – und heisst ... Beyond Gravity, ehemals Ruag, vorher Oerlikon-Contraves. Das sind aber die einzigen Bezugspunkte, die man noch hat zur ehemaligen Firma Bührle, die Firmenbeiträge an den ehemals firmeninternen Tennisclub sind schon vor über 30 Jahren versiegt. (Is.)

Kündigung vor sechs Jahren für die Benutzung der in den 1980er-Jahren extra für den TC Bührle gebaute Tennishalle. Grund: Der Bührle-Konzern wollte das Ge-

lände inklusive Freilufttennis- und -fussballfelder verkaufen. Der Tennisclub bot zwar wacker mit, hatte aber keine Chance. Den Zuschlag für den Meistbietenden be-

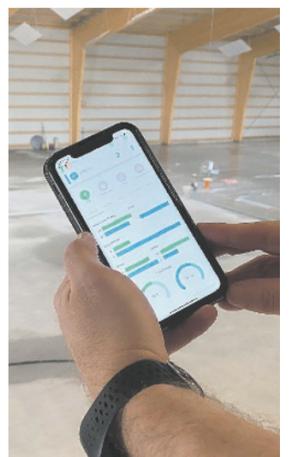


Dieser Landspickel gehört schon zu Glattbrugg, ist aber auf Stadtzürcher Seite der Autobahn.

Tennisclub Bührle



Die Tennishalle und das Clubgebäude aus den 1980er-Jahren werden bald abgerissen. Es gibt Wohnungen.



Das Spielanalyse-Programm heisst «Wingfield».

BILDER LS

kam die Firma Alfred Müller AG aus Baar. Immerhin erhielt der Tennisclub Ettenfeld die Möglichkeit, im Baurecht eine eigene Tennishalle zu realisieren. Doch die angefragten Banken, so die ZKB, die UBS und die Raiffeisen, winkten bei den Krediten alle ab. Schlussendlich sprang die Alfred Müller AG selber ein.

Bisher 54000 Franken Miete

Nun ist der TC Ettenfeld Hallenmieter mit Vertrag über 20 Jahre und einer weiteren Option für vier mal fünf Jahre. «So ist alles schöner und besser», freut sich Schuster, der in Zürich-Affoltern aufgewachsen ist und heute in Eglisau wohnt. Er rechnet vor: Heute bezahle man 54000 Franken Miete für die alte Halle, nachher fünfmal mehr. Das sei aber mit den Platzvermietungen stemmbar, zudem habe man den

Mitgliederbeitrag moderat von 350 auf 450 Franken pro Jahr erhöht. Privat hat der TC Ettenfeld übrigens 1,4 Millionen Franken an Vermögen angehäuft und zusätzlich 600000 Franken an Darlehen hereingeholt, allesamt von Personen aus dem näheren Umfeld. «Ich trete erst zurück, wenn diese Schulden zurückbezahlt sind», lacht Ralph Schuster, der im Aussendienst für eine Baumaterialfirma arbeitet. Sagts und macht sich wieder auf zum nächsten Kunden.

Die alte Bührle-Halle an der Schaffhauserstrasse mit dem charakteristischen braunen Dach wird übrigens etwa Mitte Jahr abgerissen. Es entstehen knapp 100 Mietwohnungen. (Is.)

Informationen:
tctettenfeld.ch/

Der Wald im Wandel der Zeit

Mit der Ausstellung «Im Wald. Eine Kulturgeschichte» nimmt das Landesmuseum seine Besucherinnen und Besucher mit auf eine Wanderung durch die facettenreiche Welt des Waldes.

Elke Baumann

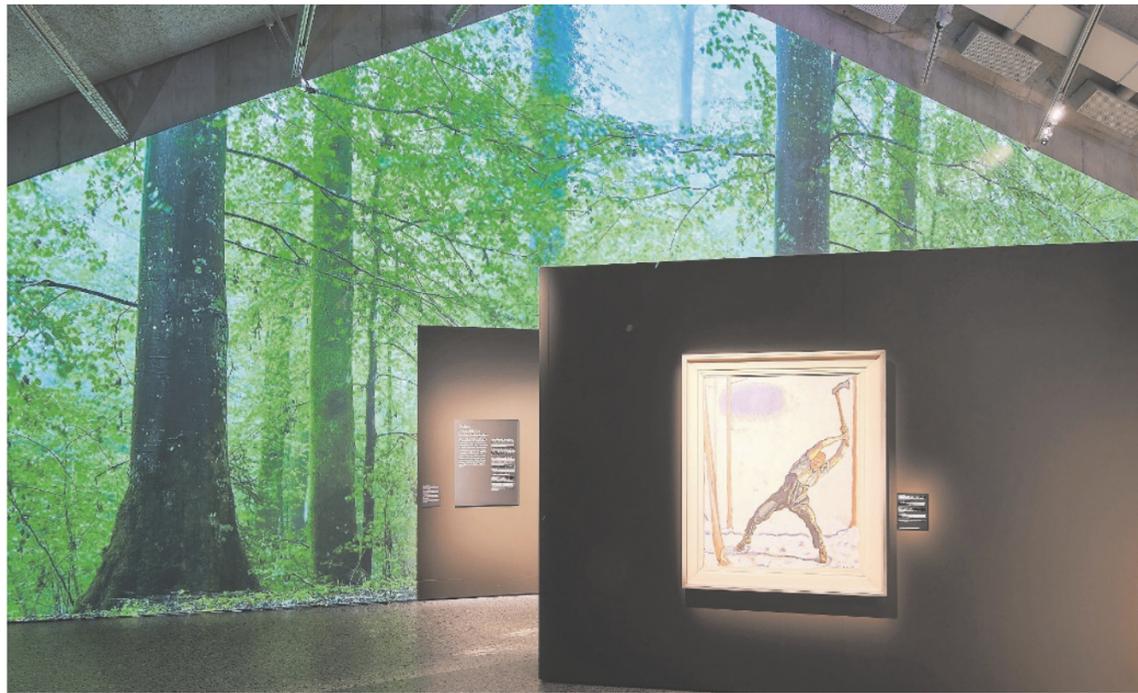
Der Wald steckt in unserer Sprache, in unseren Märchen und Sagen, er ist wertvoller Lebensraum für Tier- und Pflanzenarten, ist Arbeitgeber, bietet Raum für Erholung und Freizeit. Der Wald prägt unsere Landschaft, ist Leben, Schutz, Nahrungs- und Rohstofflieferant.

Seit dem 19. Jahrhundert wird der Wald durch die wachsende Industrialisierung zunehmend zerstört. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wacht unsere Gesellschaft auf und entwickelt ein neues Verhältnis zu den heimischen Wäldern. Im Vordergrund steht der Schutz vor menschlichen Eingriffen und Zerstörung. Nicht so in anderen Teilen der Welt. Dort sind insbesondere die Regenwälder bedroht.

Die Ausstellung im Landesmuseum zeigt den Wald in Literatur und Kunst. Von den Romantikern als Rückzugsort vom Alltag dargestellt, steht er heute als Mahnmal für unsere aus dem Gleichgewicht geratene Natur. Der Wald braucht den Menschen nicht, aber der Mensch braucht den Wald! Die ältesten Fundstücke eines Baumes sind 385 Millionen Jahre alt. Die Menschheit dagegen kommt erst auf 0,3 Millionen Jahre.

Über die Landesgrenzen hinaus

Bäume und Pflanzen sind die Pioniere, die unsere Welt einst erschufen. Gleich zu Beginn des spannenden Parcours durch die Ausstellung werden Besucher und Besucherinnen von Ferdinand Hod-



Zu Beginn des Parcours durch die Ausstellung im Landesmuseum wird man von Ferdinand Hodlers berühmtem «Holzfäller» empfangen.

BILD ZVG

lers berühmten «Holzfäller» empfangen. Dieser heroische Mensch, der die Natur bezwingt, wird sich selbst zur grössten Bedrohung werden. Dass dieser «Waldspaziergang» nicht an unserer Landesgrenze haltmachen kann, zeigt das Engagement von Bruno Manser. Manser bricht

in den 1980er-Jahren nach Borneo auf, um gegen die Abholzung des Regenwaldes zu kämpfen. Seine Aktion bezahlt er mit dem Leben. In der Schau soll ein aufwendig geschnitzter Baumstamm als Mahnmal gegen die Abholzung an ihn erinnern. Bruno Manser wird seit Mai 2000

in Malaysia vermisst und am 10. März 2005 amtlich für verschollen erklärt.

Paul Sarasin und Johann Wilhelm Coaz setzten sich aus Heimatliebe und mit wissenschaftlichen Motiven für einen globalen Natur- und Waldschutz ein. Der Höhepunkt ihrer Bemühungen führt 1914 zur

Gründung des Schweizerischen Nationalparks im Gebiet des Val Cluozza.

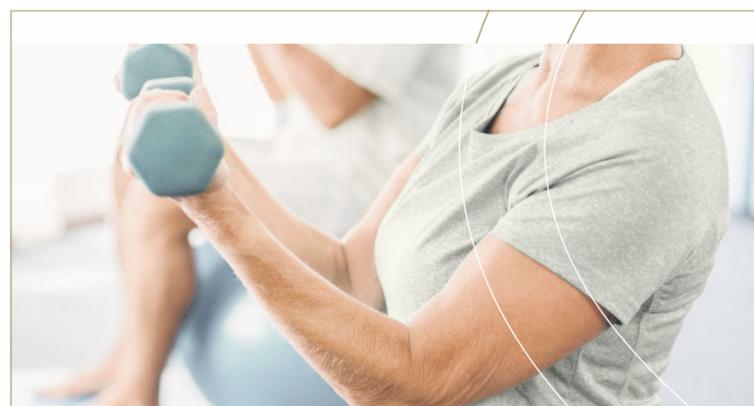
Bilderstarke Plädoyers

Von der Antike bis heute gibt es unzählige künstlerische Zeugnisse aus Literatur, Musik und bildender Kunst. In der Ausstellung erzählen Gemälde in allen Grössen und Variationen vom Wald, ebenso Zeichnungen, Fotografien, Dokumentationen. Video- und Hörstationen berichten von Menschen, die sich für den Wald engagieren, von winzigen Schädlingen, die man nur mithilfe einer Lupe erkennen kann, von Forst- und Jagdutensilien und vielem mehr. Die Schau ist ein Geschichtsbuch, man kann es quer lesen oder sich in die einzelnen Epochen vertiefen. Die Fülle und Qualität der Objekte ist beeindruckend. Sie spannen einen Bogen von den archaischen Zeiträumen bis in die Gegenwart. Wer sich die Ausstellung gründlich anschauen will, muss Zeit mitbringen und gut zu Fuss sein.

Im Innenhof des Landesmuseums kann man auf den Bänken in der «Arena für den Baum» vor oder nach der Ausstellung eine Pause machen. Im Zentrum steht ein kahler Baum, der zum Nachdenken anregt: «Wie ist mein Verhältnis zum Wald? Wie sieht dessen Zukunft aus?» Das Kulturprojekt (zugänglich bis 8. Mai) ist eine Arbeit des Künstlers Klaus Littmann.

Landesmuseum, Museumstr. 2. Ausstellung bis 17. Juli. Öffnungszeiten: Di-Sa, 10-17 Uhr, Do, 10-19 Uhr. www.landmuseum.ch

ANZEIGEN



Rückenfit-Gruppenkurs im Schulthess Training

Kraft – Gleichgewicht – Koordination

Gruppenkurse geleitet von Sporttherapeuten mit medizinischem Fachwissen und therapeutischem Hintergrund.

Vereinbaren Sie eine kostenlose Probelektion
T 044 385 75 50, schulthess-training@kws.ch

Schulthess Klinik
Lengghalde 2, 8008 Zürich



Dipl.-Ing. Fust
Und es funktioniert. Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

<p>199.90 <small>Tiefpreisgarantie</small></p>  <p>Gefrierschrank NOVAMATIC TF 070-IB H/B/T: 83.9 x 49.4 x 49.4 cm • 70 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 10718928</p>	<p>379.– <small>Tiefpreisgarantie</small></p>  <p>Waschmaschine NOVAMATIC WA 809 E 8 kg Fassungsvermögen • Einfachste Bedienung mit Drehwahlschalter • Rapidprogramm – 30 Min. Art. Nr. 10715899</p>	<p>449.– <small>Tiefpreisgarantie</small></p>  <p>Wäschetrockner NOVAMATIC TW 728 E 7 kg Fassungsvermögen • Jeans, Zeitprogramm, Wollpflege, Mix-Wäsche Art. Nr. 10715931</p>
---	--	---

BESTER SERVICE UND ES FUNKTIONIERT!

«Bei uns haben Sie die Zufriedenheits-Garantie! Wenn Sie mit Ihrem neuen Gerät nicht zufrieden sind, können Sie es innerhalb 30 Tagen einfach zurückbringen.»




STELLEN

WOHNSCH – Wohnpflegeheime Schwamendingen Wohnhaus Schörl

Das Schörl ist eines von drei Heimen des Vereins WOHNSCH und bietet 12 demenzen Menschen Wohn- und Lebensraum. Das Haus mit grossem Garten liegt in einem ruhigen Quartier in Schwamendingen.

Wir suchen nach Vereinbarung eine freundliche und flexible Frau für die

Hauswirtschaft ca. 40% und Ferienvertretungen

Ihre Aufgaben sind Reinigungsarbeiten, Wäsche besorgen, Aufräumarbeiten in der Küche, Frühstück zubereiten und Bewohnerbetreuung während des Frühstückes.

Sind Sie zuverlässig, sorgfältig, pflegen einen wertschätzenden Umgang mit Menschen und verstehen Schweizer Mundart?

Dann ist diese sinnvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit vielleicht genau das Richtige für Sie.

Arbeitszeiten:
7.00 bis 16.00 Uhr (4 bis 8x pro Monat) oder
17.30 bis 19.00 Uhr (8 bis 12x pro Monat)

Es freut sich ein kollegiales Team auf Ihre Unterstützung in einem ansprechenden Arbeitsumfeld mit guten Anstellungsbedingungen.
www.wohnsch.ch

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Wohnhaus Schörl
Co-Heimleitung
Claudia d'Heureuse
Schörlstrasse 11, 8050 Zürich
Tel. 044 325 38 70
leitung.schoerli@wohnsch.ch

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Möbel, Porzellan, Stand- und Wanduhren, Teppiche, Bilder und allgemeine Gegenstände
Herr Braun: 076 280 45 03

GOLDANKAUF

Wir kaufen ihr Altgold und zahlen dafür aktuelle Höchstpreise, wie zum Beispiel

Schmuck, Diamant-Schmuck, Zahngold, Bruchgold, Feingold, Goldmünzen, Silbermünzen. Ich verrechne Ihnen nicht bloss den Rohstoffpreis (wie der übliche Juwelier), sondern auch die (Macharbeit)! Luxusuhren, Taschenuhren, Bernstein, Koralle, Tafelsilber, Zinn, Porzellan, Teppiche, Antiquitäten, Pelze. Seriöse Kaufabwicklung! Barzahler.
Halte alle Corona-Regeln ein.
Herr Freiwald, Tel. 076 612 99 79

IMMOBILIEN

Zürcher Familie sucht **Mehrfamilienhaus zum Kauf** in Zürich im Kreis 6, 7, 8 zur Erweiterung des bestehenden, kleinen Portfolios.
Gerne erwarten wir Ihren Anruf: 079 216 55 45.

Daniela Jorge, Dance Coach und Gründerin/Inhaberin der Zürcher Tanzschule, www.dancepoint12.ch



Mis Züri
Mis «Zürich Nord»
Mini Zitig

Online Badberatung

www.sada.ch/badberatung

Planen Sie Ihr Traumbad mit dem Online-Badberater.



Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Das ganze Jahr gut informiert:

www.lokalinfo.ch

Frühlingsbörse im Quartiertreff Hirslanden

Am Samstag, dem 9. April, findet im Quartiertreff Hirslanden an der Forchstrasse 248 ab 14 Uhr die achte Frauenkleidertauschbörse statt (Kleiderannahme ab 13 Uhr).

«Sortiert euren Kleiderschrank aus, bringt uns eure noch gut erhaltenen saisonal entsprechenden Kleidungsstücke, Schuhe, Accessoires, Taschen usw. (max. 15 Stück) und sucht euch im Anschluss wieder neue trendige Teile aus», schreibt der Quartiertreff. Man könne auch ohne Tauschartikel kommen, dann werden pro ausgesuchten Artikel 5 Franken berechnet. Wie schon die letzten Male werden auch wieder Bücher getauscht.

Im Eintritt von 5 Franken ist ein Getränkebon enthalten. Das Team des Quartiertreffs verwöhnt während der Dauer der Tauschbörse mit kulinarischen Köstlichkeiten. Die nicht getauschten Kleiderartikel spendet der Treff an eine Kleiderbörse für Bedürftige in Dübendorf.

Lebensmittel für Flüchtlinge

Aus aktuellem Anlass sammelt der Quartiertreff Lebensmittelspenden für Geflüchtete aus der Ukraine in Zürich. Die Waren müssen ungeöffnet und noch haltbar sein. Abgegeben werden können: Reis, Pasta, Müsli, UHT-Milch, Säfte, Schokolade, Riegel, Instantsuppen, Babygläschen, Milchpulver, Dosen mit Fleisch, Gemüse, Früchten, Zucker, Salz, Gewürze, Kaffee, Zucker, Ovomaltine usw. (e.)

Kosaken, Monster, Berserker

Am Sonntag, 10. April, folgt man in Seebach spannenden Spuren aus Vergangenheit und Gegenwart. An zehn Haltestellen bietet das Team des Bücherraums F Wissenswertes, Amüsantes und Erhellendes.

Als Oerlikon noch ein Industriequartier war, residierte gleich ennet der Grenze, in Seebach, die Metallgewerkschaft im SMUV-Hüsli. Ihr Lokal liess sie durch ein Fresko mit mediterranem Flair verzieren; jetzt ist darunter die Werbung eines Beauty-Salons angebracht. Ein paar Strassen weiter, schon beinahe im tiefsten Seebach, hat der Schriftsteller Niklaus Meienberg gewohnt und seine zornigen Reportagen und zärtlichen Liebesgedichte verfasst. Gleich um die Ecke liegt der verwunschene Garten des Künstlers HR Giger samt Eisenbahn in ferne und fremde Galaxien.

Als ein Elefant ausbüxte

Jetzt wandert man den Hügel hinauf, dem Kosakenweg entlang: Hier kampierten einst, 1799, ein paar tausend oder zumindest hundert Kosaken und drangsaliierten Bauern und Bürger. Rechterhand blinkt der Klinkerbau der Stierli-Fabrik mit den befristeten Kulturateliers und Werkstätten. Etwas weiter entfernt steht das Pfarrhaus, in dem «Flüchtlingspfarrer» Paul Vogt von 1936 bis 1947 wohnte und die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe begründete half – wie aktuell. Auch einen Tiergarten hat See-



Quartierbewohnende und Vereine laden bei «Seebach macht Geschichte/n» zu Darbietungen. ZVG

bach besessen; der wurde 1928 eröffnet, aber nachdem ein Panther – angeblich! – entwichen und dann auch noch ein Elefant ausgebüxte war, wurde er bald wieder geschlossen. Der Elefant fand leider ein jämmerliches Ende: Beim Bahnübergang Schärenmoosstrasse stiess er mit einer Lokomotive zusammen. Apropos Unfälle: Einmal verschwand ein quartiereigenes Tram in einer Baugrube,

auf einer alten Foto guckt nur noch das Hinterteil hervor.

Für den Durst oder dessen Stillung wird auf dem Spaziergang ebenfalls gesorgt, etwa im Restaurant Landhus, einem einschlägigen Versammlungsort, in dem Hazy Osterwald den «Kriminaltango» zur Uraufführung gebracht haben soll, und zum Abschluss in der Brauerei Oerlikon, die in Seebach steht.

«Seebach macht Geschichte/n»

Von 8. bis 10. April ist in Seebach das Geschichtenfestival «Seebach macht Geschichte/n». Im Zentrum stehen Geschichten von Seebacherinnen und Seebachern über Seebach. Verschiedene Orte im Quartier werden an diesem Wochenende von Quartierbewohnenden, Vereinen und Gruppen bespielt. Mit dabei sind u. a. der Verein Stadtgeiss, der Bücherraum F, das GZ Seebach und die Wandelbar – mit Theater, Tanz, Ausstellungen, Erzählcafé, Puppentheater und vielem mehr. Organisiert wird das Festival von Maxim & Co., einem Community-Building-Projekt des Maxim-Theaters Zürich, das in den letzten vier Jahren in Zusammenarbeit mit Seebacherinnen und Seebachern entstand. (e.)

Info: www.maximtheater.ch/seebachgeschichten

Der Rundgang findet am Sonntag, 10. April, statt. Er beginnt um 15 Uhr beim Bücherraum F an der Jungstrasse 9 und dauert etwa eineinhalb Stunden in gemächlichem Tempo. Er wird bei jedem Wetter durchgeführt (sintflutartige Regenfälle ausgenommen). Beschränkte Teilnehmerzahl. Der Rundgang wird im Rahmen des Wochenendes «Seebach macht Geschichte/n» durchgeführt. (e.)

ANZEIGE

ETH zürich

Besuchen Sie uns
auf dem Hönggerberg.
tours.ethz.ch

Dienstags
18¹⁵

Public
Tours
2022

Ein Buch über Fritz Widmer, den engsten Kollegen und Vertrauten von Mani Matter

«Fritz Widmer – Der Berner Troubadour aus dem Emmental» heisst das neue Buch von Martin Hauzenberger. Am Mittwoch, 13. April, stellt er es ab 20 Uhr in der Buchhandlung Hirslanden vor (Freiestrasse 221/Ecke Forchstrasse). Als Gast dabei: Franz Hohler. Hohler war ein enger Freund von Fritz Widmer und Mani Matter. Fritz Widmer wiederum war der

engste Kollege und Vertraute von Mani Matter im Sextett der legendären Berner Troubadours. Fast fünfzig Jahre lang schrieb und sang er Lieder von grosser Eigenart und Vielfalt in seinem saftigen Berndeutsch. Bis zu seinem frühen Tod 2010 schrieb und sang Widmer unermüdet und ermutigte und unterstützte jüngere Künstlerinnen und Künstler. (e.)

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ELF

www.reformiert-zuerich.ch/elf

KIRCHE AFFOLTERN

Sonntag, 3. April

10 Uhr, Gottesdienst,
Pfr. Manuel Amstutz, Kirche Glaubten

Dienstag, 5. April

12 Uhr, Glaubten-Zmittag,
Zentrum Glaubten (mit Anmeldung)
13.30 bis 15.30 Uhr, offene Seelsorge-
stunde, Pfr. Urs Niklaus,
Zentrum Glaubten

Samstag, 9. April

10 Uhr, Fiire mit de Chline,
Pfrn. Rahel Walker Fröhlich,
Kirche Unterdorf

Sonntag, 10. April

10 Uhr, Gottesdienst mit 3.-Klasse-
Unti, Pfr. Manuel Amstutz,
Kirche Glaubten

Dienstag, 12. April

13.30 bis 15.30 Uhr, offene Seelsorge-
stunde, Pfrn. Rahel Walker Fröhlich,
Zentrum Glaubten
14.30 Uhr, Treff 60+,
Rück- und Ausblick Seniorenferien,
Zentrum Glaubten (Anmeldung)

Mittwoch, 13. April

14.30 Uhr, Frauen im Gespräch,
Zentrum Glaubten

Donnerstag, 14. April

19.30 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst
zum Gründonnerstag,
Kirche Unterdorf, Pfr. Manuel Amstutz

Freitag, 15. April

10 Uhr, Karfreitagsgottesdienst,
Pfrn. Rahel Walker Fröhlich,
Kirche Glaubten

KIRCHE SEEBACH

Samstag, 2. April

8.30 Uhr, Time-out mit Frauezmorge
(Anmeldung), Markussaal

Sonntag, 3. April

10 Uhr, Gottesdienst,
Pfrn. Esther Gisler Fischer, Markuskirche

Montag, 4. April

20 Uhr, Männertreff, Sitzungszimmer

Dienstag, 5. April

19 Uhr, Kino am Turm, Markussaal

Mittwoch, 6. April

8.45 Uhr, Frauezmorge, KGH Seebach
19 Uhr, Meditationskurs, Chor Markuskirche

Freitag, 8. April

9 Uhr, Bibelgesprächskreis,
Sitzungszimmer

Sonntag, 10. April

10 Uhr, Gottesdienst
Pfrn. Rahel Walker Fröhlich, Markuskirche

Dienstag, 12. April

9 Uhr, Ostereierfärben,
Jugendstube Seebach
18 Uhr, Feierabendpilgern,
TP: ref. Kirche Oerlikon

Mittwoch, 13. April

19 Uhr, Meditationskurs,
Chor der Markuskirche

Freitag, 15. April

10 Uhr, Karfreitagsgottesdienst,
Pfr. Markus Dietz, Markuskirche.
Für Übersicht aller Anlässe:
www.reformiert-zuerich.ch/elf

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ WITIKON

Witikonstrasse 405, 8053 Zürich
Telefon 044 422 75 61
gz-witikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-witikon/

Räderbörse mit Repair-Cafe: Börse für alles, was Räder hat. Gleichzeitig wird Altem neues Leben eingehaucht. Sa, 9. April, 10 bis 14 Uhr. Ort: im und ums GZ Witikon. Veranstalter: GZ, Tel. 076 533 95 38, u. Repair-Café-Team

Neu: Yoga Flow. Kräftigen Sie Ihre Muskulatur und die Ausdauer und fördern Sie Balance und Beweglichkeit. Ab Do, 7. April, 20 bis 21.15 Uhr. Kosten: Fr. 25.–/Lektion. Ort: GZ-Quartiersaal im Zentrum Witikon. Veranstalter/Info: M. Huser, melanie.huser@gmail.com

Lust auf Jassen? Jeden Di ab 9.30 Uhr. GZ-Kafi. Anmeldung nicht nötig, einfach vorbeikommen! Info: 044 422 75 61

QUARTIERTREFF HIRSLANDEN

Forchstrasse 248, 8032 Zürich
Telefon 043 819 37 27
quartiertreff@qth.ch, www.qth.ch

Cafeteria: Familienmittag ab 12 Uhr, Reservation erwünscht auf: 079 597 87 00

Sa, 9. April, Kleidertauschbörse für Frauen, ab 13 Uhr. Ganz nach dem Motto «tauschen statt kaufen!» www.boersehirslanden.com

Di, 19., bis Fr, 22. April, Kinderferienwoche für Primarschüler/-innen, 9.30 bis 16.30 Uhr. Der Dschungel ruft! Last-minute-Plätze frei!

Sa, 23. April, Familien-Dschungeltag: das Familienabenteuer am Feuer, 11 bis 16 Uhr. Spiel u. Spass im Dschungel hinter dem Quartiertreff, mit Anmeldung

GZ HOTTINGEN

Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich
Telefon 044 251 02 29
gz-hottingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hottingen

Velobörse: Sa, 2. April, 10 bis 14 Uhr. Infos: GZ Hottingen, 044 251 02 29. Auf dem Platz vor dem GZ, Gemeindestr. 54, 8032 Zürich

Let's Dance! Bar und Disco mit DJ Guy. Fr, 8. April, 20 bis 24 Uhr. Infos: GZ Hottingen, 044 251 02 29. Gemeindestr. 54, 8032 Zürich

Kinder-Flohmarkt: Sa, 9. April, 10 bis 14 Uhr. Infos: GZ Hottingen, 044 251 02 29. Auf dem Platz vor dem GZ, Gemeindestr. 54, 8032 Zürich

GZ BUCHEGG

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10, Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-buchegg/

Familiensonntag, 1. Mai: Kinderflohmarkt: Aufbau Stände: ab 13 Uhr, Start Flohmarkt: 13.30 bis 17 Uhr. Ohne Anmeldung. Der Flohmarkt findet wieder bei jeder Witterung draussen statt. Cafeteria: 13.30 bis 17 Uhr. Holzwerkstatt: 11 bis 17 Uhr. Repair-Café: 11 bis 16 Uhr

Folk Club Züri präsentiert: Yannick Monot's Cajun Trio (Frankreich). Sa, 9. April, 20 Uhr im Saal

Kindercoiffeuse: Di, 12. April, Kosten Fransen: Fr. 5.–. Neuschnitt je nach Aufwand: Fr. 15.–/20.–. Teilnahme nur mit Anmeldung

Mütter-/Väterberatung: jeweils am Mi und Do, 14 bis 16 Uhr

Chrabbelgruppe: jeweils am Fr, 10.15 bis 11.30 Uhr, im Pavillon

Alle Angebote und Kurse: www.gz-zh.ch/gz-buchegg/programm/

GZ RIESBACH

Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich
Telefon 044 387 74 50
gz-riesbach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-riesbach

Musignacht-Saisonöffnung: Mi, 6. April, 19 bis 23 Uhr – Gucci-Panettone. Die Abräumer vom Seefeldfest 2021 eröffnen

die Musignacht-Saison! Für einen Frühlingsabend wird das GZ Riesbach zum veritablen «House of Gucci»-Panettone. Diese edel kandierten Früchte hanno capito versinnbildlichen, wie man aus der mediterranen San-Remo-Vintage-Kiste die richtigen Songjuwelen herauspickt. Mit viel Schalk und Italianità vertreiben sie die letzten Reste von Schwermut und Winterstarre aus der Seefeldstrasse. Worauf wartest du denn noch? Schnell dein Gucci-Täschli an! Andiamo a ballare!

Kafi 8 mit neuer Lounge, neuen Öffnungszeiten und weiterhin auch Take-away: Jeden Mi, 12 bis 13 Uhr, servieren wir in der Cafeteria ein preiswertes Menü (Vegi und Fleisch). Auch Take-away-Menü siehe Quartier-Mittagstisch. Jeden Do, 11.45 bis 13.30 Uhr, servieren wir feine Wähen: süss, salzig, vegetarisch und mit Fleisch. Auch Take-away-Menü siehe Wähenmittag

Abonnieren Sie unsere «Riesbach-Post» https://gz-zh.ch/gz-riesbach/

QUARTIERTREFF ALTSTADTHAUS

Quartiertreff Kreis 1
Obmannamtsgasse 15, 8001 Zürich
Telefon 044 251 42 59
www.altstadthaus.ch
betrieb@altstadthaus.ch

Kino Sardino: Lena, Felix, Niklaus, Elisa und Moira zeigen euch einen lustigen Film. Für Kinder ab 5 Jahren. Fr. 3.–/mit Snacks. Mi, 6. April, 14 bis 16 Uhr

Flohmarkt auf dem Predigerplatz: Grosser Quartierflohmarkt auf dem Predigerplatz. Findet bei jeder Witterung statt. Sa, 9. April, 9 bis 16 Uhr

Frühlingsfest: Musik, Essen u. Trinken, Spielen u. Tanzen im Schulhaus Hirschengraben. Mit Blasio für die Kinder in der Turnhalle. So, 10. April, 10 bis 16 Uhr

Aktuelle Informationen zu allen Angeboten und Kursen im Altstadthaus finden Sie auf www.altstadthaus.ch

GZ AFFOLTERN

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10, Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-affoltern/

Frühlingsferienwoche: Mo bis Fr, 25. bis 29. April, 10 bis 16 Uhr. Für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Wir experimentieren eine ganze Woche lang mit spannenden Materialien und Techniken, spielen und hören spannende Märchen. Kosten: Fr. 150.–, jedes weitere Geschwister Fr. 130.–, Kulturlegi Fr. 75.–. Anmelden: Anmeldetailon auf GZA-Website oder im Sekretariat

Kommt mit ins Piratenland: Für Kinder ab 3 Jahren, in Begleitung Erwachsener. Kinder können verkleidet als Pirat oder Piratenbraut kommen, Geschichten hören und in die Piratenwelt eintauchen. Di, 5. April, 14.30 bis 16 Uhr. Mehr Infos unter www.gz-zh.ch/gz-affoltern

Bau dir dein Longboard: Für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren. Von April bis Juli kannst du in der Holzwerkstatt dein eigenes, individuelles Longboard bauen. Jeweils Mi, 14 bis 17 Uhr (ohne Schulferien). Anmelden per Mail: benjamin.solt@gz-zh.ch

GFZ FAMILIENZENTRUM KATZENBACH

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum/
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Treffpunkt: Di/Do/Fr, 14.30 bis 17 Uhr; Mi, 9 bis 11.30 Uhr; Sa, 10 bis 13 Uhr. Der Treffpunkt bietet Begegnungsmöglichkeiten für Familien

Kindergeschichte: Di, 5. April, 14.45 bis 15.30 Uhr. Für Kinder von 3 bis 4 Jahren. Kostenlos und mit Anmeldung ans FamZ. Kein Einlass nach Beginn

Mittagstisch für Mütter mit Babys am Do, 7. April, 12 bis 14 Uhr: Unser Mittagstisch für Mütter mit Säuglingen bis ca. 6 Monate bietet Ihnen ein ausgewogenes, frisches und gesundes Mittagessen. Sie können Kontakte knüpfen und von wertvoller Beratung durch unsere Fachpersonen profitieren. Kosten: Fr. 20.– pro Person. Anmeldung bis am Vortag um 12 Uhr ans Familienzentrum Katzenbach

GZ SCHINDLERGUT

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40, Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-schindlergut/

Stillcafé: Jeden Di, 10.30 bis 12 Uhr, begleitet Manisha Braun das Stillcafé im Schigu-Kafi. In Ruhe können Mütter sich treffen, sich über das Stillen austauschen und Manisha Braun allfällige Fragen stellen. Ohne Anmeldung. Infos bei Manisha Braun, 079 679 21 68

Mobiles Spiel- und Werkangebot: Am Mi, 6. April, 14 bis 17 Uhr, ist unser Spielmobil wieder im Schigu-Park unterwegs. Die Kinder können verschiedene Spiele ausprobieren. Zusätzlich kann gewerkt und gestaltet werden. Bei schlechter Witterung findet das Spielen und Werken auf dem Heuboden statt

Keramikatelier: Jeden 1. Sa und 2. Mo im Monat findet im Schigu unser Keramikatelier für Erwachsene und Kinder ab 7 Jahren statt. Es kann mit Farben und Formen experimentiert oder ein eigenes Projekt umgesetzt werden. Je nach Wunsch können verschiedene Arbeitstechniken gelernt werden. Die genauen Daten und Zeiten entnehmen Sie bitte unserer Website www.gz-zh.ch/gz-schindlergut/

GZ WIPKINGEN

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80/Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wipkingen/

Maloase: Do, 31. März und 7. April, 19 bis 20.15 Uhr. Malen, Zeichnen und Basteln für Kindern ab 1 Jahr. Fr. 2.– pro Papier. Ort: GZ Wipkingen, Atelier West

Lesung: Fr, 1. April, 19 bis 20.15 Uhr, zurücklehnen, entspannen, zuhören ... Lassen Sie sich von Heidi Ulfli literarisch entführen. Kostenlos. Ort: Grüene Bäuse/Familiengarten Käferberg, Obere Waidstrasse, 8037 Wipkingen

Kinderflohmarkt: Mi, 6. April, 14 bis 17 Uhr. Tauschen, verkaufen oder verschenken. Für Kinder ab 5 Jahren und ihre Bezugspersonen. Bei schlechtem Wetter findet der Flohmarkt nicht statt. Wir informieren zeitnah auf dieser Website

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über weitere Angebote: www.gz-zh.ch/wipkingen

GZ OERLIKON

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42, Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-oerlikon/

Frühlingsferienangebot «Waldwoche»: Jeden Nachmittag entdecken und erforschen wir etwas Neues im Wald. 19. bis 22. April, 14 bis 18 Uhr. Für 1.- bis 3.-Klässler/-innen. Kosten: 100 Fr./50 Fr. mit Kulturlegi. Infos und Anmeldung bis am 1. April bei Regula Haas, regula.haas@gz-zh.ch

Tüftelwerkstatt für Kinder ab 8 Jahren: Jeden Mi, 14 bis 17 Uhr. Kosten: 5 Fr. plus Materialverbrauch. Infos: Lisa Bosse, 044 315 52 46, lisa.bosse@gz-zh.ch

Spielabend für Erwachsene: Zwei passionierte Spielerinnen organisieren einmal im Monat einen Spielabend für Erwachsene. Es werden verschiedene Spiele angeboten. Gerne könnt ihr auch eure Lieblingsspiele mitbringen. Mo, 4. April, 19 bis 21 Uhr. Infos: Christina Wünn, christina.wuenn@gz-zh.ch

Information zu unseren Öffnungszeiten: An den Ostertagen, 14. bis 18. April, bleibt das GZ geschlossen. Am Dienstag, 19. April, sind unsere Türen wieder offen für euch. Das GZ-Team wünscht allen friedvolle Ostern

GZ SEEBACH

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50, Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-seebach/

Interaktive Lesung mit Severin Schwendener zu seinem Buch «Schatten & Spiel». Am Do, 31. März, 19 Uhr. Ohne Anmeldung. Kostenfrei

Ferienangebot – Kreatives Tanzen für Mädchen und Knaben, Einsteiger/

-innen und Fortgeschrittene. Von 26. bis 29. April, jeweils 9.30 bis 17 Uhr. Kosten: Fr. 200.–. Anmeldung: Ramona Amann, 079 269 33 74, oder Priscilla Roeck, 077 937 96 97

Tonhallkonzert: «Was denkst du, Ozeam». Brunch um 9.30 Uhr. Kosten: Erwachsene: Fr.20.–, Kinder von 4 bis 12 Jahren: Fr.10.–, Konzert um 11 Uhr: Kosten: Erwachsene: Fr.12.–, Kinder: Fr.8.–. Ticketverkauf: eventfrog.ch

Offenes Malen für Gross und Klein. Jeweils montags und freitags, 10 bis 12 Uhr, sowie montags, 14.30 bis 16.30 Uhr. Kosten Fr. 2.– pro Blatt. Ohne Anmeldung

Sie finden alle aktuellen Angebote und Veranstaltungen auf unserer Website <https://gz-zh.ch/gz-seebach/>

GZ HIRZENBACH

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach/

Atelier und Werkstatt für Kinder ab der 1. Klasse: Mi, 14 bis 17 Uhr. Der Mittwochnachmittag bietet Kindern im Schulalter die Möglichkeit, ganz nach ihren eigenen Vorstellungen und Ideen mit verschiedenen Materialien zu werken, Eintritt: Fr. 2.– (exkl. Material)

Di, 5. April, 9 bis 11 Uhr: **Digi-Kafi-Treff**, Freiwillige beantworten Ihre Fragen rund ums Handy

Di, 5. und 12. April, 10 bis 11 Uhr: **Neu: Krabbelgruppe**, der Treffpunkt für Eltern mit Kleinkindern ab 4 Monaten

Do, 31. März, 7. und 14. April, 15.15 bis 17 Uhr, **Neu: Strick-Café** für alle

ZENTRUM ELCH, ACCU

www.zentrumelch.ch
Otto-Schütz-Weg 9

Osterbacken: Mi, 13. April, 15 bis 17.30 Uhr, backe einen Osterhasen aus Zopfsteig! Wenn du magst, kannst du dein Häschen noch verzieren, Anmeldung unter kafi.accu@zentrumelch.ch

Windelturnen: Mi, 9 bis 10 Uhr oder 10.10 bis 11.10 Uhr, lassen Sie Ihr Kind spielerisch die Freude an der Bewegung ausleben, keine Anmeldung erforderlich und Schnupperlektion kostenlos

Kafi Accu: Mo, Di, Mi, 15 bis 17.30 Uhr, besuchen Sie unseren kindergerechten Treffpunkt mit feinem Kaffee, hausgemachtem Kuchen und einer Spielecke, keine Konsumationspflicht

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über weitere Angebote u. Veranstaltungen: www.zentrumelch.ch/accu

ZENTRUM ELCH, CECE-AREAL

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 634

Osterbasteln: Mi, 6. April, gemeinsam basteln wir eine kleine Osterüberraschung für Mami oder Papi, keine Anmeldung erforderlich

Kinderbetreuung am Abend: Sa, 9. April, 17 bis 21 Uhr, mit den Kindern bereiten wir ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusammen, Anmeldung bis 11 Uhr des Vortags unter Tel. 078 889 05 14 oder per Mail an kibe.cece@zentrumelch.ch

Kafi CeCe: Mi, 15.30 bis 18 Uhr, Do, 9 bis 11.30 Uhr, 15.30 bis 18 Uhr, treffen Sie andere Eltern zum Kaffeetrinken, während Ihre Kinder spielen, keine Anmeldung erforderlich

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über weitere Angebote u. Veranstaltungen www.zentrumelch.ch/cece-areal

ZENTRUM ELCH, FRIEDEN

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 440

Jubiläumsaktion Glücksrad: Mi, 6. April, 15 bis 16 Uhr, versuche dein Glück an unserem zauberhaften Glücksrad! Es gibt viele spannende kleine Geschenke zu gewinnen, keine Anmeldung erforderlich

Geschichtenzeit im Kafi Plausch: Di, 12. April, 16 bis 16.30 Uhr, gemeinsam erleben wir die spannende Geschichte «Vom kleinen Waschbären, der sich

traute, mutig zu sein» von Kerstin Toepf, keine Anmeldung erforderlich

Osternester basteln: Mi, 13. April, 15 bis 17 Uhr, mit vielen bunten Materialien basteln wir heute schöne Osternester, Anmeldungen unter Tel. 078 601 64 97 oder per Mail an treffpunkt@zentrumelch.ch

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über weitere Angebote u. Veranstaltungen: www.zentrumelch.ch/frieden

ZENTRUM KROKODIL

www.zentrumelch.ch
Friedrichstrasse 9

Kinderbetreuung am Abend: Fr, 1. April, 17 bis 21 Uhr, mit den Kindern bereiten wir ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusammen, Anmeldung bis am Vortag unter Tel. 076 507 25 43 oder per Mail an kibe.krokodil@zentrumelch.ch

Neuzugigeranlass: Sa, 2. April, ab 13.15 Uhr, für alle «Neuen» und jene, die sich Schwamendingen gerne näher ansehen wollen, Treffpunkt um 13.15 Uhr beim Feuerwehrhaus, Bocklerstrasse 10, Anmeldung erwünscht bei mayaburri@bluwini.ch

Kafi mit grossem Innenspielplatz: Mo bis Fr, 14 bis 17 Uhr, geniessen Sie entspannt ein Stück hausgemachten Kuchen und dazu einen feinen Kaffee, währenddessen sich die Kinder in der Spielecke vergnügen, keine Anmeldung erforderlich

Bitte informieren Sie sich auf unserer Website über weitere Angebote u. Veranstaltungen www.zentrumelch.ch/krokodil

ZENTRUM ELCH, REGENSBERGSTRASSE

www.zentrumelch.ch
Regensbergstrasse 209

Flohmarkt für Kinder: Mi, 6. April, 14 bis 16 Uhr, ob stöbern oder verkaufen, jeder ist herzlich willkommen, Anmeldung unter Tel. 078 601 63 79 oder per Mail an kurse.kultur@zentrumelch.ch

Pizza-Abend im Kafi Bohne: Fr, 8. April, 17 bis 19 Uhr, essen Sie mit Ihren Kindern Znacht bei uns und treffen Sie andere Familien aus dem Quartier bei leckerer Pizza und feinem Dessert, Anmeldung bis Di, 5. April, 16 Uhr, unter Tel. 078 601 63 79 oder per Mail an kurse.kultur@zentrumelch.ch

Ostereier suchen: Mi, 13. April, 15 bis 16.30 Uhr, bald kommt der Osterhase, also lasst uns zu seiner Freude die Ostereier suchen, die er für uns draussen versteckt hat, Anmeldung bis Mo, 11. April, unter Tel. 078 601 63 79 oder per Mail an kurse.kultur@zentrumelch.ch

GZ HÖNGG

Limmattalstrasse 214
Tel. 044 341 70 00, gz-hoengg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hoengg/

SMOVE – SATURDAY MOVE: Sa, 2. April, 14 bis 16.30 Uhr, Turnhalle der Schule Riedhof, Pantherball Special. Am Samstagnachmittag können sich Mittelstufenschüler/-innen (4. bis 6. Klasse) kostenlos in der Turnhalle der Schule Riedhof treffen, um sich dort zusammen mit anderen bei Spiel, Sport und Spass auszutoben. Das Programm wird von den Kindern mitbestimmt. Ein Team aus erwachsenen Leitungspersonen sowie jugendlichen Coaches betreut die Kinder vor Ort

KINDERKINO: So, 3. April, 15 bis 17.30 Uhr, Limmattalstrasse 214, Kulturkeller. Das Kinderkino Lila öffnet Primarschulkindern ein Tor zur Welt des Films und weckt die Lust auf grossartige Filmlebnisse. Im Anschluss findet ein Workshop zum Film mit der Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann statt (ca. 30 Minuten, www.fifoco.ch)

FLOHMARKT RÜTIHOF: Sa, 7. Mai, im Rütihof, rund um das Restaurant CaBaRe, Rütihofstrasse 40, Endhaltestelle Bus Nr. 46. Ausgerüstet mit einer Woldecke und deinen Spielsachen, Büchern und Kleidern, für die du keine Verwendung mehr hast, bist du herzlich willkommen am Flohmarkt Rütihof. Der Markt findet nur bei trockenem Wetter statt. Wir freuen uns auf einen fröhlichen Markt mit euch! Das GZ Höngg- und das CaBaRe-Team

AGENDA

DONNERSTAG, 31. MÄRZ

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Sandra Tuena-Landolt. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Högger, Ackersteinstrasse 190

SONNTAG, 3. APRIL

Sonntagsmatinee: Babykonzert «Symphonie». 10.30 Uhr, Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248

Food4Thought: Die Messe rund um klimafreundliche Ernährung auf dem ETH-Campus Höggerberg. Erleben und geniessen Sie klimafreundliche Ernährung. 11–15 Uhr, ETH Zürich, Höggerberg, Stefano-Francini-Platz 5

MONTAG, 4. APRIL

Food4Thought: Die Messe rund um klimafreundliche Ernährung. 11–17 Uhr, ETH Zürich, Höggerberg, Stefano-Francini-Platz 5

DIENSTAG, 5. APRIL

Wortkunst und Literatur: Ulysses mit Fritz Senn. 18–19.30 Uhr, Strauhof, Augustinergasse 9

Tanzkafi Züri: Gemütliches Beisammensein/geselliges Treffen/Tanz. 14.30 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Food4Thought: Die Messe rund um klimafreundliche Ernährung auf dem ETH-Campus Höggerberg. Erleben und geniessen Sie klimafreundliche Ernährung. 11–17 Uhr, ETH Zürich, Höggerberg, Stefano-Francini-Platz 5

MITTWOCH, 6. APRIL

Von der Kakaofrucht zur Schokolade: Der Rundgang beginnt bei der Pflanze im Tropenhaus, führt über die Frucht mit dem Samen, die Verarbeitung und endet bei der Schokoladentafel. Bei der Blinddegustation können Schokoladen aus der ganzen Welt probiert werden. Anmeldung: www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda. 18–20 Uhr, Stadtgärtnerei, Sackzelg 27

DONNERSTAG, 7. APRIL

Vortrag Sportverletzung: Des Gelenkzentrums zum Thema «Sportverletzungen und Arthrose des Kniegelenkes». Infos zur Anmeldung: reception@klinikbethanien.ch / 043 268 70 70. 18–19.30 Uhr, Privatklinik Bethanien, Toblerstr. 51

So erlebt die Bevölkerung die Grenze

Das Thema Grenze ist hochaktuell. Das ZAZ Bellerive (Zentrum Architektur Zürich) präsentiert ab heute eine Ausstellung.

«oræ – Experiences on the Border: The Process» ist eine Weiterbearbeitung des Schweizer Beitrags, der 2021 an der Architekturbiennale in Venedig im Schweizer Pavillon gezeigt wurde. Die Ausstellung untersucht das Thema der Grenze sowohl unter Berücksichtigung ihrer politischen und räumlichen Dimension wie auch ihrer sensorischen und sozialen Wahrnehmung. Im Zentrum der Schau stehen die persönlichen Grenzerfahrungen der Bevölkerung der Grenzregionen der Schweiz, die mit Modellen, Filmen, Texten und Skizzen dargestellt werden.

Rahmenprogramm geht auf Aktualität ein

Mit dem Ziel, die Schau für ein Schweizer Publikum und die Räumlichkeiten des ZAZ Bellerive zu adaptieren, zeigt man die Ausstellung in neuer Form und richtet den Fokus dabei auf den äusserst innovativen mehrjährigen Recherche- und partizipativen Mitwirkungsprozess, der der Präsentation in Venedig vorausgegangen



Modelle der Grenzorte im Atelier. BILD ZVG

ist. Im Hinblick auf die hohe Aktualität und die geopolitische Relevanz des Themas Grenzen wird die Ausstellung durch ein vielfältiges Rahmenprogramm ergänzt: Themengebiete wie Migration oder Grenzräume und deren Beziehung zur gebauten Umwelt werden in Form von Vorträgen, Führungen und Debatten

und in Zusammenarbeit mit z. B. Architecture for Refugees weiter diskutiert und vermittelt. Exkursionen und Spaziergänge in die Grenzräume der Stadt Zürich und des Kantons Zürich machen das Thema Länder- und Kantonsgrenzen und deren Auswirkungen auf individuelle Wahrnehmungen sowie Prozesse der

Raumplanung und der Urbanisierung auch direkt vor Ort erfahrbar. (e.)

«oræ – Experiences on the Border: The Process». 1. April bis 22. Mai, Ausstellungseröffnung: 31. März, 19 Uhr, ZAZ Bellerive (Zentrum Architektur Zürich), Höschgasse 3. www.zaz-bellerive.ch

FREITAG, 8. APRIL

Disco: DJ Guy legt fetzige Tanzsounds aus den 60er- bis 90er-Jahren und Neuere auf, in der Disco mit lauschigen Tischchen und feinem Barangebot. Freier Eintritt (Kollekte). Organisiert von Gemeinschaftszentrum Hottingen und QV Hottingen. 20.30–24 Uhr, Hottingersaal, Gemeindefeststrasse 54

SAMSTAG, 9. APRIL

Velobörse Schule Scherr: 10–13 Uhr, Schulhaus Scherr, Stapferstrasse 54

26. Ostereiermalen: Färben und Basteln. Für Kinder, Eltern, Verwandte und Bekannte. Dazu einen Apéro geniessen. Organisiert vom Quartierverein Unterstrass. 11–13 Uhr, Röslihubli, Röslistrasse 9

Vortrag: Ötzi und seine Zeit – die Botanik mit Werner Schoch, inkl. nachgebauten Anschauungsmaterials. 14.15–15.30 Uhr, Botanischer Garten Universität Zürich, Zollikerstrasse 107

Kinderkleiderbörse: Grosses Angebot an Kinderkleidern, Schuhen, Spielen und vielem mehr, was Kinder für den Sommer gebrauchen. Nähere Informationen über eidmattege.heilsarmee.ch, Telefon 044 383 16 96. 9.30–13 Uhr, Quartiertreff Eidmattege, Eidmattstrasse 16

MONTAG, 11. APRIL

Bar-Lesque: Mit Minouche von Marabou. Kollekte. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Theatersportduell: Das schnellste, witzigste und überraschendste Theater. Ein Drehbuch gibt es keines. Den Inhalt bestimmen alleine die Zuschauerinnen und Zuschauer. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

DIENSTAG, 12. APRIL

Wortkunst und Literatur: Ulysses mit Fritz Senn. 18–19.30 Uhr, Strauhof, Augustinergasse 9

MITTWOCH, 13. APRIL

Geschichtennachmittag: 14.30 Uhr und 15.30 Uhr. Jedes Mal eine andere Geschichte. Exklusiv für Kinder von 3 bis 6 Jahren. Infos über eidmattege.heilsarmee.ch, 044 383 16 96. 14.30 Uhr, Quartiertreff Eidmattege, Eidmattstrasse 16

DONNERSTAG, 14. APRIL

Patti Basler und Philippe Kuhn: «Nachsitzen». Natürlich wollen wir alles erreichen. Aber wir sind gefangen in unseren Steinzeitkörpern. Genetisch determiniert. Wir ahnen, das Gras ist grüner auf der anderen Seite. Wenn wir diese nicht erreichen, dann hilft nur noch Nachsitzen. Denn wer will schon vopsreschen? 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

KARFREITAG, 15. APRIL

Konzert: Giovanni Pergolesi: Stabat Mater. Keiko Enomoto (Sopran), Alexandra Busch (Alt, Barockorchester le buisson

prospérant), Jörg Ulrich Busch (Leitung und Orgel), Johannes Block (Besinnung und Lesung). Freier Eintritt – Kollekte. 15 Uhr, Fraumünster, Münsterhof 2

Patti Basler und Philippe Kuhn: «Nachsitzen». Natürlich wollen wir alles erreichen. Aber wir sind gefangen in unseren Steinzeitkörpern. Genetisch determiniert. Wir ahnen, das Gras ist grüner auf der anderen Seite. Wenn wir diese nicht erreichen, dann hilft nur noch Nachsitzen. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

DIENSTAG, 19. APRIL

Wortkunst und Literatur: Ulysses mit Fritz Senn. 18–19.30 Uhr, Strauhof, Augustinergasse 9

SONNTAG, 24. APRIL

Frühlingsfest: Mit Wissenswertem zu bedrohten Arten, Pflanzenverkauf für Haus und Garten, Kinderplausch sowie Kulinarik und Musik. 11–17 Uhr, Botanischer Garten Universität Zürich, Zollikerstr. 107

ANZEIGE

9. April 2022

TAG DER OFFENEN TÜR

TCW



Tennis im Mittelpunkt – und ganz viel Drumherum! Schöne Anlage mit Bistro & einmalige Ambiance.

10 – 12 Uhr **Schnupper-Trainings** für alle Niveaus mit TCW Trainer-Team

12 – 15 Uhr **Freies Spielen** auf der gesamten Anlage
Informationen & persönliche Gespräche

Unser Wirte-Paar sorgt für das leibliche Wohl.

Weitere Informationen zum Club erhalten Sie auf www.tc-witikon.ch

Tennis Club Witikon
Eschenhausstrasse 29 8053 Zürich

DIE TÜREN SIND BEI JEDER WITTERUNG OFFEN!

Velobörse unterstützt Kinderhilfe Sternschnuppe

«Besitzen Sie ein Velo, das nicht mehr gebraucht wird?», fragt die Schule Scherr. «Oder einen Veloanhänger, für den Sie keine Verwendung mehr haben? Oder Sie suchen ein grösseres Velo für Ihr Kind?» Am Samstag, 9. April, findet beim Schulhaus Scherr an der Stapferstrasse 54 eine Velobörse statt. Sie besteht seit über zehn Jahren und gehört zu den etablierten Anlässen der Elternmitwirkung der Schule Scherr. Wer ein fahrtüchtiges Velo zum Verkauf bringt, spendet einen Teil des Erlöses an eine ausgesuchte Hilfsorganisation zugunsten von Kindern, dieses Jahr die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe.

Neben Velos gibt es Zubehör zu kaufen, die Möglichkeit, das Velo (auch das eigene) zu reinigen (oder reinigen zu lassen), sowie einen Velocheck («Züri rollt»-Fachleute). Ausserdem gibt es einen Veloparcours, um das Velo zu testen, und schliesslich einen Stand mit Proviant für die hungrigen und durstigen Testfahrerinnen und Testfahrer, Verkaufenden und Schnäppchenjagenden, Zuschauerinnen und Zuschauer. (e.)

Samstag, 9. April, 10–13 Uhr. Schulhaus Scherr, Stapferstrasse 54, Pausenplatz; Veloverkauf ab 9.30 Uhr, Erlös bzw. Veloverkauf bis 13.15 Uhr.



In Oberstrass gibt es bald eine Velobörse und einen Velocheckdienst. BILD AG VELOBÖRSE SCHULE SCHERR

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag
Auflage: Zürich Nord 20 592 (Wemf-beglaubigt)
Zürberg 18 823 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch
Inserate: Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortlicher Redaktor: Lorenz Steinmann (ls.)
Mobile 079 660 28 59
zueriberg@lokalinfo.ch, zuerichnord@lokalinfo.ch
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch
Reporter-Team: Dominique Rais (rad.)
Lorenz von Meiss (lvm.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios,
Tel. 044 913 53 33, anzeigen@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Zürich Nord und Zürich:
Lisa Meier,
Tel. 079 246 49 67, lisa.meier@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kombi: Dora Lüdi,
Tel. 044 709 17 00, luedi.dora@bluewin.ch
Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Zürcher zügeln am meisten wegen kleinen Wohnungen und der Liebe

Der letzte Märztag ist zugleich auch der erste «offizielle Zügeltag» des Jahres. Generell wechseln vor allem Mieter von kleinen Wohnung am häufigsten ihr Zuhause. Zudem wird das Zügelverhalten auch vom Beziehungsstatus beeinflusst.

Wie in vielen anderen Städten und Kantonen gelten der 31. März und der 30. September auch in Zürich als «offizielle Zügeltage». Die meisten Mietverträge orientieren sich an diesen Terminen. Und so wird auch diesen Donnerstag wieder das grosse Zügeln in der Stadt stattfinden.

Pro Jahr ziehen im ganzen Kanton Zürich 80000 Haushalte in eine leere Wohnung ein. Gemessen am Bestand von etwa 750000 Wohnungen ergibt das eine sogenannte Einzugsquote von über 10 Prozent. Die Häufigkeit von Wohnungsumzügen ist für den Immobilienmarkt relevant. So ist das Angebot an freien Wohnungen massgeblich davon bestimmt. Wechsel bieten zudem oft auch Gelegenheit für Renovationen und Mietzinsanpassungen. Nicht zuletzt beeinflussen Wohnungswechsel auch die Stabilität von Nachbarschaften. Doch wie häufig kommt es tatsächlich zu einem Wohnungswechsel? Genau das hat das Statistische Amt des Kantons Zürich genauer untersucht. Dabei kam heraus, dass Umziehende meistens Objekte beziehen, die bereits vorher bewohnt waren. Nur etwa 11 Prozent der zügelnden Haushalte beziehen einen Neubau. Die Coronapandemie scheint dabei keinen Einfluss auf die Wohnungswechsel zu haben: Die Zahl der Wohnungseinzüge lag im Jahr 2020 etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

Weniger Wechsel bei Wohneigentum

Die Häufigkeit von Wohnungswechseln unterscheidet sich je nach Wohnungstyp und -grösse stark. Bei normalen Vier-Zimmer-Mietwohnungen ziehen pro Jahr rund 11 Prozent der Haushalte neu ein. Bei gemeinnützig vermieteten Wohnungen (6 Prozent) und bei Wohneigentum (4 Prozent) mit gleicher Zimmerzahl sind Wechsel deutlich seltener. Klar ist das Muster



Haushalte, in denen die älteste Person jünger als 35 ist, belegen überdurchschnittlich oft kleine Wohnungen und weisen zudem eine höhere Auszugswahrscheinlichkeit vor. BILD FREEPIK/GPOINTSTUDIO

auch hinsichtlich der Wohnungsgrösse: Die Einzugsquoten sinken mit steigender Zimmerzahl. Das spiegelt sich auch in der Wohndauer. Bei Ein-Zimmer-Wohnungen jeglichen Typs – Long-Stay-Apartments und Personalunterkünfte eingeschlossen – zieht die Hälfte der Haushalte innerhalb von rund zwei Jahren wieder weiter. Bei Fünf-Zimmer-Wohnungen dauert es hingegen rund sieben Jahre, bis sich die Bewohnerschaft zur Hälfte erneuert hat.

Darüber hinaus hat eine Umzugs-umfrage der Immobilienmarkt-Plattform Homegate im Kanton Zürich vom vergangenen Jahr ergeben, dass Zürcher vor allem der Liebe wegen ihre Zügelkar-

tons packen. So gaben die meisten Befragten – de facto 16 Prozent – an, dass sie aufgrund einer Änderung im Beziehungsstatus umgezogen seien. Im Schnitt haben die befragten Zürcher für ihren Umzug ins neue Heim 39 Umzugskisten benötigt.

Die unterschiedliche Umzugsintensität hängt eng zusammen mit den Eigenschaften der Haushalte, die typischerweise in den verschiedenen Wohnungstypen leben. Haushalte, in denen die älteste Person jünger als 35 ist, belegen überdurchschnittlich oft kleine Wohnungen und haben, verglichen mit älteren Haushalten, auch eine höhere Auszugswahrscheinlichkeit. Familienhaushalte hinge-

gen sind in kleinen Wohnungen untervertreten. Sie belegen in der Regel grosse Wohnungen und neigen auch kaum dazu auszuziehen, es sei denn, die Zahl der Kinder steige. In dicht besiedelten zentralen Gebieten ist die Fluktuation grösser als im Umland. In den Städten Zürich und Winterthur sowie im Limmat- und im Glattal liegen die Einzugsquoten über dem kantonalen Durchschnitt. Tiefer sind sie im Weinland und im Winterthurer Umland.

Dabei spielt allerdings auch der Umstand eine wichtige Rolle, dass sich die Struktur des Wohnungsbestands regional unterscheidet: Auf dem Land ist der Anteil von grossen Wohnungen, deren Bewohnerschaft selten wechselt, höher als in den Zentren. Wohnungswechsel wirken sich zudem systematisch auf die Belegungsdichte aus. Bei Familienwohnungen mit vier oder mehr Zimmern folgen oft grössere Haushalte auf kleine.

Junge leben in kleinen Wohnungen

Bei Vier-Zimmer-Wohnungen ist die Zunahme der Belegungsdichte noch relativ klein, bei den grösseren Familienwohnungen jedoch markant. Bei kleinen Wohnungen mit maximal drei Zimmern bleibt die Belegungsdichte bei einem Wechsel etwa gleich oder nimmt sogar leicht ab.

Für Wohnungssuchende relevant ist, dass die zurzeit stark nachgefragten Wohnungstypen (Eigentum, gemeinnützige Wohnungen und Familienwohnungen) dem Markt nach einem Einzug für einen längeren Zeitraum entzogen bleiben. Dies hat zur Folge, dass der Bau neuer Wohnungen das Angebot in diesen Wohnungssegmenten kurzfristig zwar stark beeinflussen kann, der Effekt jedoch schnell verpufft, weil es lange dauert, bis die einmal bezogenen Objekte wieder frei werden. (rad./pd.)

Angebote für einstige Barfüsser-Bar liegen vor

Die Barfüsser-Bar, die bis im vergangenen Jahr an der Spitalgasse 14 im Zürcher Niederdorf beheimatet war, galt seit den 1950er-Jahren als eine feste Institution für die LGBT+-Community. Doch im Winter folgte die überraschende Schliessung. Der Grund: Die Betreiber hatten es aufgrund der Corona-Pandemie verpasst, den Vertrag mit der Eigentümerin, der Stadt Zürich, fristgerecht zu verlängern, wie die «NZZ» damals schrieb. Indes ist der «Barfüsser» ins Gebäude des Hotel Platzhirsch, nur wenige Meter vom einstigen Standort entfernt, umgezogen.

Die Spitalgasse-Bar, wo einst der Barfüsser war, steht seither leer. Die Stadt schrieb das Lokal zur Neuvermietung aus. Derweil ist die Bewerbungsfrist für die Spitalgasse-Bar abgelaufen. «Insgesamt haben sich gut 50 Interessenten bei Liegenschaften Stadt Zürich gemeldet», wie Kuno Gurtner, Sprecher der Liegenschaften Stadt Zürich, auf Anfrage von Lokalinfo erklärt. Schliesslich seien sieben konkrete Angebote eingegangen. Noch steht die neue Mieterin der Immobilie Spitalgasse-Bar laut Gurtner nicht fest. «Wie üblich, wird Liegenschaften Stadt Zürich mit einer Medienmitteilung über die Vermietung und die neue Mietpartei informieren, sobald der Mietvertrag unterschrieben ist», so Gurtner. Wann genau dies der Fall sein wird, sei noch offen. Die Neuvermietung des Lokals ist laut Gurtner für Frühling/Sommer 2022 vorgesehen: «Der genaue Zeitpunkt hängt vom Umfang des Mieterausbaus ab.» (rad.)



Die Bewerbungsfrist für die Neuvermietung der Spitalgasse-Bar ist abgelaufen. BILD STADT ZÜRICH



Zoo Zürich Australienhaus wegen Umbauarbeiten geschlossen

Im Zoo Zürich finden seit vergangener Montag im Australienhaus Umbauarbeiten statt. Die Neubepflanzung der Innenanlagen wird voraussichtlich noch bis Anfang Juli dauern. Während dieser Zeit sind die beiden Koalas Maisy (6) und Uki (1) für die Zoobesucher nicht zu sehen. Koalaweibchen Maisy kam im Juni 2019 vom Australian Reptile

Park in den Zoo Zürich. Kolamännchen Uki ist der Sohn von Pippa und Milo und kam 2020 als Halbweise zur Welt, nachdem sein Vater nur wenige Wochen vor seiner Geburt wegen einer Infektionskrankheit euthanasiert werden musste. Ukis Mutter Pippa ist vergangenen Mai ebenfalls an den Folgen des Retrovirus gestorben. (rad.) BILD ZOO ZÜRICH

BLAULICHT

Mann mit Stichwaffe attackiert – Polizei verhaftet Kameruner (18)

An der Talstrasse, in unmittelbarer Nähe des Pelikanplatzes, im Zürcher Kreis 1 kam es am frühen Sonntagmorgen zu einer Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen. Dabei wurde ein Mann (30) durch eine Stichwaffe mittelschwer verletzt und musste von der Sanität von Schutz & Rettung Zürich ins Spital gebracht werden. In Zusammenhang mit der Tat wurde ein Mann (18) aus Kamerun verhaftet, wie die Stadtpolizei Zürich in einer Mitteilung schreibt. Noch sind die Hintergründe sowie der Tathergang unklar und Gegenstand der laufenden Ermittlungen. (rad.)

Auto kracht in Schaufenster – Beifahrerin (79) schwer verletzt

Auf der Seestrasse im Zürcher Kreis 2 kam es am Sonntagnachmittag zu einer Kollision zwischen drei Autos. Eines der Autos krachte dabei in ein Schaufenster. Beim Crash wurde die Beifahrerin (79) eingeklemmt und schwer verletzt. Da es sich bei diesem Auto um ein alternativ betriebenes Fahrzeug handelte, gestaltete sich die Bergung für die Berufsfeuerwehr von Schutz & Rettung Zürich aufwendig, wie die Stadtpolizei Zürich in einer Mitteilung schreibt. Zuerst musste die Hochvoltbatterie des Autos deaktiviert werden. Dann schnitt die Berufsfeuerwehr das Dach des Unfallautos weg, um die Verletzte aus dem Auto zu retten. Die 79-Jährige wurde von der Sanität in kritischem Zustand ins Spital gebracht. Auch der Fahrer (85) wurde beim Unfall verletzt. Das Gebäude wurde von Spezialisten statisch überprüft. Der genaue Unfallhergang ist noch unklar. Die Polizei sucht Zeugen. (rad.)